Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Paul Rossow

Jesu Praelucente De Infallibilibus, Approperantis Judicii Extremi, Prodromis. Das ist : Kurtzer und gründlicher beweiß/ daß nunmehr der grosse/ erschreckliche Gerichtstag des Herrn Zebaoth nahe für der Thüre/ und alle Stunde und Augenblick/ zuerwarten sey: Gott dem Ewigen Köninge ... zu Preiß Lob und Eheren: Allen widergebornen ... zu wahrer Gedult/ fester Hoffnung und heilsamen Troste. Den ... Weltkindern aber/ zu nötiger Warnung/ Furcht und Busse gestellet/ und in Druck verfertiget

Rostock: Fueß, 1621

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730091376

Druck Freier Zugang





Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730091376/phys_0001
DFG

Æ 42

~~42. a. 6.~~

42. 3.

152 p

f. m. 1085.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730091376/phys_0002
DFG

JESU PRÆLUCENTE

DE INFALLIBILIBUS, APPROPERANTIS

JUDICII EXTREMI,

PRODROMIS.

Das ist:

Kurtzer vnd gründlicher beweiß / daß nunmehr der grosse / erschreckliche Gerichtstag des HErrn Zebaoth nahe für der Thüre / vnd alle Stunde vnd Augenblick / zuerwarten sey:

GOtt dem Ewigen Könige / dem Vnvergencklichen / Vnsichtbaren vnd alleine Weisen / zu Preiß Lob vnd Ehren:

Allen widergebornen / Außerkornen vnd Gottliebenden Christen / zu wahrer Gedult / fester Hoffnung vnd heilsamen Trosse.

Den sicheren / tollen vnd vollen Weltkindern aber / zu nötiger Warnung / Furcht vnd Busse gestellet / vnd in Druck verfertiget /

Durch

PAULUM ROSSOVIUM NBrand. Megap.
Dieser zeit Pfarherrn zur Satow.

Rostock / Gedruckt durch Jochim Fueß /

Anno quo petimus, ex Apoc. 22. 20.

Ela DoMIne IesV VenI, & VenI CItò.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730091376/phys_0005
DFG

Den Edlen / Gestrengen
vnd Wolehrnvesten Junckherrn/

Hans Levetzow / auff Lunow vnd Bodin Erbgesessen.
Johan Moltken / Erbgesessen auff Newenkirchen.
Jurgen Preen / auff Rederanck Erbgesessen.
Johan von der Lühe / jtziger zeit wollbestelletem Fürstlichem Mecklenbürgischem Heuptman in der Graffschafft Schwerin / auff Lypen vnd Kölzow Erbgesessen.
Friedrich von Leisten / Erbgesessen auff Wardow / vnd jtziger zeit Einhabern deß Fürstlichen Hoffes Satow:
Christoffer Speckin / auff Kemerich Erbgesessen / vnd zu Wokrent gesessen.

Ex Bibliotheca Academica Rostochiensi

Auch

Edlen / Ehren- vnd Viel tugentsamen Frawen /

Leveke von Bülowen / des Weyland / Edlen Gestrengen vnd Ehrenvesten / Claus Speckin S. auff Kemerich Erbgesessen hinterlassenen Witwen.
Sophia von Bülowen / des Weiland Edlen Gestrengen vnd Ehrenvesten / Friedrich Viereggen / S. auff Wokrent vnd Gißkow Erbgesessen / nachgelassenen Witwen.
Anna Levetzowen / Weyland des Edlen Gestrengen vnd Ehrenvesten Hans Wedige Walßlebe / auff Buschmühlen Erbgesessen / hinterlassenen Witwen.

Meinen großgünstigen Junckhern vnd befurderern auch Frawen vnd Günnerinnen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730091376/phys_0006
DFG

Gnad vnd Segen / durch Jesum Christum vnsern Hochverdienten Seligmacher / benebenst meinem emsigen Gebet vnd willigen Diensten in allervnterthenigkeit zuuor.

EDle Gestrenge / WolEhrnveste / Auch Edle VielEhr vnd Tugendreich / großgünstige Junckern vnd Frawen. Wir lesen am 3. Cap. der Offenbahrung Johannis / vnter andern / diese hertzweckende vnd nachdenckliche Wort: Sihe / ich stehe für der Thüre / vnd klopffe an / so jemand meine Stimme hören wird / vnd die Thür auffthun / zu deme werde ich eingehen / vnd das Abendmahl mit jhm halten / vnd er mit mir. Welche nicht anders sein / als eine starcke Posaune vnd Donnerstim vnsers allerliebsten Emanuels, des getrewen zeugen JEsu Christi / damit er diese sichere vnd schlaffsüchtige Welt gleichsam wil auffmuntern vnd zur heilsamen Busse vnd Bekehrung ermahnen / auff das sie nicht mit dem herzunahenden grossen vnd erschrecklichen Tage / seiner Majestätischen zukunfft vnnd herrlichen erscheinung zum Gerichte vbereylet / zur Hellen glut vnd Ewigen Todt mügen verdampt werden.

Apoc. 3. v. 20

Apoc. 1. v. 5

Das aber / diese trewhertzige erinnerung den Menschenkinder desto baß eingehen müge / also gebraucht er auch nach art der heiligen Schrifft zum eingange / daß Wörtlein Ecce, Sihe: Welches ist / Verbum ostendentis, ein Hertzweckendes zeyger Wörtlein / vnd wil das man das Hertz zur Seligen Andacht erheben / vnnd mit so viel höherm fleiß auff das nachfolgende

Chrysost.

auffacht haben solle. Auch nemet zu Ohren/ Spriche er / vnd
Esai. 28. v. 23 höret meine Rede. Den / Sihe/ ich/ der wachende Hüter
Ps. 121. v. 4. Israelis stehe für der Thür / vnd klopffe an / nemblich für der Thür deines Landes / für der Thür deiner Stadt / für der Thür deines Dörpffes / ja für deines Hauses vnd Hertzens
Prov. 8. v. 31. Thür. Vnd weil ich / als ein Leutseliger Menschen Freund/ meines Hertzens lust vnd wollgefallen habe an den Menschen Kindern / also ist auch dieses meine hertzliche lust vnd einbrünstiges begieren / das mir Thor vnd Thür / Rigel vnd Pforten/ zur Seligen Advent vnnd frölicher ankunfft mügen eröffnet werden.

Diß müssen wir nun/ jtzt meine geliebte/ Christlich vnd wol erwegen/ vnd in den furchten des HErrn bedencken/ auff was art vnd weise Christus der HErr / noch täglich anklopffe: So befinden wir/ das solches geschehe nachfolgender weise:

1. Erstlich thut er solches / Voce Evangelij lætissimâ. Das ist / Durch die hochgewünschete / wunderliebliche/ holdselige
Zach. 11. vnd fröliche Stim des Evangelij / vnd durch den Stab die da heisset Sanffte: In deme er vns Gottes Huld vnd Gnad/ seine erworbene Gerechtigkeit / fried / frewd / Trost / Leben vnd
Mich. 2. v. 7. Seligkeit auß gnaden anbeut vñ schencket. Diß sein ja/ freundliche Wort den frommen / vnd süsser den Honnig vnd Honnigseim? Ein sanfftes seuberliches anklopffen / Dessen sich der frommer Leutseliger Heiland zum offtern gebraucht bey diemütigen/ wehemütigen Sündern vnd verirreten Schäfflein/ als: Bey Mat-
Matth. 9. Luc. 19. thæo dem grossen Sünder vnd Zolner: Bey Zachæo, Petro, Maria Magdalena, dem Schecher am Creutz etc. In summa bey allen Bußfertigen Sündern vnd Sünderinnen. Den er
Matth. 11. mit außgestreckten Armen / holdseligen Lippen vnd mit freundlichem anblicken / zu sich locket alle die müheselig vnd beladen sein. Darüber nicht vnbillig die Christliche Kirche (als die liebste

Braut

Braut / des Hochgebornen vnd Außerkornen vnter viel tausent / welcher ist Christus) hertzlich frolocket vnd jubilieret, in deme sie Spricht: Sihe / er / der HErr / stehet hinder vnser Wand / vnd sihet durchs Fenster / vnd gucket durchs Gitter vnd Spricht zu mir / Stehe auff meine Freundin / meine Schöne vnd kom her. Meine Taube in den Felslöchern / in den Steinritzen / zeige mir deine gestalt / laß mich hören deine Stimme. Du hast mir das Hertz genommen / meine Schwester liebe Braut. Thue mir auff liebe Freundin / meine Schwester / meine Taube / meine Fromme. Das sein ja Zucker süsse wort / mit welchen er für vnser Ohr vnd HertzenThür gar sanfft anklopffet / vnd gleichsam bittet / das wir jhm durch wahren Glauben / feste Hoffnung / bernende Liebe / Busse vnd Bekehrung des hertzens Thür mügen eröffnen vnd seuberlich empfangen. Wil aber dieses bey der Schlafftüchtigen vnd Sündliebenden Welt nichts helffen / so klopffet er an:

Cant. 5. v. 11

Cant. 2. v. 9. & seq.

Cant. 4. v. 9.

Cant. 5. v. 2.

2. Fürs ander Malleo legis durissimo, Das ist: Durch den starcken Gesetz Hammer / der auch Felsen zuschmeist / vnd durch den Stab seines Mundes / mit welchem der HErr Christus / auch zum offtern / eben starck für der Thür eines Ruchlosen vnd Verstockten Menschen anklopffet / vnd fenget an folgender massen zu Donnern: **Höret des HErrn Wort / jhr Fürsten von *Sodom*, nim zu Ohren vnsers Gottes Gesetz du Volck von Gomurra.** Darüber einem Sünder die haut erschaudern / vnd die pfösten seines hertzens ja müssen zetern vnd erbeben. Wie wir dessen ein lebendig Exempel haben / an dem Israelitischem Volcke in der Wüsten Sinai: Da GOtt der HERR mit dem hammer des Gesetzes anfieng zu klopffen / für den hartnackichten Ohren des gantzen Volckes / O da erhebet sich ein erschreckliches Donnern vnd Blitzen / vnd ein döhn einer sehr starcken Posaunen / das der gantze Berg Sinai

Jer. 23. v. 29. Esa. 11. v. 4.

Esa. 1. v. 10.

rauchet / vnd sein Rauch gehet auff wie ein Rauch vom Ofen/
Exod. 19 v. 18 das der gantze Berg sehr bebete/ worüber alles Volck dermassen
Psal. 68 v. 9. erschrocken/ das jhnen die Lenden schutterten vnd die Beine zitterten.
Daniel 5. v. 7 Ist es aber noch zu weinich / so versucht es GOtt auch schließlich / vnd

3. Fürs dritte Clavâ crucis plumbeâ, Das ist / mit der grossen / schweren vnglücks kühle vnd wehestabe: Als da ist / Kranckheit / Armut / Krieg / Pestilentz / Thewre zeit vnd Hungersnoth etc. Da heist es abermahl: Aperite portas vestras, ut intret Rex Gloriæ, Machet die Thüre ewres Hertzens weit / vnd die Thore in der Welt hoch/ Das der König der
Psal. 24. v. 7. Ehren einziehe Thut Busse vnd beschicket ewre Hauß / den jhr
Esa. 38. v. 1. müsset Sterben. Hilff Gott/ was sein diß starcke vnd erschreckliche Schlege vnd Püffe! Hunger vnd Kummer ist werlich ein scharpffes Schwert: Beneben diesem ist Kranckheit auch nicht die geringeste Straffe: wie man offte solches mit betrübtem Hertzen/ thränenfliessenden augen in diesem Jammerthal muß sehen vnd erfahren/ das auch das hertz in dem Leibe/ ja alle Adern vnd Blutstropffen für vnleidlicher angst vnd vnsäglichen Schmertzen wollen bersten. Einen abriß dessen vnd augenscheinlich Conterfey haben wir an dem Könige Hißkia / welcher / nach deme Gott der HErr mit einer Pestilentzischen Kranckheit bey jhm
Esa. 38. v. 14. anklopffet/ gantz erbamlich anfehet zu Winselen/ wie ein Kranich vnd Schwalbe/ vnd zu girren wie eine Taube / vnd bekennet / es sey jhm nicht anders zu muthe gewesen/ als wan ein Blutdürstiger grimmiger Lewe / jhm alle seine Gebeine hette zerknirschet vnd zerbrochen. Aber negst Gottes zorn vnd vngnad/ ist nichtes so schrecklich / als wen der Gerechter Gott vnd HErr Zebaoth/ das Blutige KriegsSchwert zur hand nimpt/ vnd damit/ in einem Königreich/ Lande vnd Fürstenthumb/ also hart anklopffet/ das feste Schlösser/ starcke Mawren/ mit grossem krachen fallen/ Thor / Thür vnd Rigel zerspringen/ vnd die blutigen Köpffe

auff

auff den pflaster tantzen müssen: Den/ deß HErren pfeile fahren auß/ wie der Blitz/ vnd der HERRE HErre leßt die Posaunen blasen/ er trit einher/ als die Wetter vom Mittage/ wie der Prophete Zacharias hievon redet. Zach. 9. v. 14

Mit diesen itzerwenten/ auch andern vnerzehlten Straffen/ hat Gott der HErr angeklopffet: Bey dem verlohrnen Sohn vnd andern Bußflüchtigen Sündern für ihrer bekehrung: Bey der Stadt Samaria vnd Bürgern zu Bethulia. Insonderheit haben wir solches zuvernehmen an Pharaone dem Könige in Egypten; Wie offt vnd mannichmahl/ der Langmütiger/ Gnediger vnnd Barmhertziger Gott/ (der nicht wil den Todt deß Sünders/ vnnd das jemand verloren werde) durch mancherley zeichen vnd wunder zu Wasser vnd zu Lande bey ihm anklopffet: Da müsten anfenglich die Wasser in Blut verwandelt werden das die Fische stürben: Zu deme plagete ihn Gott mit Froschen/ Leusen/ vnd allerley vnzifer: Er grieff ihn an mit gifftiger Pestilentz/ mit schwartzen Blättern/ an Menschen vnd Vieh: Er schickte vber ihn vnd sein Land schreckliche Donner vnd Hagelwetter: Bald ließ er kommen Hewschrecken vnd eine greiffliche Finsterniß: Zu letzt/ Tödtet er auch alle erste Geburt in gantz Egypten Land/ wie hievon im andern Buche Mosis nach der lenge zu lesen. Das mach ja wol angeklopffet heissen/ in deme/ das Gott der HErr einen Vnglückstein nach dem andern also hart vber Pharaonem außwirfft/ daß auch das gantze Egyptische Land dauon erbebet vnd dessen grundfeste erschautert worden. Aber dieser Pharao bleibt Johannes in eodem, vnd verharret in seiner verstockten Bößheit so lange/ biß er im roten Meer sampt seiner gantzen Macht/ Wagen vnd Reutern zu grunde gangen/ vnnd mit Leib vnd Seel zum Teuffel in abgrund der Hellen gefahren ist. Luc. 15. v. 14. 2 Reg. 6. v. 33 Judith. 7. v. 14. Psal. 103. Ezech. 33. 2. Pet. 3. v. 9. Exod. 7. 8. 9. 10. 11.

Wir sehens auch ferner/ gleich als in einem klaren vnd wolgepoherten Spiegel/ so offte wir bedencken/ die trewhertzige vermanung

manung/ warnung / drewung / so wol auch die vielfaltige zeichen vnd wunder/ so der fromme Gott/ für der endlichen Verstörung Jerusalem vnd vntergange des Jüdischen Volckes / lassen hergehen. Da lest der Langmütiger Gott vnd HErr / ja werlich/ nichtes an alle dem/ was zur heilsamen bekehrung seines Volckes ersprießlich sein können / erwinden : Er singet jhn süsse/ er singet jhn sawr / er versucht es auff mancherley art / mittel vnd wege / Er zeiget jhnen seine grosse zeichen vnd wunder / bald am Himel/ mit vnerhörter Finsterniß der Sonnen vnd fewrigen Cometen / bald auff dem Erdbodem/ mit so erschrecklichem Erdbeben / das auch die harten Felsen zersprungen : bald in den Lüfften/ mit erschienung eines wollgerüsteden Heers von Wagen vnd Reutern: Er klopffet an mit Krieg vnd Kriegßgeschrey/ mit Auffruhr vnd Gefengnuß / mit Thewrung vnd Hungersnoth / mit Pestilentz vnd vnerhörten Kranckheiten: Er Klopffte an durch die Stimme seines Wortes/ vnd ließ jhnen / seinen Väterlichen willen zur genüge offenbahren/durch Esaiam/mit der gnedigen verheissung/ daß / wo sie jhm würden gehorchen vnd trewlich folgen / so solten sie des Landes gut geniessen / würden sie aber vngehorsam sein / so solten sie von dem Schwerte gefressen werden. Also auch/ durch Jeremiam, welcher sie gantz trewlich von Gottes wegen zur wahren bekehrung ermahnet / in folgenden worten: Ach/ bessere dich Jerusalem / ehr sich mein Hertz von dir wende/ vnnd ich dich zum wüsten Lande mache / darinne niemandes wohne. Bessert ewre Leben vnnd Wesen / so wil ich bey euch wohnen an diesem orthe/ gehorchet meinem Wort/ so wil ich ewer Gott sein/ vnd jhr solt mein Volck sein. Aber jhre Ohren waren vnbeschnitten / sie woltens nicht hören / sie hielten des HErrn Wort für einen Spot vnd wolten seiner nicht; Sondern wandelten nach jhrem eigen Raht / vnd nach jhres bösen hertzen gedancken / waren sicher vnd schreyen / Pax & securitas, Friede/ Friede/ es hat kein noth / weder vom Auffgange/ noch vom Nidergange/ noch

Esa. 1. v. 19. 20.

Jerm. 6. v. 8.

Jerm. 7. v. 3. & 23.

Jerm. 6. v. 10

Jer. 7. v. 24.

1. Thess. v. 3.

von

von dem Gebirge in der Wüsten / gebeut hin / gebeut her / harre hie / harre da (klopffe hie / klopffe da / klopffe hie ein weinich / klopffe da ein weinich) wir haben mit dem Todt einen Bund / vnd mit der Hellen einen Verstandt gemacht / wenn eine Fluth daher gehet / wird sie vns nicht treffen. Biß sie entlich durch so dan Vnbußfertiges Leben / wreffel / vnd beharliche Bößheit / GOttes grimmigen Zorn vnd Straff zu jhrem zeitlichen vnd ewigem vntergang vnd schaden / vber sich gezogen vnd empfinden müssen. *Psal. 75. v. 2. Esa. 8. v. 14.* *Esa. 28. v. 12. & 14.*

Wer sich aber durch ein gnedigs anklopffen des hochgelobten Gottes / vnd durch dessen Väterliches heimsuchen lest erweichen / also / daß er sein Sündliches Hertz / durch das geprediget Wort vnd Geist (wie Lydiæ der Purpurkrämerin geschehn) lest eröffnen / der hat werlich vberschwencklichen nutz vnd reiche belohnung / hie vnd dort im Ewigen Frewdenleben zuerwarten: *Act. 16.* **Denn / er (der HErr) sagt vnser vorangezogener Text / wird zu jhm eingehen / vnd das Abendmahl mit jhm halten / vnd er (der gleubiger Mensch) mit jhm.** Hiedurch vorstehet nun der HErr ausser allem zweiffel / die vnauffhörliche Frewde vnd Ewigwehrende Ergetzligkeit / welche bey allen Christliebenden Hertzen / am Abende jhres zeitlichen Lebens / da es wil dunckel werden / vnd am end der Welt erst recht angehen vnd im volkommenem gebrauch der zukunfftigen herrligkeit / sol vnd muß volnzogen werden.

Da wird vnser Himlischer Breutigam Christus Jesus / Gottes vnd Marien Sohn / mit allen heiligen vnd außerwehlten Kindern Gottes / ein recht Frewdenmahl / ja ein Herrlich vnnd Ehrlich Abendmahl halten / welches hoch / vber alle Königliche Pracht vnd Herrligkeit gehen wird / die man auff dieser Erden sihet. Er wird zwar dieser vnser Himlischer Ehrenkönig / im Ewigen leben für seinen Engeln vnd Außerwehlten Menschen / wol nicht treiben so ein jrrdisch vnd leiblich gepreng / mit güldenen

vnd silbern Seulen vnd Bäncken / Schüsseln / Bechern / gewircketen Tüchern / Tapetzerey / Sammet vnd Seyden etc. wie
Esth. 2. der König Ahasverus im Schloß Susan gethan: Sondern wirds machen nach vnerforschlicher himlischer arth vnd weise / die kein Mensch auff Erden verstehet / vnd keine Zunge außreden kan. Aber doch wird vns die hohe vnd vnaußsprechiche Magnificentz vnnd Pracht / des zukünfftigen Himlischen Abendmahls in Gottes Worte gantz herrlich beschrieben / alß nemblich: Das wir daselbst recht schmecken werden / wie freundlich der
Ps. 34. v. 9. HErr sey / vnd essen von dem verborgenem Manna, vnd werPs. 36. v. 9. den truncken von den reichen Gütern seines Hauses: Da wird er sagen: Esset meine Lieben / vnd trincket meine Freunde / vnd
Esa. 55. v. 2. werdet truncken; Esset das Gute das ewre Seele in wollust fett werde. Dieser frölichen Stimme werden wir mit frewden folgen / vnd sitzen mit Abraham / Isaac vnd Jacob / vnd allen Gottseligen Patriarchen ewiglich zu Tische / vnnd sein daher Ewig schön / lieblich vnd fett in wolluſten / vnd allezeit Geistlich
Eph. 5. v. 17. truncken / nicht von irrdischem Wein / darauß ein vnördentlich
Es. 63. v. 14. wesen folget / sondern voll Heiliges Geistes / vnd voll vom Wasser des Lebens / das wir auch von frewden vnd gutem Muthe werden jauchtzen. Ja Gott selbst / wird vnser allersüste Speise
vgust. in Manual. cap. 22. vnd Tranck sein: Davon wir jederzeit newe Krafft vnd newe Stärcke bekommen werden / vnnd von keinem Sterben noch Kranckheit wissen. Wo aber solches zu gehen werde / können wir itzo nicht wissen / sondern müssen davon so lange lallen vnd buchstabiren / biß wir (geliebts Gott) heimfahren in das rechte Vaterland des Ewigen lebens / da werden wirs mit frölichen augen sehen vnd mit ewiger verwunderung erfahren.

Vnd weil dan / der H. Apostel Paulus / in seiner Epistel an
Rom. 14. v. 4 die Römer klar vnd offenbahr bezeuget: Was zuvor ge-
1. Cor. 10. v. 11 schrieben / sey auch vns zur lehre geschrieben / vnd

zur

zur warnung/auff welche das Ende der Welt kommen ist: Also will vns ja in alle wege obliegen vnd gebühren/ das wir die jtzt erklerte Wort/ vnd trewhertzige vermahnung vnsers allerliebsten Heylandes/ auch nach anleitung dieses Textes/ auff vnsere Personen vnd zeit wol accommodieren lernen. Lesen wir doch/ von Philippo/ dem Könige in Macedonia, das er/ zu erinnerung seiner Sterbligkeit/ alle Morgen früh/ durch einen seiner Kammerdiener sich lassen zuschreyen/ folgende Wort: Philippe, memento te hominem, Gedenck/ O König Philippe, das du ein sterblicher Mensche seist. Wie viel mehr/ sollen wir/ die wir Christen sein/ vns täglich auffmuntern lassen/ durch die herrliche Stimme dessen/ der nicht vnser Diener/ sondern vnser HErr vnd Gott/ ja der rechte wachende Hüter ist Israelis: Welcher für vnser Hertzkammer noch jmmerdahr stehet/ klopffet vnd schreyet: Memento mei, ô homo. Ach Menschenkind vergiß nicht mein/ schließ auff O Mensch das Hertze dein/ vnd laß es meine Wohnung sein.

Denn/ das wir das süsse Evangelium/ welches eine krafft Gottes zur Seligkeit/ vnd ein Geruch des Lebens zum Leben/ sampt dem heilsamen gebrauch der hochwürdigen Sacramenten/ jtzt am späten abend der Welt/ in vnseren Kirchen/ durch Gottes gnade haben; Das wirs mit vnsern Ohren anhören vnd lernen; Das getrewe Eyferige Lehrer vnd Prediger/ vermüge jhres Ampts vnd von Gott mitgetheileter instruction, der Sündigen Welt/ das Gesetze ernstlich scherpffen/ sie zur Buß vnd Bekehrung/ mit angehengter Drewung des gerechten zorns GOttes vnd darauff gebührende zeitliche vnd ewige Straffen/ gantz trewlich vermahnen/ vnd mit dem Propheten Ezechiel folgender massen schreyen vnd ruffen: Also Spricht der HErr/ HErr/ Sihe/ (nota benè, O Teutschland/ vnd laß es nicht/ wie offte geschicht/ vergeblich ohne besserung vorüber gehen)

Rom. 1. v. 16. 2. Cor. 2. v. 16.

Ezech. 7. v. 5 & seq.

es kompt ein Vnglück vber das ander / das ende kompt / es kompt das ende / es ist erwacht vber dich / sihe / es kompt. Es gehet schon auff / vnd bricht daher vber dich / du Einwohner des Landes. Die zeit kompt / der Tag / des Jammers ist nahe / da kein singen auff den bergen sein wird. Nu wil ich bald meinen Grim vber dich schütten / vnd meinen zorn an dich vollenden / vnd wil dich richten wie du verdienet hast / vnd dir geben was deinen grewelen allen gebürt. Sihe / der Tag / Sihe / er kompt daher / er bricht an / die Rute blühet vnd der Stoltze grünet. Der Tyran hat sich auffgemacht / zur Ruten vber die Gottlosen. Keiner wird sein leben erhalten / vmb seiner Missethat willen. Auff der Gassen gehet das Schwert / vnd in den Heusern / gehet Pestilentz vnd Hunger etc.

Das auch ferner / Gott der HErr / zu jtziger zeit / seine Zornezeichen / am Himel / Wasser vnd Erden / mit finsternuß an Sonn vnd Mond / mit schrecklichen Fewrzeichen vnd brennenden Cometen / vngehewrigen Sturmwinden vnd Donnerwettern / mit Fewrsbrunst vnd ergiessung der Wasser / mit Krieg vnd Kriegßgeschrey / Pestilentz etc menniglichen für Augen stellet: Lieber was ist das anders: Alß das auch Gott an jtzo für vnsern Landen / Stätten / Dörffern / Ohren vnd Hertzen anklopffet / vnd were sein höchstes begieren / das jhm durch ware Busse vnd Bekehrung / Thür vnd Thor vnserer Hertzen möchten auffgethan werden / auff das er / als der rechte Hertzogk des Lebens / vnd König der Ehren / bey vns einkehren / vnnd das Himlische Abendmahl / in alle vnauffhörliche Ewigkeit halten möchte.

Ob

Ob nun zwar wol / noch etzliche fromme Christen fürhanden / die den HErrn fürchten / vnd jhrem hochgeliebten Breutigam Christo JEsu / durch ein Bußfertiges vnnd Gleubiges Hertz / Thor vnd Thür aufftun / vnd jhn freundlich willkommen heissen / singen vnd sprechen:

Biß willkommen du edler Gast
Den Sünder nicht verschmehet hast / etc.

Item.

Ach mein hertzliebes JEsulein /
Mach dir ein rein sanfft Bettelein /
Zu ruhen in meines Hertzen schrein /
Das ich nümmer vergesse dein.

Nu kom du werde Kron
HErr JEsu GOttes Sohn
Hosianna / wir folgen all zum frewdenfall
Vnd halten mit das Abendmahl.

So findet man doch im gegentheil / in dieser letzten Sündhafften vnd Epicurischen Welt / nicht einen geringen anzahl / der jenigen / die sich nicht besser gegen die angebotene gnade des HErrn schicken vnd verhalten / alß die Erste Welt vnd der verstockede Pharao / so wol auch das vnbendige Jüdische Schlangen gerick vnd Ottergezicht / für jhrem endlichen vntergang vnd verderben: Sie essen / sie trincken / sie freyen vnd lassen sich freyen / vnd achtens nicht / biß der Tag des HErrn kompt / vnd sie alle dahin nimpt: Sie verstopffen jhre Ohren / vnd verstocken jhre Hertzen / wie zu Meriba geschach / wie zu Massa in der Wüsten / den jhre hertz gehet jmmer den jrreweg vnd wil GOttes wege nicht lernen. Das macht niemand anders / alse der Hellische Leviathan vnd die vermalledyete Mortschlange der Teuffel / welcher der Gottlosen Sinn verblendet vnd schendet / jhre hertz mit sicherheit vnd bößheit dermassen versiegelt vnd verrigelt / das sie kein vermahnen / drewen / klopffen vnd ruffen / wollen achten.

Matth. 24. v. 38.

Ps. 95. v. 8. & 10.

2. Cor. 4. v. 4.

Dazu kompt auch fürs ander jhre angeborne Bößheit/ die sie verblendet/das sie Gottes heimlich Gericht nicht erkennen: Denn
Sap. 2. v. 22. sie haben die hoffnung nicht/ das ein heilich leben belohnet werde/ vnd achten der Ehre nicht/ so vnsterbliche Seelen haben werden. Leben dahero/ in fleißlicher Sicherheit/ vnd Sprechen
Matth. 24. v. 48. mit jennem bösem Knecht: O mein HErr kompt noch lange nicht! Wo ist die verheissung seiner zukunfft? Denn nach dem die Väter entschlaffen sind/ bleibt es alles/ wie es von anfang der Creaturen gewesen ist. Wiewol nun/ der Barmhertzige GOtt vnd
2. Pet. 3. v. 4. HErr/ zum offtern ein Poltern machet/ für der Kammer jhres Hertzen/ davon sie billig solten erwachen/ auch wie Bega des Holofernis Kammerdiener/ mit seinen Händen klitzschet/ vnd dabeneben horchet/ ob sie sich auch regen wollen; So hat sie doch die hochschedliche Lethargia vñ Tödtlicher Sündenschlaff
Judith. 14. v. 4. dermassen befallen vnd eingenommen/ das sie mit Holoferne dem Assyrischen Kriegß Fürsten/ auch nicht können erwachen.

Darumb ist ja warlich/ auß angeregten vrsachen/ gantz hoch von nöthen/ das alle trewe Evangelische Prediger vnd Lehrer der Kirchen/ nunmehr getrost ruffen vnnd nicht schonen/ jhre
Esa. 56. v. 10. Esa 58. v. 1. Stimmen wie eine Posaune erheben/ vnd allem Volcke jhre
Ezech. 33. v. 3 vbertretung vnd Sünd verkündigen/ Die Drommeten getrost blasen/ so wol auch mit dem Hammer des Gesetzes für des Hertzens Thür anklopffen/ es sey zu rechter zeit/ oder zur vnzeit/ straffen/ drewen/ ermahnen/ mit aller gedult vnd Lehre: Auff das sich
2. Tim 4. v. 2 der Gottlose bekehre/ vñ vmb seines Gottlosen wesens willen nicht
Ezech. 33. v. 8. & 4. sterben dürffe. Wer nun der Drommeten hall horet/ vnd wil sich nicht warnen lassen/ vnd das Schwert keme vnd nehme jhn weg/ Desselben Blut sey auff seinen Kopff: Wer sich aber warnen lest/ der wird sein leben davon bringen/ Spricht GOtt der HERR.

Weil aber in diesem Leben/ kein ding/ das Menschliche Hertz zu wahrer Busse vnd heilsamer Bekehrung/ krefftiger vnd mehr

mach

mach anreitzen vnd bewegen / alß die ernste betrachtung / des herzunahenden Jüngsten Gerichtes / in welchem der HERR wird kommen mit Fewer / vnd seine Wagen wie ein Wetter / das er vergelte im grim seines Zorns / vnd sein schelten in Fewerflammen. Für dessen Richterstuel alle Menschen müssen offenbahr werden / auff das ein jeglicher empfahe / nach dem er gehandelt hat bey Leibs leben / es sey gutt oder böse.

Also habe ich demnach / diese geringe aber doch wollgemeinte Arbeit / vom bald anbrechenden Gerichtstage vnd Majestätischer Erschienung des grossen Gottes vnsers HErrn vnd Heylandes JEsu Christi / in gleubiger Einfalt / vnd nach dem vermügen / so Gott der HErr / in gnaden hiezu verleihet hat / in offenen Druck geben wollen. Der vngezweiffelten zuuersicht / es werde sodane Arbeit nicht vergeblich sein in dem HErrn; sondern GOtt werde seinem Donner krafft geben / also / das es zu vieler verstockter Hertzen bekehrung / auch frommer Christen trost vnd sterckung gereichen müge. Wozu ich allen vnd jeden / dem es zu lesen vorkompt / in meinem gleubigen Gebet / reichen Segen / Krafft vnd Seligen nachdruck vom Himmel herab / wünsche vnd von hertzen bitte.

Diß mein geringes Tractetlein / hab ich E. E. G. G. vnd E. E. T. T. vnter dienstliches fleisses præsentiren vnd dediciren wollen / gegen dieselben sampt vñ sönderlich mich hiemit danckbar zu erzeigen / in sonderbarer Betrachtung / das mir vnd den meinen / in vielwege alle Ehre / Liebes vnd Gutes von E. E. G. G. vnd E. E. T. T. bißhero vnd noch erzeiget / welches je mit einem offentlichen Gezeugniß / auß schüldiger Danckbarkeit / von mir hat sollen erkennet vnd gerühmet werden: Mit angehengter fleissiger bitte / E. E. G. G. vnd E. E. T. T. wollen

15

Esa. 66. v. 15.

2. Cor. 5. v. 10
Eccles. 12. v. 13.

1. Cor. 15. v. ult.
Ps. 68. v. 34

wollen dasselbe mit Christlichen vnnd günstigen Hertzen annehmen / vnnd zu derselben Heyl vnd Seligkeit lesen vnd wol gebrauchen.

Der Allmechtige Gott vnd Vater vnsers HErrn vnd Heylandes JEsu Christi / wolle E. E. G. G. vnd E. E. T. T. sampt allen so jhn verwand vnd lieb sein / durch seinen heiligen Geist leiten / schützen vnd beschirmen / mit langem Leben / zeitlicher vnd ewiger wollfart beseligen / bey der erkanten vnd bekandten warheit seines heiligen Göttlichen vnd allein Seligmachenden Worts vnnd rechtem gebrauch der heiligen Sacramenten bestendig biß an jhre Seliges Ende vnd gewünschete zukunfft des HERRen erhalten / auff das sie auch endlich nach volbrachtem lauff dieses zeitlichen Lebens / vnd wolaußgeführtem Glaubens kampff die krone der Gerechtigkeit erhalten vnd davon bringen mögen. Das bitte ich von Hertzen / vnd thu E. E. G. G. vnd E. E. T. T: sampt der gantzen Hochlöblichen Adelichen freundschafft / in meinem täglichen Vater vnser / dem Allmechtigen HErrn Zebaoth in seinen starcken Schutz vnd Schirm / auch mich denselben zu beharlichen gunsten hiemit gantz trewlich befehlen. Gegeben zur Satow / im Fürstlichen ampt Dobbran den 9. Martij des 1621. Jars.

E. E. G. G. vnd E. E. T. T.

Vnterthenigster vnd dienstwilligster

PAULUS ROSSOVIUS Pfarherr daselbst.

Die

Die Wort / so wir in den Furchten des HERRN / zu erkleren für vns nehmen / vnd zu diesem vnserm fürhaben / durch Gottes gnad gebrauchen wollen / Beschreibt S. Johannes, in seiner Offenbahrung am 14. Cap. v. 6. & 7. vnd lauten also:

VNd ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel / der hatte ein ewig Evangelium / zu verkündigen denen / die auff Erden sitzen vnd wohnen / vnd allen Heyden / vnd Geschlechten / vnd Sprachen / vnd Völckern / vnd Sprach mit grosser Stimme / Furchtet GOtt / vnd gebet jhm die Ehre / Denn die zeit seines Gerichts ist kommen / vnd betet an / den / der gemacht hat Himmel vnd Erden / vnd Meer / vnd die Wasserbrünnen.

SO gedencket S. Johannes in den jtzt beschriebenen Worten seiner Himlischen Offenbahrung / eins Engels oder legaten GOttes / welcher / nach außsage vnd Erklerung des heiligen Apostels Pauli / eine Bottschafft ist an Christi stat; Vnd zeiget ferner an / wie das er denselbigen / in einem Gesicht / als für augen / habe gesehen / in grosser Eyl vnd geschwindigkeit **fliegen mitten durch den Himel / welcher gehabt / ein Ewig Euangelium / zuuerkündigen denen / die auff Erden sitzen vnnd wohnen / vnd allen Heyden vnd Geschlechten / vnd Sprachen vnd Völckern etc.** Anzudeuten / wie das ein besonder starcker Engel vnd hocherleuchteter GOttes Mann / für dem allgemeinen Gerichtstage des HErrn werde hergehen / der mit Heroischem Gemüthe / durch die jhn hiezu von Gott mitgetheilete krafft / macht vnd frewdigkeit des heiligen Geistes / gantz glücklich vnd geschwinde / die heilsame vnd fröliche Botschafft / von vergebung der Sünden / Gerechtigkeit vnd Seligkeit durch Christum erworben / vnd allen die daran Gleuben auß gnaden geschencket / wird offenbahren vnd kund thun: Auch dabeneben menniglich zuuerstehnde geben / das nunmehr / die lang gewünscheter Tag der Majestätischen zukunfft JEsu Christi zum letzten Gericht / gekommen sey.

2. Cor. 5. v. 20

Vnd ob zwar / alle Teuffel in der Hellen / alle Tyrannen vnd Ketzer auff Erden / Insonderheit der Dreygekrönte Antichristi zu Rom / wider sodane Botschafft vnd heilsame reformation, mit aller macht vnd list / gewütet / getobet / gegrullet vnnd gebrullet haben: Ey / so müssen sie dennoch / auch wider jhren willen / diesen von Gott gesanten Engel vnd Prediger / mit vnverrück-

verrücktem Lauff / durch den Kirchenhimel fliegen / vnnd seinen cursum gantz glücklich vnd wol absolviren vnd vollenden lassen: Denn / die Stimme des HErrn gehet mit macht / die Stimme des HErrn gehet herrlich / die Stimme des HErrn (sagt David) hewet wie Fewrflammen. Psf. 29. v. 4 Wie dann / auß den angeregten worten Johannis / ferner zuvernehmen / das dieser Himlischer Bothe / nicht auß furcht der Tyrannen vnd Ketzer / den Mund zugehalten vnd in der stille fürvber gerauschet: Sondern er Sprach / sagt der Text / nicht heimlich oder mit kleinlautenden worten / besondern voce magnâ mit grosser Stimme: Lieber was sagt er dan? Furchtet Gott / Spricht er / vnd gebet jhm die Ehere / den die zeit seines Gerichts ist kommen / vnnd betet an / den der gemacht hat Himmel vnd Erden / vnd Meer vnnd die Wasserbrunnen. Also hat der vielguter HErr vnd Leudseliger Gott / die rohe vnd sichere Welt / nicht anders als durch einen starcken Drommeten schall lassen anblasen / vnd hiemit zur Busse / Furcht Gottes / vnd heilsamer Bekehrung / ermahnen: Auff das sie mit dem herzunahenden Gerichtstage Christi des HErrn / vngewarneter sachen nicht mögen vbereylet werden. Er / der HErr / lest Predigen in seinem Nahmen / Busse vnd vergebung der Sünden vnter allen Völckern. Luc. 24. v. 46 Er lest durch seinen Engel für aller Welt außruffen: Fürchtet Gott vnd gebet jhm die Ehere etc. Was heist aber Gott fürchten? Nichts anders / als warhafftige Busse thun / wann nemlich ein Sündiger Mensch / von Hertzen erschrickt / für dem zorne Gottes / wieder seine viel begangene Sünde vnd Missethat / auch dabeneben von gantzer Seelen vnd Gemüth hirüber betrübt ist / das er GOtt

seinen Schöpffer / Erlöser vnd Heiligmacher zum offtern / mit gedancken / mit worten vnd mit wercken / wissentlich vnd vnwissentlich erzürnet vnd den Negsten geergert; Mit dem Christlichen vorsatz / sein Sündliches leben hinfüro zu bessern. Dabeneben heist **Gott die Ehere geben**: Wann man gleubet / das Gott der HErr Warhafftig / Gerecht / Barmhertzig / ein Allmechtiger Schöpffer / der Himel / Erd vnd was darin ist / wol vnd weißlich formiret vnd geschaffen habe / der seine Kirche vnd Gemein mechtig schütze vnd vertrete / auch nach seinem vnerforschlichem Göttlichem Rahte in Gerechtigkeit / Richte vnd Regiere: Das er auch vmb Christi des vnschüldigen Lämlein GOttes / für vns geschlachtet / vns vnsere vielfaltige Sünde vergeben / vnd darentgegen die Gerechtigkeit so für jhm gilt / Fried / Frewd / Gedult / Trost / Hoffnung / Leben vnd Seligkeit / auß gnaden schencken vnd geben wolle: Inmassen es vns solches in seinem heiligen Worte versprochen / auch daneben mit den hochwürdigen Sacramenten hat verriegelt / vnd gantz krefftig versiegelt. Wofür jhm auch ein frommes Christliebendes Hertz / auß Kindlicher furcht vnd gehorsam / zu dancken vnd zu loben / in Ewiger Gerechtigkeit / vnschuld vnd Seligkeit / zu dienen schüldig ist: Das heist alßden **den HErrn fürchten vnd jhm die Ehere geben** / vnd in sodaner bereitschafft der herrlichen Erscheinung JEsu Christi zum Gerichte erwarten.

Wollen demnach / auß diesen jtzt erklerten Worten S. Johannis / so wol auch andern örtern Gottlicher heiliger Schrifft / vnd dem jtzigen zustande der Welt / durch die gnad des Höchsten / mit wenigem erweisen:

Propositio. **Das nunmehr der grosse vnd erschreckliche Gerichtstag des HErrn nahe für der Thüre**

Thüre sey / vnnd nicht lenger verziehen werde. 27

Votum.

Der Allmechtige GOtt vnd Vater im Himel / führe vnd regiere vns / durch seinen werden Heiligen Geist / auff das sodane Lehr vnd Erinnerung / trieffe wie der Regen / vnd fliesse wie der Thaw / wie der Regen auff das Graß / vnd wie die Tropffen auff das Kraut: zu Ehren seinem Nahmen / durch JEsum Christum / Amen. Deut. 32. v. 2. & 3.

ANfenglich aber / vnd ehe wir zum handel schreiten / ist / vmb der Einfaltigen willen / noth zu wissen / was wir / nemblich / durch den grossen vnd erschrecklichen Tag des HErrn / eigendlich wollen verstanden haben / vnd wie vns derselbige in GOttes Worte werde beschrieben? Darauff ist die Antwort: Das nichts anders hiemit gemeinet / als / das Jüngste Gericht: Da GOttes Sohn in den Wolcken des Himmels / mit grosser Krafft / Majestät vnd Herrligkeit / sampt seinen Außerwelten Engeln vnd viel Tausent Heiligen / zum letzten Gericht erscheinen / vnd alle Todten aufferwecken / auch sie alle für sich fördern / vnd die Kinder des Liechtes zu Ewiger Frewd vnd Seligkeit auff vnd annehmen / hergegen aber die Gottlosen vnd Vngleubigen / sampt allen bösen Geistern / in abgrund der Hellen / zu ewiger Tortur vnd Quall verstossen wird etc.

Dieser Tag wird gewiß kommen vnd nicht ausbleiben / den / GOtt selber hat jhn gesetzet / auff welchen er wil richten den Kreiß des Erdbodens mit Gerechtigkeit / durch einen Mann / in welchem ers beschlossen hat (nemblich Christum JEsum) nach dem er jhn von
Act. 17. v. 31. den Todten aufferwecket. Dieser ist verordnet
Act. 10. v. 42. von GOtt ein Richter der Lebendigen vnnd der Todten. Für welches Richtstuel wir alle müssen
Rom. 14. v. 10 & 12. dargestellet werden / vnd ein jeglicher für sich selbs GOtt rechenschafft geben.

Wannehr aber / vnnd zu welcher Zeit vnd Stunde dieser Gerichtstag angehn werde / weiß niemand vnter allen Men-
Mat. 24. v. 36 schen Kindern / auch nicht die Engel im Himel / sagt vnser HErr vnd Seligmacher Christus JEsus. Den was Gott der HErr heimlich vnd verborgen wil gehalten haben / darnach sollen wir nicht auß vorwitz grübeln vnd forschen.

Gleichwol aber / ist nicht allein erlaubt / sondern es wird auch in heiliger Göttlicher Schrifft befohlen / mit fleiß achtung zugeben auff die Zeit vnd Jahr / welche der heilige Geist offenbahret vnd außgedrucket / wie lange diese Bawfellige Welt noch stehen soll. So sind auch dabeneben gewisse Kennezeichen vnd vorbotten des Jüngsten Tages / deren in der Schrifft auch gedacht wird / beneben trewhertziger vermahnung / das Gottliebende Hertzen / sie ad notam nehmen / wol betrachten / vnd sonder-
Mat. 24. v. 16 lich in den letzten zeiten darauff mercken sollen. Wer da liset (sagt Christus bey dem Matthæo) der mercke drauff. Vnd S. Johannes in seiner Offenbahrung am 1. Cap. v. 3. preiset Selig / alle / die solches thun / vnd Spricht: Selig ist der da lieset / vñ die da hören die Wort der Weissagung / vnd

vnd behalten / was darin geschrieben ist / den die zeit ist nahe.

Also nehmen wir nun den Ersten Beweiß vnser fürgenommenen propositionn, das der Jüngster Tag nahe für der Thüre sey: I. Probatio.

Ex infallibili, divinarum literarum, perspicuitate.

Das ist / auß den klaren vnd offenbahren gezeugnissen Göttliches Worts. Da haben wir nicht allein in vnserem fürgenommenem Spruch / das gezeugniß des Engels / welcher mit erhabener Stimme außrauffet / die zeit des Gerichtes sey gekommen: Besondern auch an viel andern vnterscheidlichen Ortern: Als / Apoc. 1. Cap. v. 3. Da Johannes redet von der Offenbahrung JEsu Christi / die jhn GOtt gegeben hat / seinen Knechten zuzeigen / was in der kürtz geschehen solte; Spricht er mit außdrücklichen Worten: Die zeit ist nahe. Vnd folgends im 22. Cap. Spricht der Engel des HErrn zu Johanne: Versiegele nicht die Wort der Weissagung in diesem Buch / den die zeit ist nahe / Wer böse ist / der sey immerhin böse / vñ wer vnrein ist der sey immerhin vnrein. Aber wer from ist / der sey immerhin from / vnd wer heilig ist der sey immerhin heilig. Vnd sihe (Spricht er der HErr) Ich komme balde / vnd mein Lohn / mit mir / zugeben einem jeglichem / wie seine wercke sein werden. Ich bin das A vnd das O / der Anfang vnd das Ende / der Erste vnd der Letzte etc. Selig sind die seine Gebot halten / auff das jhre macht sey an dem Apoc. 22. v. 11. & seq.

Holtze

Holtze des Lebens / vnd zu deme Thore eingehen / in die Stadt. Es Spricht der solches zeuget / Ja ich komme bald / Amen / Ja kom HErr JEsu. Im-
Joel. 1. v. 15. gleichen redet auch hievon der Prophet Joel vnnd Spricht: Der Tag des HErrn kompt vnd ist nahe. Ein finster Tag / ein wolkiger Tag / ein nebliger Tag. Vor jhm her gehet ein vorzehrendes Fewer / vnd nach jhm eine brennende Flamme. Dazu gehöret auch ferner / das gezeugniß des hocherleuchteten Apostels Pauli / auß
1. Cor. 10. v. 11 der Ersten an die Corinther am 10. Cap. welches also lautet: Alles ist geschrieben vns zur Warnung / auff welche das Ende der Welt kommen ist. Wollen wir weiter gehn vnd hören / was der heilige Apostel Petrus hievon sagt: So haben wir in dessen Episteln auch ein kundbahres Gezeugniß /
1. Pet. 4. v. 7. das des HErrn zukunfft / vnd das Ende aller dinge nahe kommen sey. Auch kompt vns nicht weniger / in
1. Pet. 5. v. 8. sodanem vnserm vornehmen / zu hülffe / der Evangeliste S. Johannes / wann er Spricht: Lieben Kinder / es ist jetzt die letzte Stunde / vnd wie jhr gehöret habt / das der WiderChrist kompt / vnd nun sind viel WiderChristen worden / daher kennen wir das die letzte Stunde ist: Item, die Epistel an die Ebreer besagt klärlich: Das noch vber eine kleine weile werde kommen / der da kommen sol vnd nicht verziehen. Denn der HErr verzeucht nicht die verheissung / wie es etzliche für einen verzug achten / Sondern er hat gedult mit vns / vnd wil nicht das jemand verloren werde / sondern

sondern das sich jederman zur Busse kehre. Auch wollen wir allhie mit nichten vergessen / der Tröstlichen zusage / so Gott der HErr thut / allen Christlichen Martyrern / so vmb des Worts Gottes vnd der Bekentniß JEsu Christi / vnschüldig sein erwürget worden / auch vmb das Jüngste Gerichte / vnd Rache vber die Gottlosen / bittlich anhalten: Davon S. Johannes / in seiner Offenbahrung / folgender massen / redet: 2. Pet. 3. v. 9.

Ich sahe vnter dem Altar die Seelen deren / die erwürget wahren vmb des Worts Gottes willen / vnd vmb der zeugniß willen / das sie hatten. Vnd sie schreyen mit grosser Stim vnd Sprachen / HErr du Heiliger vnd Warhafftiger / wie lange richtestu vnd rechest nicht vnser Blut an denen / die auff Erden wohnen? Vnd jhnen worden gegeben / einem jeglichem ein weiß Kleid / vnd wird zu jhnen gesagt / Das sie ruheten noch eine kleine zeit / Biß das vollend dazu kemen / jhre Mitknechte vnd Brüder / die auch sollen noch ertödtet werden / gleich wie sie. Apoc. 6. v. 9. & seq.

In diesem jrrdischen Leben / gehet es offt wunderseltzam daher / vnter den Menschen Kindern / wann man dieselben / nach dem eusserlichen Glück / oder Vnglück / thut betrachten: Da findet sich / auch bey Christfrommen Hertzen Jammer vnnd Elend / Trübsal / Angst vnd Noth / das sie werden geplaget täglich / vnd jhre straffe ist alle Morgen da. Aber darentgegen sein die Epicurische Mastschwein / vnd Gottlose Weltratzen / nicht im vnglück wie ander Leute / vnd werden nicht wie andere Menschen geplaget: Jhre trotzen muß köstlich ding sein / vnd jhr freuel (gegen die frommen Ps. 73. v. 14.

men geübet) muß noch wolgethan heissen. Solte den entlich vmbsonst sein / das ein frommes Hertz vnstrefflich gelebet / vnd seine Hände in vnschuld
Ps. 9. v. 5. gewaschen? Ach nein: Denn / Gott ist ein gerechter Richter / vnnd belohnet wol die seinen Nahmen fürchten. Er wil vber eine kleine zeit kommen / alle Christen / so vmb seines Nahmens Ehre willen / von der Gottlosen Welt gerichtet / vernichtet / geneidet / gemeidet / genaget / geplaget / verachtet / verlacht / verbottet / verspottet / citiret, vexieret, tribuliret, gedrungen / bezwungen / belogen / betrogen / vnd endlich getödtet worden / zu sich nehmen; Die Gottlosen aber zur Hellen verdammen.
Mal. 3. v. 18. Da wird man erst sehen / was für ein vnterscheid sey / zwischen denen die Gott gedienet / vnd denen die jhn nicht gedienet haben.

Diese jetzt angezogene Sprüche / auch andere gezeugniß der heiligen Schrifft (derer wir geliebter kürtze halben nicht können gedencken) schliessen ja einmütiglich / das / der Tag / vnnd die zeit des Jüngsten Gerichts / für der Thür / vnd das Ende aller dinge nahe kommen sey. Denn Gott ist die Ewige /
Rom. 3. v. 4. Ps. 51. v. 14. 2. Pet. 1. v. 21. Psal. 33. v. 4. vnwandelbahre Warheit / vnnd was er zusaget vnd redet / entweder in eigener Person / oder durch den Mund seiner Heiligen Propheten vnd Apostel / so vom H. Geiste getrieben / helt er gewiß. Darumb werden auch diese Weissagunge / ja noch erfüllet werden / zu seiner zeit / vnd wird entlich frey an Tag
Hab. 2. v. 3. kommen vnd nicht aussen bleiben. Die zeit ist nahe vnd alles was geweissaget ist / vnd sollen nun fort innen werden / das keine gesichte feilen / vnd keine

Weissa-

Weissagung lügen wird. Was Gott redet/ sol nicht lenger verzogen werden/ sondern sol geschehn/ Spricht der HErr HErr bey dem Propheten Habacuc am 2. Cap. Also verkündiget Gott zuuor/ was hernach komen sol/ vnd vorhin/ ehe den es geschicht/ Sein anschlag bestehet/ vnd er thut alles/ was jhm gefellet. Was er sagt/ das lest er kommen/ vnd was er dencket das thut er auch: Denn er ist der HErr/ der nicht leuget. *Esa. 46. 8. 9. & segq.* *Mal. 3. 6.*

Der ander Beweiß/ das des HErrn Tag fürhanden/ nehmen wir nach anleitung des Texts: Ex Angelici, ante judicium prodromi, exhibitionis veritate. Das ist/ Auß der Offenbahrung vnd Erzeygung/ des himlischen Fürboten oder Engels/ welcher des HErrn Gerichtstag hat angekündiget. II. Probatio

Damit wir aber solches desto baß einnehmen vnd verstehen lernen/ alß müssen wir zum anfange wol erwegen/ was der Ewige Warhafftige Gott/ bey dem Propheten Malachia/ vns/ in folgenden Worten verkündiget/ vnd Spricht: Sihe ich wil euch senden den Propheten Elia/ ehe den da komme der grosse vnd schreckliche Tag des HErrn. Der sol das Hertz der Väter bekehren zu den Kindern/ vnd das Hertz der Kinder zu jhren Vätern/ das ich nicht komme/ vnd das Erdreich mit dem Bann schlahe. Wil aber hiemit andeuten vnd zuverstehen geben/ das zur zeit der Erscheinung vnd Ankunfft vnsers HErrn JEsu Christi ins Fleisch/ ein fürtrefflicher Prediger/ im Geist vnd krafft des Propheten Eliæ, sich werde hören lassen/ vnd bereiten dem

HErren den weg / mit Bekehrung der Hertzen von jhren jrthumen / zu der heylsamen lehre der alten Patriarchen vnd Altväter / damit also das Hertz der Väter mit den Kindern / vnd das Hertz der Kinder mit den Altvätern recht concordire vnd vbereinstimme.

Nun meldet aber die Schrifft von zweyerley sichtbarer zukunfften vnsers HErrn Christi: Die Erste hat er gehalten / zur zeit seiner sichtbahrem Pilgrimschafft / da er in sein Ampt trat / vnd im Jüdischen Lande / das reich Gottes / mit Predigten vnd Wunderzeichen bawte: Seine Ander zukunfft wird er sichtbarlich halten am Tage der letzten Posaunen / in den Wolcken des Himels / mit grosser Krafft / Majestät vnd Herrligkeit: Vnd was demnach / der heilige Geist von der sendung des Propheten Eliæ (der dem HErrn Christo gegen seiner ankunfft den Weg bereiten sol) weissaget / das muß nicht alleine auff die Erste / sondern auch auff die ander zukunfft gezogen vnd verstanden werden.

Johannes der Teuffer ist der Elias zur zeit der ersten sichtbaren zukunfft Christi gewesen / nemlich ein Herold vnd Vorbotte des HErrn / angezogen mit Elianischem Geiste vnd Krafft / wie der Engel Gabriel von jhm zeuget. Solches alles ist hernach auch an jhm erfüllet worden: Denn da der Kinder von Israel Religion vnd Lehre mit Phariseischem / Saduceischem vnnd Essenischem Vnkraut allenthalben vergifftet / das nichtes den eytel fluch vnd zorn vom Himel darauff hette erfolgen mögen: Da trit S. Johannes mit seinen eyferigen Predigten auff den Plan / straffete die Blindenleiter / Seeler vnd verführer / vnd brachte die reine lehre der Vralten Patriarchen wider ans Liecht / das also das Hertz der Eltern zu den Kindern / vnd das hertz der Kinder zu jhren rechten Altvätern bekeret ward: Darumb sagt Christus vnserer Seligmacher zu den Jüden: **Alle Propheten vnd das Gesetze habe geweissaget biß auff Johannem.**

Luc. 1. v. 13.

nem. Vnd so jhres wollet annehmen/ er ist Elias/ der da sol zukünfftig sein. Der letzte Elias aber / oder Engel dessen in vnserm Text gedacht wird / vnd der für dem Jüngsten Gericht (da Gottes Sohn seine zukunfft sichtbarlich halten wird) werde hergehen / ist zu vnsern zeiten gewesen der Hocherleuchtete / vnd Frewdige Mann Gottes D. Martinus Lutherus, Seliger gedechtniß / auff welchen auch die Weissagung Malachiæ nicht weniger als auff Johannem den Teuffer/ gedeutet vnd gezogen werden kan: Auch scheinet das Christus auff beyde Personen sehe / da er seine Jünger auff jhre frage von Eliæ zukunfft/ beym Matthæo, antwortet: Er sol kommen / Spricht er / vnnd ist auch schon kommen. mit dem der kommen ist / deutet er auff Johannem den Teuffer/ vnd mit dem der kommen sol / sihet er zweiffels ohn auff einen andern / der sich für seiner andern zukunfft in den letzten zeiten werde sehen vnd hören lassen. *Matth. 11. v. 14. & seq.*

Nun wissen wir / vnd müssens alle Gottliebende hertzen bekennen / das in dieser Abendzeit / in keinem Theologo (er sey so tapffer / so geschickt / vnd so mächig gewesen/ als er wolle) der Elianische Geist vnd krafft/ sich so strack vnd so fruchtbarlich herfür gethan habe/ als eben in dem Herrn Luthero seliger: Denn wir Christen ja glieder vnd Kinder der Kirchen Gottes / vnd die rechten Altväter die vns gezeuget haben / sind die heiligen Propheten vnd Apostoln in jhren Schrifften: Nun waren aber die Christen vnter dem Babsthumb von der Ehre der Propheten vnnd Apostoln weit abgetreten / mit Antichristischem grewel dermassen eingenommen / das sie mit den Propheten vnnd Apostoln fast nirgends concordirten noch vbereinstimmeten / sondern widere ander lieffen / vnd sich hefftig zusamen stiessen: Was that aber Lutherus? Die Bibel suchte er widerumb herfür/ vbersetzte sie in Teutsche Sprache / reumete die Bäbstliche De- *P. N.*

creta, Satzung vnd Menschen Lehr auß dem wege / berieff sich auff die Lehre der Propheten vnd Aposteln / in heiliger Göttlicher Schrifft verfasset / stieß damit vmb den gantzen Teuteln marckt aller Antichristischen Trewmen etc. Da blicket das Liecht der Evangelischen warheit wider herfür / vnd wurden die Christen von den Römischen Plättlingen / wider in die Bibel / zu Christo vnd zu den Patriarchen / Propheten / vnd Aposteln hingewiesen vnd hingeführet: Das also das Hertz der Väter zu den Kindern / vnd das hertz der Kinder zu den rechten Vätern / nach des Propheten Malachiæ weissagung bekehret ist worden.

Damit aber niemand in diese jrrige meinung vnd falschen wahn gerate: Als / wann dieser vnser letzte Elias D. Martinus Lutherus S. ohn rechtmessigen vnd Göttlichen beruff / durch des Teuffels eingeben (wie die Papisten lesterlich von jhm reden) das hohe / heilsame vnd fürtreffliche werck der Reformation, wider das heilose Bapsthumb vnd andere jrr- vnd wirrgeister / angefangen: Alß wil sich gebühren / das wir dessen Beruff vnd Göttliche vocation, mit grund der Warheit beweisen vnd darthun. Ist demnach alhie anfenglich die frage / ob die vocation vnd beruff des Herrn Lutheri geschen sey / mediatè, durch mittel / oder immediatè ohne mittel? Antwort: Wir müssen alhie zur gründlichen decision einen vnderscheid machen / inter commune Ministerium docendi, & singulare opus Reformationis, Das ist / vnter dem allgemeinen Predigampte / vnd dem sonderbahren wercke der Reformation. Das Predigampt anbelangend / so ist Lutherus zu demselben / durch einen rechtmessigen Beruff vnd ordentliche Mittel / nach Wittenberg gekommen / auch daselbst in Doctorem Theologiæ promoviret; Vnd ist jhm vermüge dessen / Gottes Wort / frey offentlich recht zu erkleren / so wol auch wider alle verführische Ketzer vnd Schwetzer zu verfechten / macht vnd licentia gegeben worden. Dessen sich auch Lutherus in viel schweren vnd hohen anfechtungen hertzlich

Ich habe es zum offtern gesagt/ vnd sage es noch/ ich wolte nicht aller Welt Reichthumb nehmen/ für meinen Doctorat. Denn ich ja werlich/ in diesem angefangen hohen vnnd schwerem werck/ so mir auff dem Halse lieget/ moste verschmachten vnd verzagen/ wenn ich ohn rechtmessige vocation vnd befehl angefangen hette. Davon Tom. 6. Jen. pag. 320. mit mehrem zulesen. Was aber ferner/ das Sonder- vnd Wunderbahre werck der heilsamen Reformation vnd offenbahrung des Römischen Antichristes anreichen thut/ so ist dasselbe in viele wege höher vnd grösser/ dahero es wol mach vocatio Heroica, Das ist/ ein Heroischer Beruff mit allen Ehren genennet werden/ der Luthero beyde durch mittel vnd auch ohne mittel/ von Gott dem HErrn mitgetheilet vnd gegeben worden. Weil aber der Bahst zu Rom besampt seinen adhærenten vnd andern Ketzern/ auß vorsetzlicher Bößheit solches nicht wil gleuben/ So müssen wirs demnach richtig auß Gottes Worte erweisen vnd jhnen darthun. Da finden sich nun/ (beneben dem/ welches wir im anfange auß Matthæo vnd Luca angezogen) auch andere mehr gezeugniß im Alten vnd Newen Testament/ so den Beruff Lutheri zur genüge confirmiren vnd bestetigen. Als da ist/ die weissagung des Propheten Danielis/ in welcher er klärlich verkündiget/ wie das dem Römischen Antichrist dermal eins werde erschrecken/ ein Geschrey (שמעות) vom Morgen vnd Mitternacht. So wol auch des hocherleuchteten Apostels Pauli/ in der andern Epistel an die Thessalonicher am andern Capittel/ da er durch den Geist Gottes getrieben/ anmeldet: Das der Mensch der Sünden/ vnd das Kind des verderbens der Antichrist/ werde zu seiner

Tom. V. Jen. pag. 558.

Daniel. 11. v. 44.

2. Thess. 2. v. 8.

seiner zeit offenbahret vnd vmbgebracht werden / durch den Geist seines Mundes. Vnd in vnserm fürgenommenem Texte / haben wir / das Johannes / nach vorhergehnder Beschreibung des Antichristischen Reichs / gesehen einen Engel fliehen mitten durch den Himel / welcher gehabt / ein Ewig Evangelium / zuverkündigen denen die auff Erden sitzen vnd wohnen. Ebenmessig gedenckt er auch dessen im folgenden 18. Cap. nach beschreibung der Babylonischen Huren / vnd Spricht: Darnach sahe ich einen andern Engel niderfahren vom Himel / der hatte eine grosse macht / vnd die Erde ward erleuchtet von seiner klarheit: Vnd schrey auß macht mit grosser stimme / vnd sprach / Sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babylon die grosse / vnnd eine Behausung der Teuffel worden vnd eine Behaltniß aller vnreiner Geister.

Apoc. 14. v. 6.

Alle vnd jede itzt angezogene Weissagung / können füglich vnd wol / auff den thewren vnd werden Gottesmann Lutherum accommodieret vnd gezogen werden: Inmassen / der Sachen augenscheinlicher außgang / so wol auch die zeit / Ort vnd alle Christliche interpretes vnd außleger / solches gantz klärlich bezeugen vnd darthun. Denn / beschow doch / mein frommer Christ / wer hat doch die Römischen Babst vnd Antichrist / ohne hände / das ist ohne eusserliche gewalt / Wehr vnd Waffen / zerstaubet / vnd durch ein Geschrey von Mitternacht erschreckt? Lutherus, welcher in diesen mitternächtischen Ortern fast in alle seinen Predigten vnd Schrifften mit heller vnd erhobener Stim geruffen: Der Babst sey der Antichrist / welcher sich wieder Recht vnd billigkeit / der Herrschafft in der Kirchen vnd Weltlichem

lichem Regiment vendiciere vnd anmasse. Vnd hat dem Bapst / mit dem hellen Liechte der Evangelischen warheit dermassen vnter Augen geleuchtet / vnd die Larve so redlich abgezogen / daß er vnd sein grosser Anhang selbst bekennen müssen: Sie sein von keinem Potentaten / Keyser vnd Könige jemahl so abgekehret vnd eingetrieben / vnd so viel zu rück gewiesen / als eben durch die Stimme von Mitternacht / Daniel. 12. Capit. Wer ist ferner der / durch welchen das Kind des Verderbens / der Mensche der Sünden vnd Antichrist offenbahret vnd vmbgebracht worden? Lutherus. Wer ist der fliegende Engel / der das Liecht des Evangelij / auß der Finsternis des Bapstthums in grosser Eyll herfür gebracht / das es in so viel Königreich / Chur vnd Fürstenthümb / Länder / Provincien / Städte vnd Flecke / erschienen vnd in alle vier örter der Welt / weit vnd ferne außgebreitet worden? Lutherus. Wer hat die Sündliche Welt / zur waren furcht Gottes / vnd zur heylsahmen Busse gegen den anbrechenden Tag des Jüngsten Gerichts / gantz ernstlich auffgemuntert vnd ermahnet? Lutherus / sage ich / Lutherus hat es durch krafft des heiligen Geistes / mit Elianischem Eyffer / Heroischem gemüth vnd vnerschrockenem muth wol angefangen vnd vollführet. Ja wer ists / schließlich / der Engel / dessen Apoc. 18. gedacht wird / mit folgenden worten: **Vnd darnach sahe ich einen andern Engel niederfahren vom Himmel?** Lutherus ein Diener Gotts vnd Lehrer des Evangelij / der von Gott im Himel erwecket vnd gesand worden: **Der hatte eine grosse Macht /** angethan mit der Krafft auß der Höhe / mechtig im Worte der Warheit / vnd mechtig zu ermahnen durch die heilsahme Lehre / vnd zu straffen die Wiedersprecher: **Vnd die Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit;** nemblich mit dem klaren vnd offenbahren Worte Gottes / vnd gezeugniß der heilsahmen hellen vnd vnfeilbahren Tit. 1. v. 9.

bahren Warheit / so von jhm erkandt vnd bekandt/ geehret / gelehret vnd geschrieben/dadurch alle Finsternis vertrieben vnd das Liecht alles Göttlichen Trostes ist angezündet worden: **Vnd schrey auß macht mit grosser Stimme vnd sprach/ sie ist gefallen/ sie ist gefallen / Babylon die grosse.** Den / es ist in Luthero keine Weybische furcht / vnd verzagtes hertz / besondern ein dapffer Menliches Gemüth vnd Lewenhertz gewesen / wider den Römischen Antichrist zuschreyen / Cecidit, cecidit, Babylon illa magna, Sie ist nicht mehr / wie zun zeiten der H. Apostel vnd Christlichen Bischöpffe/ sondern ist gefallen/ Apostatieret vnd abgefallen/ von der reinen Apostolischen Lehr vnd Leben/ so wol auch von jhrer hohen vnd von Gott verordenten Obrigkeit/ hat sich erhoben vber alles / was Gott vnd
2. Thess. 2. v. 4 Gottesdienst heisset / also daß sie sich gesetzet in den Tempel Gottes/ als ein Gott/ vnd gibt für sie sey Gott. Daran lest ers noch nicht bewenden/ sondern spricht ferner: **Sie/die geistliche Babel/ ist eine Behausung der Teuffel worden / vnd eine Behausung aller vnreinen Geister / vnd eine Behaltniß aller vnreiner feindseliger Vogel.** Denn gleich wie das erste Weltliche Babylon in der Chaldeer Lande/ sein Irrdisches Dominium, Maiestet vnd Hoheit/ durch den gerechten zorn des HErrn wegen vielgeübter Bößheit verlohren vnnd zur Drachen wohnung worden/ also / das Straussen
Esa. 13. v. 21. daselbst wohnen/ vnd Feldgeister vnd Teuffel da hüpffen: Also ist auch das geistliche Babel / eine stinckende Kloaca vnd Wohnung der Teuffel geworden/ vnd eine Behaltniß aller vnreiner Lehr vnd Menschen Satzungen. Da sich auch finden viel feindselige vnd vnfletige Vögel / vnd Ordens Brüder/ welche jhre vnreines Hertz / mit Vnzucht/ Hurerey/ Ehebruch/ Blutschande / Sodomitischen Sünden / Girigkeit / Heucheley/ Betrug/ Mord vnd Lügen/ zur genüge offenbahren vnd beweisen. Vnd

dahin

dahin hat auch ausser allem zweiffel gesehen/ D. Iohannes Bugenhagen S. gewesener Pfarherr zu Wittemberg/ in der Leichpredigt/ so er vber den Seligen Abscheid Lutheri gehalten/ da er seine liebe Zuhörer folgender massen anredet: Ich werde ohn zweiffel mit meiner Predigt mehr Heulens vnd Trawrens machen/ Den wie solten wir nicht alle hertzlich trawren/ so Gott vns diß Betrübniß zugeschicket/ vnd den hohen thewren Mann/ den Ehrwürdigen D. Martinum Luther/ von vns weggenommen/ durch welchen er vns/ vnd allen Kirchen Christi im Deutschen Lande/ auch vielen in frembden Nationen, vnaußsprechliche gabe vnd gnade erzeiget hat/ durch welchen er auch herrlich obgesieget hat/ wider das Reich des Satans/ wider so mancherley schendliche Abgötterey vnd Menschen satzung/ Ja wie es Paulus nennet/ wider die Teuffels Lehrer in aller Welt/ vnd hat vns geoffenbahret im Evangelio/ das hohe/ grosse/ Himlische Geheimniß/ seinen lieben Sohn Jesum Christum/ Durch welchen vnsern lieben Vater/ Christus sein Evangelium verthediget hat/ wider den leidigen Bapst/ vnd mancherley Rotten vnd Tyrannen/ ja wider alle Pforten der Hellen/ welchem tewrem Mann er gegeben hat/ den Geist der Krafft vnd Stercke/ das er niemand schewete/ wie groß vnd mechtig er wehre/ vnd also freydig ob dem Evangelio vnd reiner Lehre hielte/ das er offte dafür angesehn ward von der Welt/ als wen er mit straffen vnnd schelten zu scherff/ vnd thet jhm zu viel/ Wie auch die Juden vnd Phariseer/ die bittern vnd gifftigen Ottern/ Christo schuld gaben: Denn es schmertzet sie vbel/ vnd thät jhnen wehe/ das sie gestraffet würden/ durch die lautere Warheit; aber die heilsahme Lehre nahmen sie gleichwol nicht an. Diesen hohen Lehrer vnd Propheten/ **vnd von Gott gesanten** *Reformatoren* **der Kirchen** hat vns Gott weggenommen/ Ach wie können wir das Trawren vnd Weinen lassen. Aber die Welt ists nicht werth gewesen/ daß sie diesen thewren Mann Gottes/ lenger haben solte/

weiter jhn zu lestern vnd zuverfolgen / wiewol doch dieselbe vndanckbahre Welt auch viel gutes / durch diesen hohen Mann empfangen hat Auch hat / der weiland Erwürdiger vnd Hochgelarter Herr Johan Huß (welcher vmb der warheit des Göttlichen Worts / Anno 1415. zu Coßnitz verbrandt worden) imgleichen / von diesem Engel vnd Gesanten Gottes Luthero folgender massen / geweissagt: Jhr bratet / sagt er / jetzt eine Gantz / GOTT wird aber einen Schwan erwecken / denn werdet jhr nicht brennen noch braten. Vnd da sie wider jhn viel schreyen / das er jhnen nicht könte antworten / sol er gesagt haben nach hundert Jahren wil ich euch antworten: Das hat er redlich gethan / durch vnsern lieben Vater D. Lutherum, vnd eben angefangen / im folgenden Jahr / nach hundert Jahren.

Diß sein ja herrliche Weissagungen vnd Gezeugniß / durch welche / der beruff vnd ordentliche Vocation, vnsers Seligen Lutheri, zur genüge ist beweisen worden. Dessen sich auch Lutherus selber in allen fürfallenden nöthen gantz herrlich getröstet: Alß da er sich auff den Reichstag zu Wormes Anno 1531 eingestellet / hat er vnter andern folgende Hertzwort / mit inniglichem Seufftzen / zu Gott gesprochen:

O du mein Gott / du mein Gott / stehe mir bey wider aller Welt vernunfft vnd Weißheit. Thue du es / du must es thun / du allein. Jst es doch nicht meine / sondern deine Sache / hab ich doch für meine Persohn alhie nichts zuschaffen / vnd mit diesen grossen Herrn der Welt zuthun / wolt ich doch auch wol / gute geruhige Tage haben / vnnd vnverworren sein / Aber deine ist die Sache HErr.

Tom. 2. Germ. Jen. fol. 73. Schreibt er an Fridericum den Churfürsten also: Jch weiß das mein Wort vnd

Anfang

Anfang nicht auß mir / Sondern auß Gott ist / das mich kein Todt noch verfolgung anders Lehren wird / dencke auch / man wird es müssen lassen bleiben. Vnnd im vorhergehenden 71. Blate / Spricht er: Es ist nicht müglich das ein Mensche solt allein solch wesen anfahen vnd führen. Es ist auch ohne mein bedencken vnd Rathschlach so fern kommen / Es sol auch ohne meinen Rath wol hinauß gehen / vnnd die Pforten der Hellen sollens nicht hindern. Ein ander Mann ists / der das Rädel treibet.

Item fol. 73. Wie sol ich jhm aber thun? Vrsach dringt / vnd Gott zwingt vnd rufft. Es muß vnd wil also sein / So sey es also in dem Namen JEsu Christi des HErrn vber Leben vnd Todt. Also auch / fol. 70. da er also schreibt. Von meiner sach aber gnediger Herr antworte ich also: E. FF. G. weiß / oder weiß sie es nicht so laß sie es hiemit kund sein / Das ich das *Evangelium*, nicht von Menschen / sondern alleine vom Himel / durch vnsern HErrn JEsum CHristum habe / das ich mich wol hette mügen (wie ich den hinfort thun wil) einen Knecht vnd einen Evangelisten rühmen vnd schreiben.

Auß diesem allen folget gantz vnwidersprechlich das D. Martinus Lutherus der letzte Elias / ein Engel vnd Heerhold des HErrn sey / welcher ebenmessig / wie Johannes der Teuffer für der Ersten zukunfft Christi inß Fleisch / auch für der Letzten

zukunfft zum Gerichte hergangen/vnd den Richter alles Fleisches/ mit offenbahrung des Römischen Antichristes/vnd vermahnung zur Furcht Gotts / den weg bereitet hat. Worauff der Jüngste Tag / gewißlich vnd bald wird anbrechen. Dessen sich die Christliche Kirche erinnert so offt sie mit frewden also intoniret vnd singet:

Elias für dem Jüngsten Tag /
Sol widerkommen auff Erden:
Das er der Bösen Welt ansag /
Das Christ der HErr wird kommen:
Aber der tewre Gottes Mann
Hat sich schon sehen vnd hören lahn
Drumb ist das Ende nicht ferne.

Item.

Der Jüngste Tag ist nun nicht fern /
Kom JEsu Christe lieber HErr /
Kein Tag vergehet wir warten dein /
Vnd wolten gerne bald bey dir sein.

Verrathen ist der Widerchrist /
Sein Heucheley vnd arge List /
Ist offenbahr vnd gar am Tag /
Des führt er Täglich grosse klag.

III. Probatio.

Der Dritte Beweiß / das der Jüngste Tag nahe für der Thüre sey / nehmen wir / Ex lucis evangelicæ, per universa mundi climata effulgentis, claritate. Auß dem / das nunmehr das *Evangelium* vom Reiche Christi in aller Welt gelehret vnd gepredigt wird.

Denn

Denn / es gedencket S. Johannes / in vnserm fürgenommem Text / mit außdrücklichen Worten / **Daß der Engel** (verstehe Lutherum / vñ neben ihm auch andere hocherleuchtede Menner / alse Engle des HErrn Zebaoth) **gehabt ein Ewig Evangelium zuverkündigen** / nicht nur etzlichen weinich Fürstenthümen vnnd Stäten / besondern / **allen denen die auff Erden sitzen vnd wohnen / vnd allen Heyden / vnd Geschlechten / vnd Sprachen / vnd Völckern.** Mal. 2. v. 4.

Wozu dann auch insonderheit / gehöret / das vnfelbahre gezeugniß vnsers grossen Propheten JEsu CHristi / so er thut beym Evangelisten Matthæo, mit folgenden Worten: **Es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich Gottes in der gantzen Welt / zu einem zeugniß vber alle Völcker / vnnd den wird das Ende kommen.** Deut. 18. v. 18. Mat. 24. v. 14.

Diese Wort gehen dahin / das kurtz für dem Jüngsten Gericht das liebe Evangelium / rein / klar vnd offenbahr sol geprediget werden / wodurch ein helles Liecht angezündet vnd in aller Welt außgehen vnd erscheinen werde:

Nun erleben wir / durch Gotts Segen / diese edle zeit / da die heilige Göttliche Schrifft nicht alleine in Hebreischer / Chaldeischer / Griechischer vnd Lateinischer / sondern auch in Teutscher / Frantzösischer / Englischer / Poloniscber / Schwedischer / Dänischer / Wendischer / Jßländischer / vnd viel andern Sprachen / sich hören leßt / vnd die Heuptstücke vnser Christlichen Religion, in den Evangelischen Kirchen / so lauter / rein vnd klar / wie zur zeit der heiligen Apostelen / erkleret vnd fürgetragen werden. Inmassen auch Gott der HErr / eben zu diesen letzten zeiten / so viel reiner Lehrer gegeben vnd erwecket / alß nemblich / Johan Huß / Lutherum, Pomeranum, Brentium, Urbanum Regium, Jacobum Andreæ, Chemnitium, Chytræum, Hunnium, Rungium,

Rungium, Gesnerum, Huttherum, Herbrandum, Philippum Nicolai, vnd viel andere/ mit fürtrefflichen gaben des heiligen Geistes/ vnd mit Himlischer Krafft auß der höhe angezogen/ welche insonderheit in diesen Mitternächtischen auch andern Ländern/ mit heylsamer Lehre vnd vnterrichtung der Kirchen Gotts mächtig viel genützet/ den Lauff der Evangelischen Warheit mercklich befodert/ die Ketzer widerleget/ vnnd viel 1000. Seelen heylsam gedienet haben. Derer jtzt viel/ sanfft vnd Seeliglich in dem HErrn Christo ruhen/ vnd jhre Scripta hinterlassen/ damit sie auch nach jhrem Todte/ der Kirchen Gottes dienen vnd das Ketzerische Reich des Satans zerstören mügen/ das es heist/ wie Lutheri Spruch lautet:

Pestis eram vivus, moriens ero mors tua Papa.

Viele aber noch im Leben/ welche der fromme Gott/ in heylsamer Lehre vnd Christlichem leben allergnedigst wolle erhalten.

Wollen demnach/ durch Gotts gnad/ vnd beystand des heiligen Geistes/ diesen Dritten Beweiß gründlicher zuerkleren/ vnd den zustand der gantzen Christenheit in heylsamer betrachtung ein weinig berühren/ vnd mit lust anschawen: Wie das Reich vnsers HErrn JEsu Christi in himlischer Klarheit vnd Göttlicher Warheit/ fast vber den gantzen Erdenkreiß/ vom Auffgang biß zum Nidergang/ vom Mittag biß zum Abend/ durch Europam, Asiam, Aphricam, Americam vnnd alle theile der Welt an jtzo außgebreitet worden.

I. LOCA SEPTENTRIONALIA.

Auff das wir aber/ in diesem/ auch gute vnd richtige Ordnung halten mügen; Also wollen wir anfenglich à locis septentrionalibus, Das ist/ von den Mitternächtischen vnd Nordländischen Ortern den Anfang machen. Da finden sich nun erstlich die orchades; das sein Insulen/ ausserhalb Hybernia oder Irrland im Meer gelegen/ vnd dem Königreich Schotland zugehörig/ welche von den Gothis bewohnet werden. Vnter diesen allen ist die grosseste/ Mainland/ in welcher der Bischopff

Orchades.

Meinland.

(vnter

(vnter dessen inspection auch die benachbarten Insulen) seinen Bischöpfflichen Sitz vnd residentz haben sol. Auch wird für gleublich gehalten / das man auch an diesen örtern den Bäpstlichen Greweln valedicieret vnd dagegen das reine Wort Gottes habe erkand vnd angenommen. Dabeneben ist Schethland gegen Mitternacht gelegen / eine vberauß fruchtbahre Insel: welche imgleichen auch jhre Bischöpffthumb vnd Kirchen / darinne das Wort Gotts heut zu tage wird gelehret vnd geprediget. Schethland.

Es ereuget sich ferner in diesen Nordländischen Ortern im Meer / die grosse Insel / Jßland / welche beynahe / in die 100. Teutsche Meilweges / nach dem Norden sich erstrecket: Darin auch Christus der HErr mit seinem Seligmachenden Worte erkandt vnd bekandt wirt; Inmassen sie in Schelhand / Holen / Bergen / vnd andern Ortern jhre Bischöpffliche Lehrer vnnd Prediger haben. Wozu jhnen / die hochlöbliche vnd Christliche Könige zu Dennemarck / nicht weinig nützlich gewesen / welche / nachdeme das helle Liecht des Evangelij / in jhren Königreichen herfür geblicket / höhestes fleisses sich dahin auch bemühet haben / des die Nordländischen Örter vnd Insulen (vnter welchen Jßland nicht das geringste) auß der Heydenschen vnd Verdamlichen Blindheit / zu Christo dem wahren Liechte gebracht worden. Vnd hat demnach König Christian / des Namens der III. einen Gottsgelarten / düchtigen vnd frommen Mañ / beneben andern Christlichen Lehrern in Jßland ablegieret, vnd daselbst zu einem ördentlichen Bischopffe bestetiget: Hat auch dabeneben / die heilige Biblia in Jßlendische Sprache lassen versetzen / damit auch die Göttliche warheit daselbst von jedermenniglich gelesen / vnd also zum Glauben vnd Ewiger Seligkeit möchten gelehret vnd bekehret werden: Welches den warlich ohne grossen frommen vnd mercklichen nutz nicht abgehen können. Jßland.

Darauff folget nun / die Insel Grünland / so nach Nordwest Grünland.

gelegen / vnd mit dem Wasser des Meers allenthalben vmbgeben: Vnnd ob zwar wol derselben Insel Hafenung vnd Schipffs Anfuhrt / wie die erfahrung bezeuget / fast vnsicher vnd nicht alleine schwerlich / besondern auch gefehrlich / zufinden: So vermeldet doch nichts desto weniger Olaus Magnus, das sie sich ebenmessig / wie die Isslender / zum Christlichen Glauben bekennen: Welches vnter andern auch damit erwiesen / das sie jhre Lehrer vnd vnterschiedliche Bischöpffe haben / vber welche der Episcopus Nidrosiensis in Norwegen zu commendieren vnd zugebieten. Wenden wir vns aber / in sodaner vnser betrachtung ferner nach Mitternacht / vnd dem Glacialischen Meer; so finden wir daselbst Lapland: Dessen Einwohner / wiewol sie bißhero eine geraume zeit / nach jhres Hertzen Blindheit vnd Heydenscher Abgötterey gelebet / sich auch vnter andern abscheulichen Sünden / dem hellischen Zeuberteuffel weidlich einnehmen vnd Regieren lassen; so befind sichs doch nunmehr / das viele derselbigen zu vnsern zeiten zum Christlichen Glauben bekehret worden. Inmassen Olaus Magnus vermeldet / wie das heut zu Tage in jhrer peninsula, ein vberauß grosser vnd herrlicher Tempel / neben wolbestalten vnd gelarten Mennern zu finden / die alle semptlich des Ertz Bischopffs zu Vpsalen Inspection vnterworffen sein. Nicht alleine aber das / besondern thut auch fernern bericht / das die Einwohner daselbst zu bestimpten zeiten / sich in gedachtem Tempel / wol vber 20. oder 30. Meilweges in grosser menge versamlen / damit jhre Kinderlein getauffet / vnd dem HErrn Christo / durch das Wasserbadt im worte mögen einverleibt vnd zugeführet werden. Vnd hat nicht wenig genützet / das jhre hochgebietende Herrschafft / die Löbliche Christliebende Könige von Schweden / das von jhnen lang geübte Cyclopische vnd grewliche Zauberwesen / nicht allein bey vermeidung höhester Vngnad vnd Straffen verboten; sondern auch die Vbung der Wahren vnd Christlichen Gottseligkeit /

Lapland.

keit / nicht mit geringerm Ernst geboten. Also scheinet jetzt / durch besondere gnad des Höchsten / auch das helle Liecht des Seligmachenden Evangelij / in den fern abgelegenen Mutternächtischen / Dunckeln vnd Eyßkalten Örtern der Welt / welches hoch zuverwundern.

Moskow.

Nun wollen wir in guter Ordnung kommen an die Grosse Moßkow / welche / gegen der Sonnen Auffgang / mit dem Scythen oder Tartarn / gegen Niedergang mit Liefland Finland vnd Schweden / gegen Mittag aber sich mit der Littaw grentzet. Ein sehr groß Land: Welches etlichermassen auß dem Titul jhres Großfürsten zuersehnde / in welchem er sich einen Herrn vnd Großfürsten / vieler Länder / Provincien / Stäte vnd Völcker jetzt titulieren vnd nennen. Es schreibet aber einer / mit Nahmen Paulus Oderbornius, das bey diesen itzerwenten Völckern / die gantze Heilige vnd Göttliche Schrifft / in jhrer Mutter Sprach / durch den Druck verfertiget sey zufinden. Sonst seyn sie mit den Griechen in der Religion fast einig: Denn / sie gleuben vnd bekennen einen Einigen Gott in Dren vnterscheidenen Personhnen: Sie wissen von dem Erbschaden vnd Sünde / in welcher alle Eue Kinder geboren werden / zu reden: Schicken auch jhre Kindlein zur heiligen Tauffe / auff das sie von Sünden gewaschen vnd widergebohren werden: Setzen zum Grund jhrer Seeligkeit / den Glauben an Christum / doch mit hinzusatz jhrer guten Werck: Auch lehren sie / das kein Sündiger Mensche wegen begangener Mißhandlung vnd Vbertretung solle verzagen / nach demmahl Gottes Güte / Gnad vnd Barmhertzigkeit vberschwencklich grösser / alß sein Zorn / vnd aller Menschen Sünde: Sie geniessen vnd empfahen das H. Abendmahl / des wahren Leibs vnd Bluts JEsu Christi vnter beyder gestalt: Sie sagen auch Gott sey keine Vrsache der Sünden; Gleuben auch das Christus der HErr werde kommen zurichten Böse vnd Frommen etc. Wir wollen aber hiebey

nicht vergessen / was D. David Chytræus S. in der Sachsischen Chronica schreibt: Das nemlich / das Kirchen Regiment in gantz Moßkow in Eilff Bischöpfliche Sitz sey getheilet / vnter welchen allen / der Obriste Præsident in der grossen Heuptstadt Mußkow residieret: Vnd ob zwar dieser Bischopff in vorzeiten / durch den Patriarchen von Constantinopel / zu seinem Ampt confirmiret vnd bestetiget worden / so ist doch nunmehr sodaner gebrauch verloschen / also / das derselbige anfenglich durch den Groß Fürsten erwehlet / aber durch etliche andere Bischöpffe auff gnedigs anbefehlen ihres Herrn ferner muß investieret vnd ordinieret werden. Es hat auch der Großfürst in der Moßkow Basilius, Anno Christi 1518. die Einwohner der Pezora. Landschafft Petzoræ / so sich ins Norden erstreckt / vnd seiner Botmessigkeit vnterworffen / im Christlichem Glauben vnterweisen vnd Tauffen lassen / welches sie auch bißhero glücklich continuiret. Alhie sol man auch billig gedencken / was Gott der HErr / in den weitabgelegenen örtern der Moßkow / durch die Liefflander / (nachdeme sie gefenglich auß ihrem Erblande weggeführet vnnd in der Moßkow zerstrewet wohnen müssen) in glaubens sachen außgerichtet vnd noch täglich verrichte. Item Archangel. was zu Archangel durch den erfundenen Kauffhandel vnd Commercia für ein Liecht der Göttlichen Erkentniß auffgangen: Inmassen nicht alleine Evangelische Bücher / sondern auch gelarte Leute vnd Prediger auß Teutschland dahin vocieret vnd Soluce. geführet werden. Dazu gehöret auch die Eyßkalte Insel Soluce, in welcher / auch heut zu tage / wie man sagt / noch Christen wohnen. Regnum Casaniæ. So wol auch das Reich Cassaniæ, welches vom Moßkowiter Anno 1551. erobert / eingenommen vnd zum Christlichem Glauben gebracht worden / ob wol noch viel daselbst / der Mahometischen Secte zugethan / leben vnd wohnen. Item die Astraganensische Landschafft ad mare Caspium oder Hircanischen Meer in Asia gelegen / welche Anno 1554. ebener-

massen

massen wie Casania, vnter die Herrschafft der Moskowiter gebracht; auch den Christlichen Glauben mit sampt der Tauffe angenommen vnd bekehret worden.

Worauß klar vnd offenbahr/ das nunmehr durch besondere gnad des Leudsäligen Gottes/ auch Sarmatia, Europæa, vnd Asiatica, das Land Scythia, so sich durch Europam vnnd Asiam erstrecket/ zu mehrentheil Christum den Heyland aller Welt mit seiner holdseligen Stim vnd süssem Evangelio angenommen vnd erkandt hat.

II. LOCA ORIEN. TALIA.

Wir wollen aber fort schreiten/vnd mit besonderer hertzenslust wol beschowen vnd ferner betrachten/ loca orientalia, das sein die Länder so da ligen nach auffgang der Sonnen. Da findet anfenglich sich die grosse Tartarey; von welcher Guilielmus Postellus schreibt/das er in seiner peregrination erfahren/ wie jtzo in groß Tartareyn noch viel erfunden werden/ die sich von JEsu Nazareno/ Nazarener (wie wir/ von Christo/ Christen) nennen/ vnd alle eindrechtig hirinne vbereinstimmen/ das für anderthalb Tausent Jahren/ ein König von einer Reinen Jungfrawen gebohren worden/ durch welches ankunfft vnd Erscheinung alle Teuffels Götzen auff dem gantzen Erdenkreiß abschafft worden: Item das ein Einiger Gott/so Drey Angesichte habe (verstehe drey Personen) anzubeten vnd zu Ehren sey.

Türkey.

Insonderheit aber ist der zustand der Kirchen Gottes/ im gantzem Türckischem Reich vnd Keyserthumb in Orient, wol zuerwegen/ vnd mit mehrem zubetrachten: Inmassen solches heut zu Tage in viel Königreich/ Herrschafft/ Länder vnd Provincien/ als/ in Thraciam, Macedoniam, Mysiam, Græciam, klein Asiam, Syriam, Arabien, Egypten/ Cyrenen/ Aphricam, vnd viel der Insulen/so im Mittel Meer der Welt gelegen/ sich erstrecket vnd außgetheilet wird. Vnd ob wol diese jetzerzehlte Landschafften/ Insulen vnd Provincien/ durch die/ vom Mahometh eingeführete Alcoranische Gifft vnd Finster-

niß schrecklich eingenommen/ vnd gantz gefehrlich obumbrieret vnd vberzogen worden: So helt mans doch/ auß gleubwürdigen zeugnissen vnd erfahrung für gewiß/ das nunmehr auch in den Türckischen Ländern/ wol drey Christen auff einen Muselmannum oder Alcoraniten zufinden. Wozu den auch/ vnter andern/ nicht weinig beforderlich gewesen/ Der Edler vnd Wolgeborner Freyherr Johan von Vngnad/ Orator Cæsareus, Seliger gedechtniß/ in dem er auß Heroischem Gemüth vnd Christlichem Eyffer/ in fortpflantzung der Göttlichen warheit/ beym Trubero Carmolano, als einem hochgelarten Manne/ zu vnterscheidlichen mahlen bittlich angehalten; Er möchte sich doch dieser mühe vnd Seeliger Erbeit vnterfangen/ vnd das klare/ ware/ reine vnd vnverfelschete Wort des HErrn in die Wendische Sprache (so in der Türckey bevorauß aber am Keyserlichen Hoffe fast gebreuchlich) versetzen: Auff das die hochbedrengte vnd seufftzende Christen/ so vnter der Tyranney des Türcken lebten/ hiedurch krefftiglich getröstet/ gestercket/ vnd zum Ewigen Leben vnd Seligkeit möchten befordert werden. Hat auch mit sodahner Christlichen Bitte erlanget/ das gedachter Truberus, diß hohe vnd heilige Werck im Nahmen des Allerhögsten wol angefangen/ die vornemsten Bücher der heiligen Schrifft/ als: Den Psalterium Davidis, das Newe Testament/ die Augustanische Confession, die Locos Communes vnd das Examen Melanthonis, Formulam Concordiæ, die Haußpostill Lutheri etc. in die Wendische Sprache versetzet/ vnd durch beforderung des Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Christoffer/ Hertzog zu Wirtenberg Anno 1550. in offnen Druck außgehn vnd publicieren lassen: Dessen auch D. Jacobus Andreæ in Concione Funebri vber gedachten Truberum gehalten/ rühmlich gedencket. Wer wil alhie außreden/ was für nutz vnd frommen/ zu vieler Menschen Bekehrung vnd Seligkeit hirauß erfolget?

nach-

nachdem mahl / sodaner Erbeit/ mühe vnd fleiß nicht mach noch kan vergeblich seyn im HErrn.

Der Griechen Religion.

Auch wollen wir alhie / vmb mehrer nachrichtung willen/ etwas reden von der Religion vnd Gottsdienst der Griechen: Vnd befind sichs zwar auß denckwürdigen Scribenten, wie diese Völcker (angesehn das sie in etzlichen noch weinig Puncten mit dem Babstlern einig) viel derselbigen jrrthumb mit gantzem Ernst straffen vnd vorwerffen / als nemblich: Denn falschen wahn vom Purgatorio vnd Fegfewer/ vom Sacrament der Messen/ die Eheverbietung der Priester/ Indulgentien vnd den Vermaledeyten Ablaßkram/ auch andere abscheweliche Greweł. Darentgegen aber / sein sie mit vnsern Kirchen in denn Puncten einig: Das sie den Leyen das Leib vnd Blut Christi vnter beyderley Gestalt/ nemlich Brodt vnd Wein/ reichen/ vnd solches vmb so viel destomehr / deweil sie die wahre / wesentliche gegenwart des Leibs vnd Bluts JEsu Christi im Abendmahl/ auch festiglich gleuben: Item, das sie den Priestern/ die in Gottsworte zugelassene Ehe gestaten; Denn Antichristischen Babst/ wegen seiner vbermütigen Stoltzheit gentzlich verwerffen vnd vermaledeyen: Auch neben vnd mit vns gleuben vnd bekennen/ das vnser hochverdienter Emanuel vnnd Heyland Christus JEsus / nach seiner angenommenen Menschlichen Natur erhöhet / Sitze zur Rechtern Gottes seines Himlischen Vaters / in grosser Krafft / Majestet / Ehr vnd Herrligkeit etc. Wie solches Johannes Cantacuzenus in Apol. 1. Contra Mahumetanos auß dem 110 Psalm mit gantz außführlichen worten bestetigt vnd erwiesen. Vnd kan hievon beym D. Stephano Gerlachio, zur gründlichen nachrichtung mit mehrem gelesen werden. Sonsten gedenckt auch D. Rauchwolff / wie das die Griechen / an vnterscheidlichen örtern in jhren Kauff vnd Handel Stäten / als / zu Cayro, Halepo, Antiochia in Syrien, vnd zu Venedig/ auch jhre Kirchen zu verrichtung jhres Gottsdienstes haben vnd gebrauchen

Es

Es ist auch ferner / dieses zuwissen nötig / wie das in Oriente / noch heut zu Tage / die Vier Bischöpffliche Sitz (derer zum offtern in der Kirchen Historia gedacht wird) erfunden werden: Als / zu Constantinopel / Antiochia, Jerusalem vnd Alexandria, jedoch also vnd dergestalt / das etzliche derselben an ander Örter vnd Stäte transferieret vnd versetzt worden: Weil itzo der Patriarch oder Bischopff zu Antiochia seine residentz in der Stat Damasco in Asiâ gelegen: Vnd der von Alexandriâ in der vberauß grossen vnd gewaltigen Stat Alcair, als seinem deputirten Sitz / anzutreffen vnd zufinden. Vnter diesen allen aber / wird der Constantinopolitanische Bischopff für das Heupt gehalten / vnd müssen dessen Inspection, die Kirchen in Griechenland / in Mysiâ oder Serviâ, Item die Bulgarey / Thracia, Walachey / Moldow etc. Die Insel Cicilia, Malta vnd viel andere vnterworffen seyn. Wird demnach für glaubwürdig berichtet / das die Christen zu Constantinopel an itzo noch ihre Gottsheuser vnd Kirchen / in welche sie Wochentlich vnd insonderheit auff die hohe Feste nach ihres Patriarchen begehren zusammen kommen / Gotts wort anhören vnd die Allmosen geben vnd außtheilen können. Belangend die Stadt Thessalonica, welche in Macedoniâ liget / davon wird auch dieses berichtet / alß nemlich / das daselbst noch in die 27. Kirchen / den Christen zugehörig / erfunden werden. Wollen wir wissen den itzigen zustand der Statt Athen, in Atticâ gelegen: So sein zwar anfenglich / Philippus Melanthon, Camerarius, Eraſmus vnd andere hochgelarte Menner / in dieser meinung / daß zu itziger zeit von Athen nichts / alß etzliche rudera vnd geringe Fischer Hütlein / verblieben: Aber der Griechen / als Theodosij Zygomalæ vnd Simonis Cabaselli, an den Herrn Crusium abgesandtes Schreiben; So wol auch D. Chytræi S. Oration de Ecclesijs orientalibus, halten das gegentheil / in vermeldung / das diese erwente Stadt noch zur zeit floriere,

storiere, gantz Volckreich sey/ vnd fast in die 7. Teutscher Meilen in jhrem Circkel vnd Vmbkreyß sol haben.

Da die Türcken zwar/ den Mittelthel der Stadt vnd den Tempel (welcher vormahls dem vnbekandten Gott consecreret) besitzen vnd gebrauchen: Aber das vbrige den Christen zustendig (die sich jhren Gottesdienst also hart lassen angelegen sein/ daß sie auch in die Drittehalbhundert Prediger zum dienste des HErrn/ gebührender massen alimentieren vnd versorgen) auch von jhnen bewohnet werde. Woraus den gutter massen zuuernehmen/ wie Gott der HErr/ auch an diesem Orte seine Christen habe: Nachdemmahl der Türcke/ wie etzliche wollen/ die vnter seiner Herrschafft wohnende Christen/ nicht/ wie in Italia vnd Hispania gebreuchlich/ mit Fewr/ Schwert vnd anderer Gewaltsamkeit/ zu annehmung der Mahometischen Lehre zwinge vnd dringt/ sondern leßt einen jedern in seiner Religion vnd meinung frey passieren. Act. 17. v. 27.

Sonst werden noch andere berühmte Insulen/ als Lesbus, Lemnos, Chius, Euboœa &c. beym Ægæischen Meer erfunden/ derer Einwohner zu mehremtheil sich zur Christlichen Religion bekennen/ angesehn/ das sie viel der Türcken/ neben sich leiden vnd erdülden müssen. Lesbus. Lemnos. Chius. Euboœa.

Zu deme/ sollen auch an jtzo in klein Asiâ, noch etliche weinig Drauben frommer Christen erfunden werden/ Vngeachtet/ wie grewlich/ der vorgepflantzte Weinberg vnd Kirche Gottes/ durch die Mahometanische Sew zerwület vnd verdorben worden. Asia Minor.

Am Euxinischen Meer/ nahe bey der herrlichen Stadt Trapezunta/ gehet an die Landschafft der Georgianer/ vnnd stosset gegen Mittag an Armenien. Welches ein freundlich/ einfältiges/ aber gleichwol starck vnd tapffers Volck: Halten vnd Ehren/ vnter andern Heiligen/ für jhren Patron vnd Schutzherrn den Ritter S. Georgen/ daher sie sich den auch also nennen: Georgianer.

Führen mit Türcken vnd Tartern gewaltige Kriege. Diese haben auch von vielen Jahren her/den Christlichen Nahmen mit Ruhm vnd Ehren erhalten / haben auch jhren Catholicum vnd Patriarchen, welchem noch andere Bischöpffe dern wol 18. an der zahl/ vnterworffen / vnd wie der Seliger Herr Philippus Nicolai in Libro de Regno Christi, gedencket / so sol auch durch besondere gnad vnd schickung des Leutseligen Gottes / die Augustanische Confession, auch in Iberischer Sprache daselbst gelesen vnd angehöret werden.

D. L. R. Mit diesen Georgianern grentzen/ wie gesagt/die Armenianer/ welche fürnemlich in zwo werden getheilet / in das kleine Armenien / so heut zu Tage dem Türcken vnterworffen / vnd das grosse Turcomannia, zu vnsern zeiten von etzlichen genennet/ welches zum theil dem Hopey König in Persia vnterthan. Diese seind fromme redliche Leut / einfältig vnd eyfferig in jhrer Religion, vnd die gern Frömbdling / so zu jhnen kommen auffnemmen vnd beherbergen/ Auch sein sie gang geneygt armen Schlaven/so vnter dem Türcken schwerlich gefangen/mit hülff vñ raht beystandt zuthun / vnd jhnen außzuhelffen geflissen. Aventinus Brenoardus gedencket / das bey diesen Völckern die Teutsche vnd Beyersche Sprach noch im gebrauch / daher sie den Teutschen insonderheit wol gewogen. Diese bekennen sich auch zur Christlichen Religion; vnd das insonderheit an jhnen höchlich zuloben / so haben sie mit allem fleiß sich dahin beerbeitet/ daß das Liecht des Evangelij / auch in den weit abgelegensten Örtern der Scythen auff vnd anginge.

Es gedencket aber D. Rauchwolff/ das/ da er Anno 1544. Mesopotamiam vnd Chaldæam durchgereiset / sey er mit einem Armenianschen Kauffman in kundschafft geraten / welcher wegen seiner Reisen vnd Kauffmanschafft in Ostindia vnd andern Orientalischen Örtern gantz wol erfahren: Dieser/ sagt er/ habe von den Artikeln vnsers Christlichen Glaubens ein so schöne

Christ-

Christliche Bekentniß gethan / mit solchem verstand vnd grund der heiligen Schrifft / das er sich darüber verwundert / vnd nicht vermeinet / das an gedachten örtern / ein solch erfahrner vnd in Göttlichem Worte geübter Mann zufinden. Vom Römischen Babst halten sie nichts / weil sie selbst jhre Prelaten haben / die sie mit sonderer Reverentz Eheren; Sie achten weder seinen Ablaß noch Fegfewr; Jhre Priester gehen schlecht vnd recht gekleydet; haben Eheweiber wie andere gemeine Leyen / lassen jhre Haar vnd Bart wachsen / auch Junge vnd Alte ohne vnterscheid Communicieren; jhre Kinder im Nahmen der heiligen Dreyfaltigkeit Tauffen; Predigen vnd verrichten jhren Gottesdienst in gemeiner Sprach / damit sie von jederman verstanden werden; gebrauchen auch zur Außlegung des Göttlichen Worts / die Schrifften Johannis Chrysostomi vnd Gregorij Nazianzeni. 51

Dabeneben finden sich auch vnter denn Orientalischen Völckern / die Curter (welche Ptolomæus, Carducos, Xenephon aber Carduccos nennet) so mit den Türcken vnd Persianern grentzen; Ein Starck / Mechtig vnd Heroisch Volck. Diese thun sich auch zu Christi Lehr vnd Wort bekennen / wiewol viel derselbigen durch Nestorianische jrrthumb eingenommen vnd verführet werden. Curter.

Kommen also ferner in guter ordnung nach Auffgang der Sonnen an das Land Persien / welches ein groß mechtig Königreich / in viele Länder vnd Provincien außgetheilet. Die Einwohner dieses / sein starcke / tapffere Leut / die an gebehrden fein Adelich / Höfflich / vnd in jhrem thun auffrichtig; halten auch Freye Künste / gelarte Leute / vnd was Adelichs Geblüts ist in hohen Eheren. Denn Türcken aber / weil sich zun zeiten zwischen jhnen schwere Krieg erregen / seind sie sehr auffsetzig / haltens auch für Ketzer / auß der vrsach / das sie der Hali vnd Omar, nicht für jhre höchste Propheten vnd Gesandten Gottes Persien.

L. R.

erkennen vnd annemmen / als die nach dem Mahometh viel gewissere vnd bessere Gesätz herfür gebracht vnd gegeben haben. Sonst melden die Historici, das heut zu tag auch in Persia hin vñ wider viel Christen sein/die mehrentheils der Lehr des Priesters Johanns auß Morenland/ welchen sie Amnia nennen/ anhängig: Denn / da etwa Anno 1562. der Persianer ein Bündniß mit Priester Johan auffgerichtet wider den Türcken / welcher jhm auff ein zeit hart zugesetzet / vnd so viel hat zuschaffen geben/ das er auch gedrungen worden / weiter frömbde hülff vnd beystandt zusuchen. Alß nun auff sein begehren dem Priester Johan schwer wolt fallen/ sich mit einem solchem Könige/ der nicht seiner Religion in Bundnüssen einzulassen / hat er jhm gleich wiederumb zuentbotten / das anderer gestalt keine Bündnuß möchte gemacht werden / es were den sache / das er auch seine Religion sampt den seinigen annehme/ Alßden/ so wolle er jhm alle Freundschafft erzeigen vnd auch starcke hülffe in fürfallenden nöthen zuschicken. Diese Conditiones, nachdem sie der Persianer willig angenommen; Als hat gedachter Priester Johanns / darauff einen seiner Patriarchen / beneben andern Priestern auß Morenland / dem König in Persien zugeschickt: welche / nachdeme sie angekommen/ nicht allein mit gebührender Reverentz vnd schüldiger Ehrerbietung empfangen vnd angenommen/ sondern auch viel jhrer Tempel/ das Göttlich Wort darin zu Predigen vnd die Sacramenta zuverreichen/ denselben auffgethan vnd eröffnet worden. Da denn auch gedachter Patriarch sampt seinen Collegen, vermöge der jhnen mitgetheilten instruction vnd Erleubniß / sein Ampt mit Lehren/ Predigen/ Tauffen/ Sacrament verreichen vnd andern Gottsdiensten gantz trewlich verrichtet. Vnd hat Gott der HErr/ durch die getrewe dienste vnd wolmeinende Erbeit / derer auß Morenland so viel außgerichtet / das nunmehr vber 20. Stäte in Persia zufinden/ darinne bekehrte Christen leben vnd wohnen:

Vnter

Unter welchen Stäten nicht die geringste ist / die Heupstadt Samarcanda, in welcher der König seine residentz vnd Pallast haben sol: Also nimpt (Gott sey Ewig Lob/Ehr vnd Danck) der Seligmachende Glaub je mehr vnd mehr zu/ im Königreich Persia / vnd blicket anjtzo für dem Abend der Welt/ die Sonne der Gerechtigkeit Christus JEsus/ im glantze seines heiligen Wortes vnd Sacramenten auch in Orient herfür / welches den Mahometanschen Eulen vnd NachtRaben dermassen in die Augen leuchtet / das sie sich mit der zeit daselbst müssen verkriechen. 53

Diesem gewaltigen Königreich Persia liegt zur seiten das Land India, mit dem Fluß Indo vnd grossen Meer vmbgeben/ vnd in viel Königreich vnd Fürstenthümb außgetheilet / von allerhand KriegßRüstung vnd Kauffmanschafft fast sehr berühmet. Ob nun wol viel der Einwohner mit schrecklicher Blindheit vnd Abgötterey vom Teuffel eingenommen vnnd bezeubert / so haben sie nichts desto weniger noch etzliche Fünckle in des Göttlichen Liechtes/ in dem sie gleuben; das Gott selber in Menschlicher Gestalt in diese Welt kommen sey/das gefallene Menschliche Geschlechte von dem Ewigen Schaden vnd Verdammiß zuerlösen; Die Sontage werden von jhren Priestern insonderheit hoch feyrlich gehalten; Auch thun sie auff diese Form: (Adoro te Deus, cum tuâ gratiâ & auxilio in æternum, Das ist / O Gott/ Ewig thu ich dich mit deiner hülff vnd gnad Ehren vnd anbeten) zu GOtt schreyen vnd seufftzen. Sonsten/ wird auch vermeldet: Das die heiligen Zehn Gebott Gottes/ sampt derselben Erklerung / vnd dem Evangelio S. Thomæ, noch vollkömlich bey jhnen erfunden werden: Item/ daß das Sacrament des Altars verreichet vnd vnter beyderley Gestalt den Leyen außgetheilet; Die Kinder am 40. Tage jhres Alters / auch nach beschaffenheit der Sachen wol eh Getaufft; Vnd das die Todten Ehrlich von jhnen zur Erden bestetigt

fertigt werden. S. Thomæ Fest ist bey jhnen hochfeyrlich: Nachdemmahl sie gleuben/das dieser Thomas, ein hocherleuchteder Wunderman Gottes gewesen sey / vnd das er daselbst bey jhnen in einer Statt Malipur genandt / begraben / als er von den feynden des Christlichen Nahmens getödtet worden.

Dieweil auch heut zu Tag / die Jesuiter in etzlichen Indianischen Stäten / insonderheit aber zu Goa, ein herrlich Collegium inne haben / in welchem etzliche hundert Knaben / auß vnterschiedlichen Nationen vnd Völckern versamlet informieret; so wol auch das Abgöttische Volck / auffs Einfältigste von den Artikeln der Glaubens/als/vom Sündenfall vnser Groß Eltern Adam vnd Evæ; von der Erlösung / so durch JEsum Christum geschen ist etc. mit hindansetzung aller Bäbstlichen Superstition vnd Greweln / vnterweiset / vnd darauff getaufft werden: Als ist kein zweiffel/ das durch sothanen einfaltigen Proceß vieler Menschen Seelen zum Himmelreich gelehret vnd bekehret werden; obwol die Jesuiter sich für jhre Persohn weinig darümb bekümmern / Nachdemahle sie nach S. Pauli außsage andere zwar lehren / aber nicht sich selber / in der Epist. an die Römer 2. Cap. v. 20.

Nun solte man auch allhie reden / vom Glücklichen vnnd Fruchtbahren auch Steinichten Arabia, von der Landschafft Zacotora beym Roten Meer gelegen / von Palestina vnd gelobtem Lande/ derselben Stäten/ als Jerusalem, Sidon, Tyro, Gaza, Beryto, Tripoli, Item, von dem Bischopff vnd Patriarchen zu Antiochia, jetzt aber zu Damasco wohnende; An welchen Örtern vnd Stäten/ Gott der HErr noch viele fromme Christen hat: Aber die zeit vnd gelegenheit wils alhie nicht erdülden. Jedoch haben wir nicht desto weiniger/ auß vorangezogenen worten vns höchlich zuverwundern / das in Americâ, Persiâ, Chaldæâ, Asiâ vnd dergleichen Morgenländischen Örtern / fast mehr Christen / alß alhie in Europâ Leben vnd

Wohnen

Wohnen: Wie solches Bartholomæus à Saligmacó vnd Guilielmus Postellus darthun vnd bezeugen.

III. LOCA MERIDIONALIA.

Nach dem wir nun mit weinigem / den zustand der Kirchen Gotts in orient vernommen / als wil vns ferner obligen vnd gebühren / das wir vnsers vorhabens nach Loca Meridionalia, Das ist / Die örter nach Mittag gelegen / in geliebter kurtz perlustrieren, vnd was daselbst an Christgleubigen Hertzen zufinden / einfeltig berühren.

Egypten.

Wir machen aber in diesem den Anfang billig vom Königreich Egypten; In welchem auch zu itziger zeit Christen erfunden / die sich Goffty oder Jacobiten (nach Jacobo Syro, so vmbs Jahr Christi 550. gelebt / vnd ein Jünger gewesen des Patriarchen zu Alexandria) nennen; Vnd geben für / daß sie vom heiligen Evangelisten Matthæo anfenglich zu Christo sein bekehret worden. Jedoch haben sie auch ihr Irrthumb / welche das Concilium Chalcedonense verdampt vnd verworffen hat. Sonst werden in der Stadt Alexandriâ noch Drey Tempel gefunden / in welchen die Christen ihre Gottsdienste verrichten. Zugeschweigen / das die Venetianer / Genuenser vnnd andere Christliche Kauffhendler / daselbst auch noch ihre eigene Cellen vnd Cappellen zum gebrauch ihres Gottsdiensts haben. D. Chytræus gedenckt auß Michele Libario Thessalonicense, wie das in der HeuptStadt Alcair bey dem Fluß Nilo gelegen / wol in die 2000 Kirchen zufinden sein / derer nicht weinig die Christen zugebrauchen Ihren Gottsdienst verrichten sie also vnd dergestalt: Das sie die heilige Drey Einigkeit Gott Vater / Sohn / vnd Heiligen Geist / Ehren vnd anbeten; Das Evangelium lesen vnd erkleren: Des hochwürdigen Abendmahls vnter beyderley Gestalt empfangen / auch alles mit gebührender Danckſagung endigen vnd schliessen. Worauß zuersehnde das auch in Egypten Christen wohnen.

Alexandria.

Beneben den itzerwentem Königreich Egypten vnd Syrenen,

Mohrenla. d.

nen, thut sich herfür das Mohrenland / Dessen Monarcha oder Imperator genennet wird Giam Belul oder Johannes preciosus. Diß ist ein so gewaltiger Herr / das er auch (wie mans dafür helt) bey nahe / in die 40. Königreich vnter seinem Imperio vnd Botmessigkeit haben sol. Welches auch etzlicher massen auß seinem Titul zuuernemmen / der also lautet: Giam Belul, der Oberst meiner Königreich / von Gott einig geliebt / eine Seul des glaubens / geborn auß dem Stamm Juda / ein Sohn Davids / ein Sohn Salomons / ein Sohn der seulen Zyons / ein Sohn auß dem Sahmen Jacobs / ein Sohn der Hand Mariæ / Ein Sohn Nahu nach dem Fleisch / des heiligen Petri vnd Pauli nach der gnad: Ein Keyser des Obern vnd Nider Mohren Lands vnd mechtigster Königreiche / Gewalt vnd Lande / König zu Goa, Cesares, Fatigar, Angela, Baru, Balignaza, Adea, Vangua, Gayame, da des Nili Brunnen / Amara, Baguamodri, Ambea, Sabaim des Vaterlands der Königin Sabæ, Barganasso, vnd ein Herr biß an Nubiam so sich an Egypten erstrecket. Das mach ja wol ein gewaltiger Herr sein / deßgleichen schwerlich auff dieser Erden zufinden. Auch schreiben die Historici, das dieser Mohren König mit den Türcken vnd andern vmbliegenden Heyden stettige Kriege führe: Sich aber in allewege höchstes fleisses dahin beerbeite / das viele auß der Heydenschafft bekehret / vnd zum Christlichen Glauben mögen gebracht werden: Es rühmen sich auch diese Mohrenländische Völcker vnd geben für / das die Seelige Erkentniß der Himlischen wahrheit (von der zeit an zurechnen / da

1. Reg. 10. jhre Königin nach Jerusalem verreyset / anzuhören die weißheit Salomonis) rein vnd vnverfelschet bey jhnen erhalten worden. Da sie zweiffels ohn nach glücklicher widerkunfft jhrer Königin / auch hinfüro / die Jüdischen Feste / zu mehrmahlen werden celebrieret vnd mit gleubiger Andacht besucht haben: Wie solches an Eunucho, dem Kämmerer der Königin in Candaces auß

Mohren-

Mohrenland augenscheinlich zuersehnde / davon Act. 8. nach der lenge zu lesen. Sonst wird auch vermeldet / das gedachter Kämmerer / nach dem er von dem Apostel Philippo die heilige Tauff empfangen / vnd mit frewden von Jerusalem zu Hause kommen / die Königin der Mohren / sampt vielen andern so an Christum gleubt / getaufft / vnd zur Gemeinschafft der Christlichen Kirchen befodert habe. Darauff bald hernach / ein Gottsgelarter vnd Geistreicher Lehrer / mit Nahmen Lycanon, vom Apostel Philippo in Mohrenland gesandt worden / welcher imgleichen durch krafft vnd mit wirckung des heiligen Geistes / den wolangefangenen Gottesdienst vortsetzen helffen. Damit aber der Christliche Leser müge wissen / was heut zu Tage / der selbigen Lehr / Glaub vnd Bekentniß sey: Alß wird glaubwürdig berichtet; Das sie anfenglich / Denn einigen Gott in Drey Personen / erkennen / eheren vnd anbeten; Zu dem Christlichem Apostolischem Glauben / sich mit Hertz vnd Mund bekennen; Darentgegen aber / des Arij, Macedonij, Nesthorij, vnd Eutichis Irrthümb vnd falsche meinung verwerffen vnd verdammen: Die vier Christliche vnd allgemeine Concilia, alß / das Nicænische / Constantinopolitanische / Ephesinische / vnd Chalcedonensische annehmen vnd approbieren: Die Schrifft Altes vnd Newes Testamentes für die vnfelbahre Göttliche warheit rühmen: Das Gesetze / vnd dessen fürnemsten gebrauch (welcher ist Erkentniß der Sünden) behalten. Zudem so gleuben sie auch ferner / das Christus / der Welt Heyland / mit seinem vollkommenem gehorsam vnd gedult / das Gesetze erfüllet / mit seinem bittern Leiden vnd Sterben / Todt / Sünd / Teuffel vnd Hell vberwunnen / Gottes zorn gestillet / vnd das Menschliche Geschlechte erlöset: Lassen auch jhre Kindlein nach Christ Befehl vnd löblichem Gebrauch der Kirchen Täuffen: Das H. Sacrament des wahren Leibs vnd Bluts JEsu Christi / nach gethaner Beicht / so wol den Leyen / als dem Priestern / vn-

ter beyder Gestalt verreichen; Item, alles was von dem HErrn Christo / in seinem Worte / weder geboten noch verboten / alß ein Adiaphoron vnd Mittelding / ohne der gewissen beschwerung / gantz frey passieren: Haben an den Abergleubischen Missen / Ablaß / der heiligen anruffung vnd andern Bäbstlichen decreten, einen abscheuel vnd grewel: Die fürnembsten Son- vnd Festage / halten sie (allerding wie bey vns) auch dabeneben den Sonabend nach Jüdischer art hochfeyrlich. Insonderheit aber / ist jhres Hertzens Demut vnd Höfflichkeit hirauß zuvernehmen, das sie den Tempel Gottes vnd heilige Örter / nur mit entblösseten Füssen betreten / auch mit keinem speychel oder vnflat besudelen. In verrichtung jhres Gottsdienstes / machen sie (wie bey vns zum offtern mit verdruß anzusehen vnd zuhören) kein Geschwetz vnnd Plaudern von politischen vnd weltlichen Händlen / geben kein ergerniß mit frechen / vnzimlichen gebehrden vnd Narrheit: Besondern hören mit Andacht jhres Hertzen / vnd lernen auß dem geoffenbahrten vnd gepredigten worte Gottes / was jhnen zur Seelen Heyl vnd Seligkeit nutz vnd gutt ist. Haben aber nichtes destoweiniger auch jhre Irrthum vnd Menschliche feil / die jhnen Gott auß gnaden vergebe.

Es ist aber auch ferner denckwürdig / vnd mit besonderer hertzens lust zulesen vnd zuhören; wie durch vnverdiente Gnad des Leutseligen Gottes / die grosse fruchtbahre Landschafft Congensis (sub Circulo æquinoctiali ad Polum antarcticum gelegen) zum Christlichen Glauben sey gebracht worden. Den / da vngefehr für 100. Jahren / daselbst ein Ritter auß Lusitania oder Portugal / Johannes Canus, mit einer fast ansehnlichen Armada angelangt; hat er nicht vnterlassen / diese Völcker in der Lehre des heiligen Catechismi vnd fürnemsten Stücken der Christlichen Religion nach müchligkeit zu vnterweisen / auch so viel durch Gottes gnad erlanget / das nicht alleine der Vnterthanen viel bekehret worden: Besonder das auch der König daselbst

(nach

(nach dem er den Geruch des Lebens zum Leben empfunden) den König von Portugal vmb etzliche Gottgelorte Männer/ zu seinem vnd der seinigen ferner vnterricht/ bittlich ersuchen lassen. In welchem/ nach deme sich der Portugisische König bereitwillig erzeigt/ vnd die außgebetene Lehrer vnd Prediger dem Congensischen Könige folgen lassen/ so ist das wolangefangene Werck dermassen glücklich fort gesetzt worden/ Daß nicht alleine eine grosse menge Volckes/ sampt jhrem Könige vnd Königin bekehret/ sondern auch im Nahmen der heiligen Dreyfaltigkeit getaufft/ vnnd zur gemeinschafft der Christlichen Kirchen auff vnd angenommen worden. Also ist das Liecht des Göttlichen Wortes/ auch an diesen weitabgelegenen örtern/ mit vertreibung des paganismi, zu vieler Heyden Erleuchtung vnd Seeligkeit/ auffgangen; Inmassen auch daselbst viel herrliche Kirchen vnd Gymnasia zun Ehren deß hochgelobten Gottes vnd gedeylichen auffnehmen der Christenheit/ seyn fundieret, privilegieret vnd angerichtet worden.

Wil nicht sagen von den Insulis Canarijs oder Fortunatis (derer an der zahl Sieben) welche auch jhre Bischöpffe vnd Kirchen noch heut zu Tage haben sollen: Darauß erscheinet/ daß daselbst noch Christen wohnen/ wiewol sie dem Römischen Babst zu mehrentheil vnterworffen sein.

Mauritaniam oder die Barbarey anbelangend/ (so sich in vier Königreich/ als nemlich/ Marocense, Fessanum, Tremissanum vnd Tunetum erstrecke) wiewol dieselbige Landschafft/ mit Mahometanischer Finsterniß fast sehr vberzogen: dennoch sol daselbst Gott der HErr/ auch noch ein reumlein für seine Christen haben: Weil die Historici vermelden/ das im Königreich Fessano vnd dessen HeuptStadt Fessa, eine herrliche hochberühmbte Academia, darinnen viel Künste vnnd Sprachen florieren, sey zufinden. Insonderheit aber/ gedencket Casparus Peucerus Anno 1560. in einem Schreiben; Leo Aphicanus vnd Nicolaus Clenardus.

wie daß/in jetzt erwehnten Stadt Fessa vber 80000. Menschen/ der Mahometischen Secte valedicieret vnnd dagegen denn Christlichen Glauben/ erkandt vnd angenommen haben. Denn/ nach dem viel fromme Hertzen/ vnter der Bedrenckniß des Antichristischen Babsthumbs/ allerhand blutdürstige Inquisitiones vnd Tyrannische verfolgung (drumb/ daß sie die abscheuliche Grewel der Babylonischen Huren anzunehmen sich erweigert) von den Spaniern empfinden müssen. Alß haben sich viel Tausent Christen mit der flucht salvieret vnd in die weit abgelegene Aphricanische Länder zertheilet/ damit sie daselbst/ vnverhindert/ jhren Gottdienst vortsetzen möchten. Dahero noch heut zu tage in der Barbarey/ bevorauß aber im Marocensischem Lande Christen erfunden werden/ welche/ auch vnter Mahometanscher Obrigkeit/ der Evangelischen Warheit beyzupflichten/ vnd allen Bäbstlichen Grewels zuwider sprechen keinen schew tragen: Das mach ja wol heissen/ wie der 110. Psalm sagt: **Gott herrsche mitten vnter seinen Feinden.** Vnd so viel mit kurtz von den Mittags-Ländern/ in welchen Christus/ die Sonne der Gerechtigkeit/ im glantze seines heiligen Worts/ heut zu tage scheinet.

IV. LOCA OCCIDENTALIA.

Darauff wir nun zum beschluß auch kommen/ ad loca occidentalia, Das ist/ zu dem Örtern so gelegen nach vntergang der Sonnen. Vnd haben allhie zum eingang mit fleisse zubetrachten/ Americam oder die Newerfundene Welt/ welche durch das grosse Meer der Erden/ von Europa, Asiâ vnd Aphrica weit abgesondert/ vnd sich/ vom Norden inß Süden/ in viel Königreich/ Länder vnd Provincien erstrecket.

Es haben aber den mehrentheil dieser Länder/ die Hispanier/ durch list/ gewalt vnd viel geübte vnmenschliche Tyranney/ vnter jhre Botmessigkeit gebracht/ also: das sie an jtzo/ darüber/ als zinßbahre Leute/ nach den jhnen vorgeschriebenen Gesetzen vnd statuten/ herrschen vnd regieren. Haben auch/ (in betrachtung

tung das die Religion sey / nervus rerum publicarum) Bischöpff vnd Lehrer in Kirchen vnd Schulen daselbst verordnet / die jhnen Gottes Wort (wiewol es mit jhren Bäbstlichen Traditionibus fast sehr verfinstert) müssen fürtragen vnd lehren; damit sie auß der Heydenschen Blindheit / zum wahren vnd lebendigen Gott mügen gebracht vnd bekehret werden. Sonst wird vermeldet / das heut zu Tage / America in drey vnterschiedliche Ertzbischöpfflthumb getheilet sey / vnd müssen semptlich den König in Hispania / alß jhren Oberherrn vnd Patronen / gebührender massen venerieren, Eheren vnd respectieren:

Dabeneben werden in America an vielen örtern Collegia der Jesuiter gefunden / so der Jugent zum besten sein angeordnet vnd gestifftet worden; auff das sie in nützlichen Sprachen / Künsten vnd andern stücken / die Religion belangend / wol informieret vnd vnterweiset werden.

Das sey also / mit weinigem geredet / von der Kirchen Gottes / vnd vom Liechte der Himlischen klarheit vnd Evangelischer warheit / so durch die gnad des höchsten / jetzt am abend der Welt / vber den gantzen Erdenkreiß auffgangen / vnd den Völckern so im finstern gesessen / erschienen ist.

Billig solten wir auch etwas reden / von den benachbarten Königreichen / Fürstenthümen vnd Ländern / alß: Hispanien / Welschland / Franckreich / Engeland / Schotland / Dennemarck / Norwegen / Schweden / Pohlen / Liffland / Churland / Preussen / Österreich / Mähren / Beyern / Vngarn / Böhmen / von der Chur Sachsen / von Schlesien / Item, vom Churfürstenthumb Brandenburg vnd Pfaltz / dem Hertzogthumb Wirtemberg / Hessen / Westphalen / Holland / Braband / vom Fürstenthumb Brunschweig / Lüneburg / Holstein / Pommern vnd vnserm geliebten Vater Land Mecklenburg / etc. Aber / solches würde viel zulange wehren / könte auch für vnnötig erachtet werden / nachdemmahl / der zustand der Kirchen in diesen Königreichen / Fürstenthumen vnd Ländern fast menniglich wol bekandt ist.

Damit aber gleichwol niemand in diese gedancken gerathen müge / als wann wir / in vorgesätzter beschreibung der Kirchen Gottes / auch des Antichristischen Babsts / der heuchlischen Jesuiter / der Spannier vnd Moßkowiter / Grewle vnd falsche meinung / für Christi Lehr acceptieren vnd halten wolten; Inmassen wir dero fleiß vnd institution, in Aphricâ, Indiâ vnd Americâ zum offtern angezogen vnd beschrieben: So müssen wir in diesem vnd dergleichen fällen / einen richtigen vnterscheid setzen / Inter Ordinata Ecclesiæ Christi media & accidentarios errores. Das ist / vnter den mitteln so Gott der HErr zu fortpflantzung seines Worts verordnet / vnd den zufelligen Irrthumen vnd corruptelen, welche nicht von Gott / sondern vom Teuffel vnd verführischen Ketzern gestifftet vnd eingeführet werden. Denn / der vnverfelschete Text Göttlichs Worts; Die heiligen zehn Gebott; Das Gebet des HErrn; Die Sacrament der Tauff vnd Abendmahl / sein ja heilsame Mittel / dadurch die Christliche Kirche gepflantzet vnd erhalten wird. Wiewol sich nun dero mittel / nemlich des Worts vnd Sacrament / auch die Ketzer gebrauchen: so verlieren sie doch wegen dessen in keinem wege / jhre von Gott mitgetheilete krafft vnd wirckung: Denn / hat doch der Abgöttische Bileam vnd geitzige Judas Iscarioth, Gottes Wort rein gepredigt / vnd andern den weg zur Ewigen Seeligkeit gezeigt / welchen sie doch selber nicht gewandelt. So haben auch die verführische Phariseer vnnd Schrifftgelärten / so auff Mosis Stuel gesessen / die Schrifft der Propheten lesen vnnd erkleren können / das auch Christus selber / alles was von jhnen auß Gotts wort gesagt / jhren zuhörern zuthun vnd zuhalten gantz ernstlich anbefohlen / angesehn / mit was grewlichen Irrthumen sie für jhre Persohn eingenommen vnd befleckt gewesen sein. Jmgleichen bezeugt auch der Ewige vnd hochgelobte Sohn Gotts / von den falschen Propheten / das sie nicht weiniger als andere von GOtt gesandte

Matth. 23. v. 1. & seq.

Lehrer /

Lehrer/ auch in seinem Nahmen weissagen / Teuffel außtreiben vnd viel Thaten thun können. Ebener maſſen verhelt ſichs noch heut zu Tage mit den Bäbſtlern vnd Jeſuiten. Denn ob ſie wol in viel Antichriſtiſchen Greweln erſoffen: So heiffen ſie nichtes deſtoweiniger / wie Judas vnd Bileam die Kirche Gottes bawen/können auch/nach dem Exempel der falſchen Propheten / die Abgöttiſchen Teuffel bey den Indianern vnd Americanern / glücklich außtreiben vnd groſſe thaten thun: Nicht wegen deſſen / das ſie dem Römiſchen Babſte vnd Antichriſt zugehörig: Sondern wann ſie/die Lehre von Gott / von Erſchöpffung Himels vnd der Erden / vom Sündenfall vnſer Erſten Eltern / von der Erlöſung ſo durch CHriſtum JEſum geſchehen iſt / der Jugend vnd gemeinem Mann/ auffs einfaltigſte erkleren vnd fürtragen. Vnd iſt kein zweiffel / das wie vorzeiten / auch in der Bäbſtlichen Finſterniß Gott der HErr/ durchs Wort vnd Sacrament/ſich eine Kirche geſamlet vnd erhalten; alſo noch heutigs Tags / in Indiâ, Americâ vnd andern örtern/ durch krafft des heiligen Geiſtes vnd dieſe von Gott verordnete Mittel / vieler Menſchen hertzen können erleuchtet vnd bekehret werden: Bevorauß/ weil nunmehr die Edle Perle des Göttlichen Worts / (wie ſehr ſie auch durch Menſchen tand commaculieret vnd beſudelt /) denn Americanern/ Indianern/Europæern/Aphricanern/Moßkowitern/ Mohren vnd andern Völckern/ auch durch die gnad des Allerhöchſten wird fürgetragen/ vnd geſchencket.

Mat. 7. v. 22.

Iſt derowegen an allen Enden vnd Örtern/ da nur Gottes wort lauter gepredigt/ vnd die heiligen Sacramenta, nach Chriſti Einſetzung verreichet werden/ die liebliche Stimme des Breutigams JEſu CHriſti / vnnd die Braut ſeiner Kirchen. Item, die ſieben Tauſent ſo jhre Knie nicht gebeuget für dem Abgöttiſchen Baal. Vnd wird

Apoc. 18. v. 23

1. Reg. 18. v. 18.

wird noch täglich im wercke erfüllet die zusage des Himlischen Vaters / die er seinem lieben Sohn unserm Emanuel gethan hat / in dem / daß er jhm die Heyden zum Erbe vnd der Welt Ende zum eigenthumb geben wollen. Denn / er / der HErr Christus / herschet vnd regieret nun gewaltiglich von einem Meer biß ans ander / vnd von dem Wasser biß zur Welt Ende: Alle Könige müssen jhn anbeten / alle Heyden müssen zu jhm kommen / vnd jhm / als geschworne Vnterthanen / dienen. Der HErr aller HErrn vnd König aller Könige / die wahre Würtzel Isai ist auffgetreten mit macht / vnd steht da zum Panir allen Völckern / nach deme die Heyden fragen. Er herrschet / Dominieret vnd triumphiret in medio Inimicorum, Das ist / mitten vnter seinen Feinden. Seine Kinder werden jhm gebohren / durchs Wort vnd Sacrament / wie der Thaw auß der Morgenröte: Seine Söhne kommen von ferne / vnd werden jhm in den Armen zugetragen / vnd seine Töchter werden zur seiten erzogen vnd auff den Achseln getragen: Den / der HErr lesset predigen Rhaab vnd Babel / das sie jhn kennen sollen / die Philister vnd Syrer sampt den Mohren werden daselbst geboren. Der HErr lest pregigen in allerley Sprachen / Das der etzliche auch daselbst gebohren werden. Das Volck so im Finstern gewandelt / sihet jetzt ein grosses Liecht / vnd vber die da wohnen im finstern Lande / scheinet

Psal. 2. v. 8

Esa. 60. v. 3.
Psal. 72. v. 8. & seqq.

Esa. 11. v. 10.

Ps. 110. v. 2. & 3.

Esa. 49. v. 22. & cap. 60. v. 4.

Ps. 87. v. 4. & seq.

Esa. 9. v. 2.

scheinet es helle: Denn es ist erschienen die Wurtzel des Geschlechtes Davids / ein heller Morgenstern: Der auffgang auß der höhe / Christus JEsus die Sonne der Gerechtigkeit. Wie hievon die Christliche Kirche mit frewden singet: Apoc. 22. v. 15 Luc. 1. v. 78. Mal. 4. v. 2.

Das ewige Liecht geht da herein /
Gibt der Welt ein newen Schein /
Es leucht wol mitten in der nacht /
Vnd vns des Liechtes Kinder macht.
Kirieleis.

Jetzt ist erfüllet die Wiessagung Zachariæ / wann er spricht: vmb den Abend wirds liecht sein. Jetzt wird das wort Gotts reichlich gepredigt / vñ das Geheimiß / das verborgen gewesen ist von der Welt her / vnd von den zeiten her seinen Heiligen offenbaret: Jetzt lest Gott kund thun / welcher da sey der herrliche Reichthumb / dieses Geheimniß vnter den Heyden. Gott gibt das Wort mit grossen scharen Evangelisten / vnd der Hauß HErr theilet den Raub auß. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes / allen Menschen / vnd züchtiget vns / worumb doch? Das wir sollen verleugnen das Vngöttliche wesen / vnd die weltlichen lüsten / vnd Züchtig / Gerecht / vnd Gottselig leben in dieser Welt / vnd warten auff die selige Hoffnung vnd Erscheinung der herrligkeit des grossen Gottes / vnd vnsers Heylandes JEsu Christi: Zach 14. v. 7. Col. 1. v. 26. & 27. Rom 16. v. 26 & 27. Psal. 68. v. 12. 13. Tit. 2. v. 11. & seq.

Darauß vnwidersprechlich erfolget / das nunmehr nahe kommen sey / das ende aller dinge / vnd wir dahero des lieben Jüngsten Tags alle Stunde vnd Augenblick müssen gewertig seyn. Aber damit ja niemand / vngewarneter sachen / mit dem allgemeinen Gerichtstag des HErrn / in seinen vngebüsseten Sünden müge vbereylet werden: So gebeut Gott allen

Act. 17. v. 31. Menschen / an allen enden / Busse zuthun / vnd sich zu kehren von der Finsterniß zu dem Liecht / vnd

Act. 26. v. 18. von der gewalt des Satans zu Gott / zu empfahen vergebung der Sünden / vnd das Erbe / sampt denen die geheiliget werden durch den glauben an Christum. Vnd solches vmb so viel desto mehr / weil Gott einen Tag gesetzt hat / auff welchen er richten wil den kreiß des Erdbodems / mit Gerechtigkeit / durch einen Mañ / in welchem ers beschlossen hat / vnd jederman fürhelt den Glauben / nach dem er jhn hat von den Todten aufferwecket / wie Paulus auff dem Richtplatz zu Athen hievon / mit gantz beweglichen worten redet.

Vnd gleich / wie die Morgenröthe den Tag verkündiget / vnd die angezündete Fackeln vnd Kertzen / in der finstern Nacht ein zeichen sind / das der HErr jetzt von der Hochzeit oder Gästerey heimkommen werde; Also kan man auch / an der hellen Fackeln des Evangelij / (so in vnserm Teutschland / vnd andern örtern / durch Gottes gnad angezündet worden /) abnehmen vnd schliessen / das der Tag des HErrn nicht fern sey / da der Himlische Breutgam Christus JEsus / in grosser Maiestett vnd Herrligkeit / von der ewigen frewden Hochzeit wider kommen / vnd dieser bösen Welt ein ende machen wird. Drumb beten wir billig vnd sprechen:

Lob

Lob Ehr vnd Danck im höchsten Thron/
Sey dir/ O Christe Gottes Sohn/
Das vberall/ dein heilsam Wort/
In aller Welt nun wird gehort:
Erhalt dein Kirch/ vnd eyl zum Gricht/
Laß vns nun lenger warten nicht/
HERR hochgelobt in Ewigkeit/
Eyl doch/ vnd kom mit fried vnd frewd.

Denn Vierten Beweiß/ das der Jüngste Tag nahe für der Thüre sey/ nehmen wir Ex deplorandâ & immani Bellorum modernorum crudelitate. Das ist/ auß Krieg vnd Kriegsgeschrey: Nachdemmahl vnser Seligmacher der Trewe Zeuge CHristus JEsus mit gantz verständlichen Worten/ (in erzehlung etzlicher zeichen/ so fürm Jüngsten Tage hergehn werden/) auch den Krieg vnd Kriegsgeschrey nahmkündig machet/ vnd Spricht: **Ihr werdet hören Kriege vnd geschrey von Kriegen: Es wird sich empören ein Volck vber das ander/ vnd ein Königreich vber das ander/ vnnd werden seyn Pestilentz vnd thewre zeit etc.** Da schaw nur selber zu/ mein frommer Christ/ vnd betrachte den jtzigen betrübten zustand der Welt; alß dann wirstu augenscheinlich befinden/ das nunmehr vom Auffgang biß zum Niedergang/ vom Mittag biß zum Abend/ fast kein Ort mag benennet werden/ da man nicht von Krieg vnd Kriegsgeschrey/ von Mord vnd Blutvergiessen ja von Auffruhr vnd Zweytracht/ wüste zusagen vnd zuklagen. Es gehet auch leider Gottes zu/ allerding/ wie Erasmus schreibt: Belligeramur assiduè, Regnum cum Regno, civitas cum civitate, princeps cum principe, populus cum populo, &, quod Ethnici quoq; fatentur impium, affinis cum affine, cognatus cum cognato,

IV. Probatio.

Apoc. 1. v. 5

Matth. 24. v. 7. & 8.

Erasmus in Chiliad. Lib. 4 Cent. 1.

gnatõ, frater cum fratre, filius cum patre: deniq; quod ego sanè putò his omnibus atrocius, Christianus cum Christiano. Et ô cœcitatem mentis humanæ! hæc nemo miratur, nemo detestatur. Sunt qui applaudant, qui vehant laudibus, qui rem plus quam tartaream, sanctam appellant ac principes ultrò furientes instigant, oleum (quod ajunt) camino addentes. Das ist: Wir elenden Menschen / Kriegen ohn vnterlaß / ein Königreich mit dem andern / eine Stadt mit der andern / ein Fürst mit dem andern / ein Volck mit dem andern / vnd / welches auch die Heyden für Gottloß halten / ein Schwager mit dem andern / ein Verwanter mit dem andern / ein Bruder mit dem andern: Vnnd entlich / welches das aller grawsamste / ein Christe mit dem andern. O Blindheit vber alle Blindheit! niemand ist / der sich hirüber verwundert / niemand der solches verdampt. Es finden sich vielmehr sodane Menschen / welche diesen Händlen beyfall geben vnd sie loben / auch das jennige / welches ärger als der Teuffel selbst / noch für heilig preisen / Fürsten vnd Herrn so ohne das mit rachgormgem Grimm eingenommen / ferner anreitzen / vnd das angezündete Fewr weitlich auffblasen. Wir wollen aber nur alleine von den Kriegen / so nicht nur eine oder die ander Person betreffet / sondern / die gantze Königreich vnd Länder angehn / etwas reden. Da haben wir anfenglich den grawsamen Erbfeind des Christlichen Nahmens den Türcken; obwol derselbe nun etzliche Jahr / durch besondere gnad des Höchsten / auff weinig noch frommer Christen andechtigs Gebett / mit dem Könuschen Reiche etzlicher massen Friede gehalten: So ist er doch darumb nicht müssig / sondern liget mit viel andern angrentzenden vnd benachtbarten Völckern / alß Persianern / Mohren / Georgianern / Pohlen vnd andern / als seinen abgesagten Feinden öffentlich zu felde / helt viele blutige Scharmützel vnd gewaltige Schlachtung / in welchen zum offtern / viel

1000. zu

1000. zu Roß vnd Fueß / auff der Wallstatt bleiben vnd jhr Leben gantz klaglich endigen müssen.

Wer weiß nicht / was der König in Hispania für Blutdürstige Kriege / bald mit den Americanern, bald mit den Indianern, bald mit den Frantzosen / so wol auch mit den Staden auß Holland vnd andern Völckern / gehalten vnd noch täglich halte. Vnd das wir nur der Americanschen vnd Indianschen Völcker / mit wenigem gedencken: So ist auß den publicirten Historien fast menniglich offenbahr / wie vber alle masse / erschrecklich die Spanier daselbst Tyrannisirt vnd Haußgehalten / vnd wie sie noch heutiges Tages das arme Volck mit schwerer Dienstbarkeit zermartern vnd außmergeln: Viel hundert tausent haben sie jämmerlich ermordet vnd hingerichtet / also / daß von funffzehn oder zwantzigmahl hundert tausent Menschen (so alleine in Hispaniola gewohnet) heutiges Tages kaum fünffhundert / oder anderthalb hundert (wie Hieronymus Bunzo Mediolanensis schreibt) vberblieben sind. Viel tausent haben sie zum Bergwerck verdampt / vnd viel tausent mit grewlicher verfolgung dermassen geängstiget / daß viel auß zweiffelmuth vnd vberdruß des Lebens sich selbst gehenckt / von Bergen herab gestürtzet / vnd durch Hunger vnd Gifft den Todt genommen: Vnd solcher Tyranney ist noch heut zu tage kein auffhören noch ende. Besehe nun ferner die Krone Franckreich / so wirstu werlich befinden / das es jhr an Krieg vnd Kriegßgeschrey / an Blutvergiessen / Auffruhr vnd Empörung auch nichs gemangelt: Zugeschweigen was noch täglich geschicht vnd ins zukünfftige geschehen möchte. Was die Niderländischen Völcker vnd Staden von Holland getrieben / wie mannig Blütiges Treffen sie mit mächtigen Potentaten vnd Völckern zu Wasser vnd zu Lande gehalten / vnd inß künfftige zu continuieren entschlossen / davon weiß menniglich zu schreiben vnd zu reden. So wissen auch die beflossenen Westländischen Königreich / Engeland

land / Schotland / vnd andere von Krieg vnd Kriegßgeschrey wol zusagen.

Es stehen auch nicht weinig Menschen noch für Augen / die gewaltige Kriege / so zwischen den mechtigen Potentaten vnd Königen auß Dennemarck vnd Schweden / mit verlust vieler tausent Personen / seyn geführet worden. Wil geschweigen was in der Moßkow / Rußland / Liffland / Cuhrland / im Königreich Pohlen / welches vom Türcken fast sehr angefochten vnd betrengt wird / in Siebenbürgen / Tartarey / Walachey vnnd andern zum theil bekanten / zum theil auch vnbekanten örtern / bey vnsern zeiten betrieben worden: Das es wol heissen mag / wie der Poete sagt:

Perfurit, & totum miscet Mars impius orbem.

Das ist:

Mord / Wüten / Toben / Krieg vnd Streit / Verwirt die Welt jetzt weit vnd breit.

Damit wir aber den sachen neher schreiten mügen / so wollen wir auch den jtzigen zustand vnd Kriegßwesen im heiligen Römischen Reiche / mit weinigem ansehen vnd betrachten: Da befind sichs nun auch allerding / wie es Christus verkündigt hat: Denn man höret / Ach leider Gottes / mehr als zu viel / von Krieg vnd Kriegßgeschrey / vnd gehet vber alle masse erbärmlich zu in allen Ständen vnd an Enden. Sehen wirs doch in Gleichnissen vnd die augenscheinliche erfahrung bezeugts / das / wann ein Mensch oder Thier am Heupt geschlagen vnd verwundet wird; so thun sich alle Glidmassen des gantzen Cörpers regen vnd bewegen / ja zittern vnd beben.

Ebenermassen verhelt sichs auch mit dem Römischen Reiche / alß der vierten vnd letzten Monarchey; Das ist nicht anders alß ein Corpus vnd von Gott zusammen gefügtes Leib: Inmassen es / dem großmechtigen König Nebucadnezar im Trawm /

in

in Gestalt eines Menschlichen Cörpers also von Gott furgemahlet worden/ Daniel. 2.

Nun ist ausser allein zweiffel das Heupt des Reichs ihr Keyserliche Majestet/ daran alle Chur vnd Fürsten/ Herrn/ Graffen/ Freyherrn/ Edeleute/ grosse vnd gewaltige Stäte/ ete wie ein Leib vorinbahret/ vnd durch den Band des Frieds miteinander verbunden/ alß an ihrem Heupt/ sollen vñ müssen halten vnd hangen. Weil aber ein solches Heupt/ durch anstifftung des vnruhigen Geistes/ mit allerhand gefehrlichen vnd beschwerlichen Kriegen angefochten vnd auff allen seiten bedrengt wird: So ist nunmehr das gantze Corpus/ vnd alle Stände vnd Glidmassen des Reichs davon erschuttert vnd inß Harnisch gebracht worden. Das man wol mag sagen:

Cæsaris ad normam, totus componitur orbis.

Welches zu Teutsch also lautet:

Nach dem Exempl des Keysers gutt/
Das gantze Land sich richten thut.

Wollen wir aber die Glieder des Reichs absonderlich betrachten/ so wird solches vnsern fürhaben nicht weiniger/ als das gesagt/ confirmieren vnd bestetigen. Denn/ da ist anfenglich das herrliche Königreich Vngern/ welches bißhero/ negst Gott/ gewesen Romani Imperij propugnaculum, die Scheidewand zwischen vns vnd dem grawsamen Bludthunde dem Türcken. Lieber was sihet vnd höret man da heut zu tage? Zwar nichts anders alß von Krieg vnd Kriegßgeschrey. Nicht besser/ sondern viel erger gehet es jetzt zu im Königreich Böhmen: Ach lieber Gott/ was ist daselbst/ für ein leidiger/ betrübter/ gefehrlicher vnd beschwerlicher zustand? Wird nicht alles durch den blütigen Krieg/ Innerlichen Auffruhr/ Zweytracht/ Hunger vnd Kummer verheret vnd verzehret/ verwüstet vnd verdorben?

Sind

Sind nicht jhr viel tausent in einer Schlacht auff der Wallstatt blieben/vñ das Königreich mit Blute der erschlagenen allenthalben geferbet worden? Wie vieleseyn wol in Österreich/ Mähren/ Schlesien/ Lausenitz/ etc. newlicher zeit vom Schwerte gefressen worden? Doch ist solches jammers vnd vnfriedes/ heut zu Tag kein aufhören noch ende.

Man solte zwar allhie auch gedencken/ der löblichen Chur Sachsen vnd Brandenburg/ item, des Fürstenthumbs Braunschweig/ Lünesburg/ vnd anderer benachbarten Länder vnd Stäte (so vns von diesem vnheil vnd schaden auch wol ein trawrliedlein singen könten) aber die zeit wil es jetzt nicht erdülden.

1. Adæquata iræ divinæ præmia.

Ach sind diß nicht/ meine liebsten im HErrn/ fürs Erste/ erschreckliche vnd allgemine Landstraffen/ in vnd durch welche der Gerechter Gott/ seinen nunmehr gefasseten Fewerbrennenden Zorn/ wider die bößhafftige Welt/ so im Argen gantz ersoffen/ menniglich für augen stellet/ sehen vnd erfahren lest? Nicht besser zwar haben wirs auch zuerwartē; nachdemmahle viele der vnserigē zu diesen letzten zeiten zufindē/ **welche mit jhrem verstockten vnd Vnbußfertigen Hertzen/ sich selbs heuffen den zorn auff den Tag des zorns vnd der offenbahrung des gerechten Gerichts Gottes** wie S. Paulus hievon redet. Vnd ist insonderheit allhie auch wol zubetrachten/ was der Selige Gottesmann D Martinus Lutherus, tom. 6. fol. 255. Vber das 15. Cap. der ersten Epistel an die Corinther, mit gantz beweglichen Worten hievon folgender massen geschrieben: **Wie ist in kurtzen Jahren/** (spricht er) **das Land Vngern/ vnd jetzt Österreich zerrissen vnd verderbet? Beyde durch Feind vnd Freund/ daß sich weder sie noch niemandt versehn hette. Vnd wie stehet jetzt in Teutschland/ das niemand weiß/**

Job. 5. v. 19

Rom. 2. v. 5.

weiß / was drauß werden wirdt / denn sie ringen auch darnach / vnd vbermachens so gar / daß sie es ja redlich verdienen / als die / so wissentlich wider Gottes Wort vnd erkante warheit toben / das Gott schier nicht lenger leiden kan / vnd wie ich sorge / alsbald vnter vns rumoren / vnd das Netz zureissen wird / das weder Strumpff noch Kopff davon bleiben wird / Denn er hat nun bißher so viel Land vnd Stätt vmbgekehret / die auch groß vnd starck wahren / Ja die grossen vier Keyserthümb der Welt / Davon Daniel am 7. saget / nach einr ander zerrissen / vnd endlich zerstöret / das nu nicht mehr / denn die Heffen da sind / daß er das letzt vnd kleineste stück auch bald kan zerstören / ohn das er enzehlen vnd stückweise eins nach dem andern zerstöret hat / vnd noch zerstöret / vnd vnser Feinde niderschlegt / daß man nicht meine / er sey todt / oder gar krafftloß worden / als hetten wir keinen HErrn / der vns helffen köndte / Darumb reiset vnd wirfft ers vmb von stück zu stück / so lange biß das es gar auff einen hauffen fallen soll / da wirdt sichs den finden / wes schuldt es gewesen sey / daß Weltliche Obrigkeit vnd Regiment vntergangen ist / Nicht des Evangelij sondern vnsers grossen vndancks vnd verachtung / wider Gottes Wort vnd Gnade / das wir jhn nicht zum HErrn leiden / vnd weil wir

jetzt weder warnen noch drewen hören wollen / so wirdt er den auch kein klagen noch schreyen hören / etc.

Da habt ihr / auß den angezogenen Worten Lutheri / die Hauptvrsachen / was nemlich Gottes Ruhte vnd schwere Straffen / alß / Krieg vnd Blutvergiessung / zerstörung Land vnd Leute / etc. vervrsache / nemlich der schendliche vndanck vnd verachtung GOttes vnd seines heiligen Wortes / auch andere Sünd vnd Schande so in vollem schwange gehen.

Esaiæ 10. v. 30

Sonst mag vnd kan vns ohne den willen des HErrn kein vnglück berücken / auch kein Härrlein auff die Erden fallen von vnsern Heuptern. Kein Feindt / er sey gleich Türcke / Tarter / Spanier oder gar der Teuffel selber / kan es seiner macht zuschreiben / wenn er ein Königreich / Fürstenthumb / Stadt vnd Landt feindseliger weise angreiffe / eröbert vnd zerstöret: Sondern Gott der HErr fodert vnd gebraucht jhn zu seiner Rache vber die bösen Kinder: Wie solches auß vielen örtern Göttliches Wortes kan dargethan vnd bestetiget werden. Alß / da Gott im Dritten Buch Mosis sein Volck die Kinder von Jsrael / mit folgenden drauworten anredet vnd spricht: Werdet jhr mir entgegen wandeln / so wil ich euch auch entgegen wandeln vnd wil euch auch noch siebenmahl mehr schlagen vmb ewer Sünde willen / vnnd will ein Rachschwert vber euch bringen / das meinen Bund rechen sol. Vnd bey dem Propheten Esaia / widerholet es Gott / sagende: Si nolueritis mihi obedire, gladius devorabit vos, Das ist / wegert jhr euch / vnd seyd vngehorsam / so solt jhr von dem Schwerte gefressen werden / denn der Mund des HErrn sagets. Damit aber

Leuit. 26. v. 26.

Deut. 28. v. 36

Esaiæ 1. v. 20.

aber nicht etwa ein Epicurischer Spötter/in diesen falschen wahn gerathen müge/ alß wans nur vergebliche drauwort / vnd fulgura ex vitro, da nichts hinden were: So folget darauff was im Buche der Richter am 2. Cap. geschrieben stehet: Der zorn des HErrn ergrimmet vber Jsrael / vnd gab sie in die hand derer die sie beraubten/daß sie/sie beraubten/vnd verkaufft sie in die hende jhrer Feinde vmbher. Vnnd sie konten nicht mehr jhren Feinden widerstehen/ sondern wo sie hinauß wolten/so war des HErrn Hand wider sie zum vnglück / wie den der HERR jhnen gesagt vnd geschworen hatte. Jud. 2. v. 14.

Eben dasselbige wird Esaiæ am 5. Cap. in folgenden Worten auch ferner bestetiget / da der Prophete also spricht: Der HErr hat im grim̃ seines zorns seine hand außgestrecket vber sein Volck / vnd schlegt sie / daß die Berge beben/ vnd jhre Leichnam wie Koth auff der Gassen seyn muß. Esa. 5. v. 3.

Nicht vnfüglich aber mag hieher gezogen werden / die Frage / so vom jetzt erwenten Propheten auff diese Form angebracht worden: Wer hat Jacob vbergeben zu Plündern/ vnd Jsrael den Reubern? Hats nicht der HErr gethan / an dem wir gesündiget haben? Sie wolten auff seinen wegen nicht Wandeln / vnd gehorchen seinem Gesetze nicht. Darumb hat er vber sie außgeschüttet den grim̃ seines zorns / vnd eine Kriegßmacht/ vnd hat sie vmher angezündet. Esa. 42. v. 24.

Das ist ja meine ich / beweiß genug / daß nicht ein vnsterb-

licher Engel/ vielweiniger ein sterblicher Mensche/ sondern Gott der Gerechter HErr/ zur straffe wegen begangner Missethat/ das Rachschwert vnd Kriegßmacht vber ein vngehorsam Volck/ bringe sie zufressen/ vnd das er/ der HErr sie gebe in der Feinde hende/ die sie müssen berauben vnd plündern vnd ihre Leichnam zutreten wie Koth auff der Gassen. Denn gleich wie ein irdischer Vater/ zur straff vnd züchtigung seiner vngehorsamen Kinder gemeiniglich gebraucht einer scharffen Ruthen: Also machts auch GOtt der HErr/ vnd gebraucht der Tyrannen/ als des Türcken/ Tartern/ Moßkowitern/ Spanier/ etc. an statt einer scharffen Geissel vnd Ruthen. Wie solches zuersehnde auß dem Propheten Esaia am 10. Cap. Da Gott der HErr folgender massen Exclamieret vnd Ruffet: **O weh Assur der meines zorns Ruthe/ vnd ihre hand meines grimmes stärcke ist/ ich wil ihn senden wider ein heuchel Volck/ vnnd ihm befehl thun wieder das Volck meines zorns/ daß ers beraube vnd außtheile vnd zutrete es wie Koth auff der Gassen.** Daher sich der Hünen König Attila, nicht vnbillig Flagellum Dei, das ist/ eine Peitsche vnd Ruthe Gottes nennen mag. Aber/ meine geliebte/ lasset vns ferner wol erwegen/ vnd mit ernst betrachten: Was es doch für ein vnsäglig Jammer vnd Elend sey/ wenn ein Land/ Königreich oder Fürstenthumb/ auß verhengniß des Höchsten/ mit starcker Heerskrafft vnd grosser Kriegßmacht wird angefochten vnd vberzogen. Da gehet es allerding/ wie der Poete sagt:

Attila vixit Anno Christi 443.

Seneca in Hercule furiente tragœdia 2.

— — — Arma non servant modum.
Nec temperarij facilè nec reprimi potest
Stricti ensis ira; bella delectat cruor.

Das ist:

Ach/ das fressende Kriegesschwert/ mach nichts anders als durch-

durchs Blut der erschlagenen erseiget / auch nicht so bald / wie es entblösset / wider zur scheide gebracht vnd eingesteckt werden: Es sey den das alles zuuor durchstochen vnd zerbrochen / verhehret / verzehret vnd zu nichte gemacht worden. Wie solches Gott der HErr beym Propheten Jeremia / mit zörnigen worten drewet vnd spricht: Sie werden (nemlich die Feinde) die Erndte vnd dein Brodt verzehren / sie werden deine Söhne vnd Töchter fressen / sie werden deine Schaffe vnd Rinder verschlingen / sie werden deine Weinstöcke vnd Feigenbeume verzehren / deine feste Stäte darauff du dich verlest. Jch meine ja es sey alles / zu seiner zeit an den verstockten Jüden / was hie vnd anderwo gedrewet erfüllet worden. Wir lesen / wie erbarmlich sich die zu Locris, bey dem Römischen Senat beklagen / vber die vnmenschliche grawsamkeit vnnd geübte Tyranney des Quinti Pleminij, in diesen nachfolgenden Worten: Omnes rapiunt, spoliant, verberant, vulnerant, occidunt, constuprant Matronas & virgines, &c. Ach lieben Herrn / wollen sie sagen / vngleublig ist es / wie kläglich vnd wie grawsam es daher gehe / in vnser Stadt vnd Lande: Man beraubet vnd plündert vns / man schleget / verwundet / tödtet / ja man schendet ohn vnterscheid Ehrliebende Frawen vnnd züchtige Jungfrawen. Muretus beschreibet / in einer zu Venedig gehaltenen oration, die Eröberung der Stadt Syracuß / mit gantz kläglichen worten / in dem er spricht: Effusi per viam milites, ut in quemq; inciderant, sine ullo sexus ætatis, ordinis discrimine obvios contrucidabant; undiq; gladiorum fulgor præstingebat oculos: undiq; armorum sonitus, undiq; cadentium tectorum fragor audiebantur: puerorum ejulatus, mulierum lamentis, morientium gemitus, militum clamoribus privata publicaq; omnia circumsonabant; ipsaq; urbs

Jerm. 5. b. 17

Livius, decad. 3. lib. 9.

penè dimota & convulsa sedibus suis suorumq; civium in cœde & sanguine natabat, &c. Ist das nicht ein erbarmlicher zustand / wenn es also daher gehet wie es allhie beschrieben? Ach freylich ja: Denn es wird alßden nichts anders gehöret / alß ein erschreckliches / donnern / brullen vnd brummen / von Kartaunen / Trummeln vnd Posaunen / der Mußqueten gesang vnd Büchsenklang / das klapffern der Pferde vnd klingen der Schwerte / das Jagen / Schlagen vnd Plagen / der grawsamen Feinde / so auß blutdürstigem Hertzen ruffen alarm mordio, **Hawe drein / beyde zur rechten vnd lincken was für dir ist:** Rein abe / rein abe / biß auff jhren Boden / wers beste kan / das ist ein Mann. Auch wird nichts anders für augen gesehen / alß / das blutzen der Schwerter vnd Spiesse / das beben der Lantzen: Item / des Fewers Rauch vnd der Buchsen Schmauch / brennende Augen / beissende Zähne vnnd blutige Hände der grimmigen Feinde. Das es wol heissen mag.

Ezech. 21. v. 16. Psl. 137. v. 7.

Ubiq; pavor, ubiq; luctus & plurima Mortis imago.

Der Tod allhie für Augen steht /
Wo man sich wend / ist Angst vnd leid.

Inmassen auch die Eltern die Kinder vnd die Kinder jhre liebe Eltern / mit hertzbrechenden schmertzen müssen anschawen / wie sie ohn gnad vom Feinde wie das Vieh vnd Hünlein erwürget vnd erschlagen werden? Ach Elend vber Elend:

Faustus Andrelinus.

Nulla est ardenti miserans clementia bello,
Impetuosa pium, dextera nescit opus.

Das ist:

All gnad vnd gutt im Krieg zerrint /
Das Schwert frist alles was es find.

Freylich / frisset das blutige Kriegsschwert alles was jhm vorkompt: Es schonet weder des Alters noch Jugend / Es schonet

net weder Frawen noch Jungfrawen / Es schonet auch nicht der kleinen vnd holdseligen Kindlein: Sondern da muß alles/ wie ein außgerissener Dam vnd wie eine vnverhoffentliche Wasserfluth in schneller eyll vber vnd vber gehen vnd verderben. Der Mann muß des Weibes vnd das Eheweib ihres Mannes jemmerlich beraubet werden: Es müssen auch die Eyßgrawen Heupter vnd Ehrwürdigen Väter herhalten vnd ihre Haar im Blute ferben. Frawen vnd Jungfrawen schendlich entblösset / geschendet/ getödtet vnd vnbegraben von Hünden vnd Vögeln gefressen vnd verzehret werden.

Aller Vorrath des Landes/es sey Gold oder Geld/ Perlen/ Kleinodien vnd Köstliche Kleider (so zur pracht vnd vbermuth offt gebraucht worden) müssen durch verhengniß des Gerechten Gottes / auß Kisten vnd Kasten geraubet; Ochsen/ Rinder vnd Schaffe weggetrieben vnd verzehret/ja Stäte vnd Dörffer vom Feinde in Brand gesteckt vnd verstöret werden. Was aber vom Schwerte an Menschen/ vberblieben / dieselbigen habens nicht besser; sondern müssen mit Ketten vnd Banden vnmenschlich gefesselt / außgezogen vnd entblösset/ zum höhnischen Schawspiel gemacht / vnd wie ein Raub zur Knechtischer dienstbahrkeit weggeführet / vnd vnter ihre Feinde in frembde Lande verkaufft werden: Wie solches am Jüdischen Volcke/ vnd zu vnsern zeiten an dem herrlichen Liffland auch andern benachbarten Völckern augenscheinlich zuersehende. Dafür vns vnd die vnserigen in gnaden wolle behüten Gott der Himlischer Vater/ vmb Christi seines Sohns willen/ Amen.

In betrachtung dessen / hat ja der König David weißlich vnd wol gehandelt/ (da jhm Gott zur straffe der begangenen Sünde/ durch den Propheten Gad / drey plagen ließ fürhalten / eine auß denselbigen zu erwehlen / Alß: Sieben Jahr Thewrung im Lande / drey Monden Krieg / oder drey Tage Pestilentz) das er viel lieber in die Hand Gottes/ als der Menschen

schen fallen wollen. Denn so lauten seine Wort: Es ist mir
2. Sam. 24. v. 13. & 14. fast Angst: Aber laß vns in die Hand des HErrn fallen / Denn seine Barmhertzigkeit ist groß / Ich wil nicht in der Menschen Hand fallen.

Was für Barmhertzigkeit / bey Menschen Kindern nach blütiger schlachtung vnd erlangetem Sieg zufinden / davon haben wir in Analibus Silesiæ, p. 19. in fol. diese erschreckliche Historia / Da die letzte Schlacht der Cymbrorum oder Deutschen wider die Römer gehalten / beschrieben wird / welche geschehen / ab urbe condita, 652. vnd fast 100. Jahr für Christi Geburt den 29. Julij.

Die Römer haben den Sieg behalten / erlegten Hundert vnd Zwantzig Tausent Teutschen: nahmen Sechzig Tausent gefangen. Die Römer wüteten dermassen nach dem Siege / das die Männer auß der Schlacht flohen / vnd sich in den Gezelten vmbbrachten. Die Mutter erstachen erstlich jhre Kinder / darnach sich selbst / weil nicht Beume vorhanden waren / knüpffeten sie etliche mit den Hälsen an die Hörner der Ochsen / die sie zu todte schleiffeten. Im läger fand man / das sich eine vnselige Mutter an einem hohen Wagen erhencket hatte / die hatte an einem jedern Schenckel 3 ein erwürgtes Kindlein hangen. Welches ja warlich vber alle massen erbarmlich zu lesen vnd zuhören.

Vnd solche Straffen / leßt auch Gott der HErr allen Bußnichtigen Sündern / bevorauß aber den Abgöttischen Babyloniern / durch Esaiam ankündigen / da er Spricht: Es sollen
Esa. 13. v. 16. jhre Kinder zerschmettert / jhre Heuser geplündert / vnd jhre Weiber geschendet werden / Denn sihe / ich wil die Meder vber sie erwecken / die nicht Silber suchen noch na Gold fragen / sondern die Jüngling

mit

mit Bogen erschiessen / vnd sich der frucht des Leibes nicht erbarmen / noch der Kinder schonen. Welches auch Anno 3425. von Erschöpffung der Welt / vnd für Christi Geburt im 538. Jahr / durch Cyrum also ist erfüllet vnd zu wercke gerichtet worden. Mügen derowegen / in sodaner betrachtung wol exclamieren vnd ruffen.

O Bellum, à minimè bellum!

O Krieg / O Streit! wie bringstu so viel Hertzeleid /
In kurtzer zeit / verzehrst all Frewd vnd Herrligkeit?

(à Grammatici Bellum κατ' ἀπόφασιν dictum volunt, quod nihil habeat, neq; bonum, neq; bellum. Alij malunt à beluâ deductum, quod beluarum sit, non hominum in mutuum exitium congredi.)

Billig fragt sichs nun allhie: Worumb doch der Leutseliger vnd frommer Gott / in solchen allgemeinen Landstraffen / der kleinen vnmündigen Schoßkinderlein nicht verschone / die ja nicht wissen vnterscheid / was recht oder linck ist? Ach was können doch diese arme Würmelein dazu / das jhre Eltern vnd Voreltern böse gewesen vnd sich gröblich wider Gott versündiget haben? *Jona 4. v. 11.*

Darauff könten wir zwar mit dem Römischen geschichtschreiber Livio antworten: Mars belli Communis, Das es im Krieg ein allgemeiner vbergang. Oder mit Cornelio Tacito: Ubi bellum ingruit, innocentes & noxij juxtà cadunt. Das ist: Im Krieg müssen die vnschüldigen mit den schüldigen herhalten / vnd das Badt bezahlen. *Livius lib. 4. decad 3.* *Corn. Tacit. Lib. 1.* Aber wir müssen nicht nach Heydenscher art vnd weise / besondern als Christen hievon reden / so werden wir auß dem geoffenbarten Worte Gottes befinden das es geschehe.

1. Erstlich wegen der Erbsünde / in welcher die kleinen Kinder nicht weiniger alß die Alten empfangen vnd gebohren seyn / haben auch vmb solcher angeerbten Sünden willen / den zeitlichen vnd ewigen Todt gantz wol verdienet. Vnd weil GOtt

Exod. 20. v. 5
Psal. 5. v. 5.

der HERR ein Gerechter vnd Eyfferiger Gott/ dem kein Gottloß wesen gefallen thut / so wil ers auch ohne vnterscheid der Personen so wol an Jungen als Alten mit gebührendem Ernst heimsuchen vnd straffen. Denn ob

Joh. 3. v. 5.

schon die Kindlein auß dem Wasser vnd Geist new gebohren worden; So ist doch das Materiale vnd Eyterstock / das ist / die böse lust vnd begierde in ihnen verblieben/ vmb welcher willen alle Evæ Kinder dem zeitlichen Todte müssen

Rom. 5. v. 14.

vnterworffen seyn vnd denselbigen leiden: Denn der Todt herrschet von Adam an biß auff Mosen/ auch vber die / die nicht gesündiget haben / mit gleicher vbertretung/ wie Adam/ welcher ist ein Bilde des / der zukünfftig war.

Derhalben / wen nun vnser lieber Gott schon auch die Kinder durch einen blütigen Krieg / oder andere zufellige Plagen/ leß sterben vnd verderben / so heiffs / wie Mauritius der Keyser

Psal. 119. v. 75 & 138.

sagte: Justus es Domine, & rectum judicium tuum. HErr du bist gerecht/ vnd recht sein deine Gerichte.

II. Beneben diesem / müssen auch die vnmündigen Kinder (was die zeitliche straffe belanget) vmb der Sünde ihrer Väter gestraffet werden: Den Gott ist ein eyfferiger Gott/

Exod. 20. v. 5.

der da heimsucht der Väter Missethat an den Kindern/ biß ins dritte vnd vierte Glied die ihn hassen:

Josua. 7.

Wir lesen im Buche Josua / da ein Mann von den Kindern Israel eine Babylonische Mantel/ zweyhundert Seckel Silbers/ vnd eine güldene Zunge Funffzig Seckel werth am Gewichte gestollen hatte / in der Plünderung der Stadt Jericho; vmb des Diebstals willen / müsten seine Söhne / Töchter/ seine Ochsen vnd Esel vnd Schaffe / seins Hütten vnd alles was er hatte / gesteiniget/

steiniget / zu Todte geworffen vnd verbrandt werden. Also haben wir auch zu diesem beweiß / das Exempel Achabs des Königs Israel / vmb welches Abgötterey vnd Propheten Mord / auch seine Kinder vnd Nachkommen müsten gestraffet werden: Denn also ließ Gott der HErr durch Elisa den Propheten / Jehu dem gesalbten Könige vermelden: **Du solt das Hauß Ahab deines HErrn schlagen / das ich das Blut der Propheten meiner Knechte / vnd das Blut aller Knechte des HErrn reche von der Hand Jsabel / daß das gantze Hauß Ahab vmbkomme. Vnd ich wil von Ahab außrotten / den der an die Wand pisset / vnd den verschlossen / vnd den verlassen in Jsrael.** 2. Reg. 9. v. 7. & seq. Drumb meldet ferner die Historia / das Jehu hab 70. Söhne Achabs lassen erwürgen / vnd die Heupter in Körbe legen lassen / vnd sagt hernach zum Volcke: **So erkennet jhr ja / das kein Wort des HErrn ist auff die Erden gefallen / das der HErr geredt hat wider das Hauß Ahab / vnd der HErr hat getahn / wie er geredt hat durch seinen Knecht Elia.** 2. Reg. 10. v. 10 Also müste vmb des Vaters Mauricij des Keysers willen herhalten / das Ehegemahl / zwene Söhne vnd alle Töchter schrecklicher weise hingerichtet werden. Also ward Maximinus der Tyran mit seinem Sohn dem Pripœno erschlagen / vnd sein Heupt gen Rohm geschickt / mit diesen Worten / das man von arger art kein Hündlein soll lassen auffkommen. Sonst heist es auch wie der Versch lautet:

Sæpè mali malefacta viri populus luit omnis.

Vnd müste vmb Manasse Abgötterey willen / auch Jeremias / Ezechiel / Daniel vnd andere fromme Jüden mit herhalten / was

die zeitliche straffe anlanget vnd nicht die Ewige / da heists: Welche Seele sündiget die sol sterben.

Ezech. 18. v. 19.

Diß wird vns alles vorgeschrieben / das wir ja den zorn des sterecken vnd eyfferigen Gotts recht erkennen lernen / warhafftige Busse thun / vns für Sünde hüten / vnd folgender massen vmb vergebung der Sünden zu Gott seufftzen vnd schreyen:

HErr Gott die Sünd bringt vns in Not /
In Elend Jammer vnd in Todt.
Sich doch / sich vnser Elend an
Sey gnedig durch dein lieben Sohn.

Denn wo man sich nicht bessert / so wil auch Gott die Hand abziehen / vnd den Feind nach seinem grimmen mit den vnbußfertigen lassen vmbgehen / andern zum Exempel / wie wir vns heut oder morgen des einfals / von den Türcken / Tartern / Spaniern vnd andern Feinden befahren müssen / die also grewlich mit vns handlen werden / das es zu erbarmen sein wird. Wir hören vnd folgen doch nicht ehe / biß wir ins Schweißbad kommen vnd in vnserm Blut erstücket / gesiebelt vnd jämmerlich vmbgebracht werden. Wir sind ein hartneckig Volck / vnser Nacke ist ein eysern Ader / vnd vnser Stirn ist Eherne / bleiben Halßstarrig / wie kehren Gott den Rücken zu / vnd verstocken vnsere Ohren / das sie nicht hören / vnd stellen vnsere Hertz wie ein Demant / wie hievber Gott an vielen örtern klaget.

Esa. 48. v. 4. Jerem. 17. v. 23. Zach. 7. v. 12. & seq.

Werden wir aber warhafftige Busse thun vnd vns zum HErrn bekehren / so haben wir vns dessen von Hertzen zu getrösten / das auch Gott der Himlischer Vater / in allem trübsall jammer vnd Elend / ein liebreiches wolmeinendes Vaterhertz / zu vns als seinen außerwelten Kindern trage. Ja das er vns

im

im Creutz als ein Vater vermahnet vnd Prüffe/ die Gottlosen aber als ein strenger König straffe vnd verdamme. Auff das wir ja recht sehen vnd erkennen mügen / was für ein vnterscheid sey zwischen den Gerechten vnd Gottlosen / vnd zwischen dem der Gott dienet / vnd dem der jhm nicht dienet. Sap. 11. v. 11.

Mal. 3. v. 6.

Vnd was noch mehr ist / so armieret vnd rüstet der hochgelobte Gott / alle Christliebende vnnd Himelssehnende Hertzen dermassen / mit der krafft seines heiligen Geistes / das sie keine blutdürstige Tyrannen / noch den hellischen Mordgeist selber dürffen fürchten vnd sich dafür entsetzen. Wie hievon der König David gantz tröstlich redet vnd spricht: Wenn eine plage komen wil so fürchtet er sich nicht / sein Hertz hoffet vnverzaget auff den HErrn / sein Hertz ist getrost vnd fürchtet sich nicht: Denn Gott ist jhre zuversicht vnd stercke / eine hülffe in den grossen nöthen die sie betroffen. Der HErr Zebaoth ist mit jhnen / der GOtt Jacob ist jhre Schutz / Sela. Da muß es heissen.

Psal. 112. v. 7. & 8.

Psal. 46. v. 1. & 2.

Je mehr Tyrannen wüten sehr /
Je mehr geht der in sprüngen her /
Der sich verlest auff JEsum Christ /
Der vnser Sterck vnd Schutzherr ist.

Wie wir dessen / vnter andern ein lebendig Conterfey vnd Exempel haben / an dem Seligen Herrn Luthero / welcher auch in der eusserstẽ gefahr seines Lebens / folgender massen gantz frölich intonieret vnd gesungen:

Eine feste Burg ist vnser Gott/
Eine gute Wehr vnd Waffen/
Er hilfft vns frey auß aller noth
Die vns jtzt hat betroffen. etc

Vnd wenn die Welt voll Teuffel wehr/
Vnd woltn vns gar verschlingen/
So fürchten wir vns doch nicht so sehr/
Es soll vns doch gelingen etc.

Nehmen sie vns den Leib/
Gutt/ Ehr/ Kind vnd Weib/
Laß fahren dahin/
Sie habens kein gewinn
Das Reich muß vns doch bleiben.

Sonst befinden wirs in Göttlicher Heiliger schrifft/ neben der täglichen erfahrung/ das auch Gott der gestalt die seinigen auß der versuchung Erlöse/ wenn er sie durch einen sanfften Seligen Todt zu ruhe leget/ ehe er das Zornewetter vber die Gottlosen/ ergehn lest. Davon stehn beym Esaia diese Wort: Gehe hin mein Volck in eine Kammer/ vnd schleuß die Thüre nach dir zu/ verbirge dich ein klein Augenblick/ biß der Zorn fürvber gehe. Denn sihe der HErr wird außziehen von seinem Orte/ heimzusuchen die böβheit der Einwohner des Landes vber sie/ daß das Land wird offenbahren jhre Blut/ vnnd nicht weiter verhelen die darinn erwürget sind.

Esa. 26. v. 20. & 21.

II. Fürs ander / so ist auch Krieg vnd Kriegßgeschrey / ein gewisser Vorbotte / des Jüngsten Gerichts vnd der Majestetischen zukunfft JEsu Christi vnsers Heylandes / welches im anfange dieser vierten probation, mit gezeugnissen der Schrifft vnd vnwidertreiblichen gründen erweisen worden / wo bey wirs billig bewenden lassen. Conspicuum diei novissimi præludium.

Das Fünffte Argument, darinne bewiesen / das nunmehr der Tag der letzten Posaunen verhanden / kan genommen werden ex horrenda abominatione, & detestanda, hominum sceleratorum, pravitate, Das ist / auß denn abschewlichen Greweln vnd verderblichem wesen alles Fleisches / mit welchen alle Stende der Welt sein eingenommen vnd verderbt worden. V. Probatio

Denn was anfenglich den Geistlichen Stand anbelanget; So befinden wir auch leider mit schmertzen / wie zu diesen letzten zeiten / in Kirchen vnd Schulen / allerley Secten / Rotten / Irr- vnd Wirrgeister / mit hindansätzung Göttlicher Ehre / auch vieler Tausent Menschen Heyl vnd ewiger Seligkeit / dermassen vberhandt nehmen / das es nicht genugk zubeklagen. I. Der Lehrstand.

Vnnd was vnser Seligmacher vnd Heyland Christus JEsus / von den letzten zeiten der Welt / beym Matthæo verkündiget hat / da er Spricht: Es werden sich viel falscher Propheten erheben / vnd werden viel verführen. *Matth. 24. v. 11.*

Dasselbige wird nunmehr / durch anstifftung des alten Drachen / welcher einen grossen zorn vnd weiß das er wenig zeit hat / zu wercke gerichtet vnd erfüllet. *Apoc. 12. v. 17*

Inmassen an jtzo so viel vnzehliche Menschen werden erfunden / die da (auch zum offtern wider jhr gewissen) anhangen / ehren vnd venerieren die Grewel vnd Abschewel des Antichristischen Babstes: Der da ist ein Mensch der Sünden / vnd ein Kind des verderbens; Ein widerwertiger / der sich erhebet vber alles / *2. Th. 2. v. 3.*

alles / das Gott oder Gottesdienst heisset: Also / daß er sich setzet in den Tempel GOttes als ein Gott / vnd gibt für er sey Gott / wie der Apostel Paulus redet. Vnd hieher kan auch ebenmessig gezogen werden / die trewhertzige warnung des Apostels Petri / so er thut an seine liebe Zuhörer vnnd andere fromme Christen / wann er Spricht:

2. Pet. 2. v. 1. & seq. Es werden vnter euch auch sein / falsche Lehrer / Die neben einführen werden verderbliche Secten / vnd verleuchenen den HErrn / der sie erkaufft hat / vnd werden vber sich selbst führen / ein schnel verdamniß / vnd viel werden nachfolgen jhrem verderben / durch welche wird der Weg der Warheit verlestert werden / vnd durch Geitz / mit erdichteten worten werden sie an euch hantieren / von welchen das vrtheil verlanges her nicht seumig ist / vnd jhre verdamniß schlefft nicht. Aber wer nimpts zu hertzen / vnd wer lest sich warnen? Man befind es / das jhrer viele mit allerhand verdamlichen Greweln also hart eingenommen vnd dermassen vom hellischen Lügengeiste sein bezeubert worden; Das sie / wie ein Trunckner nicht wissen können / wie vnd was jhnen widerfahren vnd geschehen ist. Den / es gedencket S. Johannes in seiner Offenbahrung / vnd in beschreibung der Babylonischen Huren / des Römischen Babstes / das mit jhr auch gehuret haben die Könige auff Erden / Apoc. 17. v. 2. & 7. vnd sein truncken worden von dem Wein jhrer Hurerey. Dadurch er wil verstanden haben die falsche Lehr vnd jrrthumb des verfluchten Antichrists / mit welcher truncken gemacht oder verführet werden / nicht nur alleine geringe / alberne vnd einfältige Leute / besondern auch wol hohe ansehnliche Heupter / als Keyser / Könige vnd Fürsten auff Erden

Erden; Die da kosten vnd schmecken nicht das süsse Labsrücklein des Heiligen Evangelij vnd der Gnadenreichen Sacramenten / so auß dem gespaltetten Felsen vnd Himlischen Weinstock Christo JEsu geflossen ist: Sondern Vinum fornicationis, Denn Wein der Hurerey vnd grewlichen Abgötterey: Des Weinstocks zu Sodom vnd von dem Acker Gomurra / welches Trauben seind Gall / vnd haben bittere Beeren. Sein Wein ist Trachengifft vnd wütiger Ottergall / wie Moses der hocherleuchtede Gottesmann / mit gantz beweglichen Worten hievon redet vnd schreibet: Vnd damit solches zur genüge müge erwiesen werden / so müssen wir ferner die Lehr vnd Leben des Römischen Antichristes vnd seiner adhærenten, ein weinig erörtern vnd betrachten. Alß den werden wir ja befinden / das es war sey was bißhero ist angezogen worden: Denn / wer hat die Heilige Göttliche Schrifft mit verführischen Glossen mehr verdunckelt vnd dem geoffenbarten Worte Gottes zu widern gehandelt / als der Babst? Wer hat sich mehr bemühet vmbzustossen den grund vnsers Glaubens vnd Seligkeit; In dem / das er nicht wil zugeben vnd gleuben / daß der Mensche durch den einigen Mittler Christum JEsum für Gott gerecht vnd Selig werde / es sey den das vnsere gute wercke alß die Seligkeit zuverdienen nötig / dazu kommen? Hat es nicht der Babst gethan / mit seinen Helffershelffern? Wo ist die Eheverbietung so geschwinde fortgesetzet vnnd getrieben vber den Geistlichen Stand / alß im heylosen Babstthumb? Hat man nicht Sodomitische Sünde / Schande vnd Vnzucht viel lieber zugelassen als der Priester Ehe? Hat nicht Alexander VI. der Babst zu Rohm / mit der Huren Vannonia zween Söhne vnd eine Tochter Lucretiam gezeuget / welche Lucretia nachmahls / des Vatters vnd jhrer beyde Brüder / Huren worden; wie dann daher ein Italianischer Poët der Lucretien ein solch Epitaphium gemacht.

Exod 17 v. 6 Joh. 15. v. 1.

Deut. 32. v. 32.

Hoc Tumulo dormit Lucretia nomine, sed re
Thais, Alexandri Filia, Sponsa, nurus.

Das ist:

Wer liegt in diesem Grab allda?
Sie ist genandt Lucretia.
Des Alexandri Tochter/Braut vnd Schnur/
Mit ehren zu melden/ ein grosse Hur.

Hat nicht Sixtus IV. etlichen Cardinälen zur heissen zeit im Jahr die Sodomiam zur kurtzweil zugelassen? Hat nicht Babst Gregorius VII. Henricum IV. der da schlecht bekleidet/blosses Heupts vnd Barfuß/ mit seinem Gemahl vnd Herrlein/ mitten im harten Winter zum Babst in die Stadt Canusacham kam/ vnd demütig vmb ein zugang bat/ drey Tage vngessen vor dem Thor stehen lassen/ da er mitler weil mit seiner Curtisan vnd der Gräffin Mächtilda kurtzweilete? Sein nicht zu Rohm in einem Fischteiche allein 6000 kleiner Kinder Köpffe gefunden zum zeiten des Babst Gregorij I.? Wird nicht für gewiß gesagt/ das Anno 1552, als das Concilium zu Trident gehalten wurd/ Huren Musterung gehalten zu Rohm/ vnd das in der einigen Stadt biß in die 24000. Huren gefunden worden/ die dem Babste Monatlich Hurensolt bezahlet/ welcher jhnen privilegium turpitudinis concediret hat? Luth. cap. 4. Gen. Item, Wo sind die Gewissen harter verstrickt/ mehr geplaget/ peinlich zermartert/vñ tyrannischer/als eben daselbst angefochten worden? Wer hat Keyser vnd Könige zu degradiren, Krieg/ Blut/ Mord vnd Auffruhr zu erregen sich mehr bemühet? Wer hat die Lehr vom Glauben/ wahrer anruffung/ Freyen willen/ Tauff vnd Abendmahl/ mehr angefochten corrumpieret vnd verstummelt als eben der Römische Babst? Vnd was noch das ergeste; so wird in seinen Decretis Cap si Papa gantz vnverschemet geschrieben; Daß/ wenn schon der Babst vnzehliche

Seelen

Seelen verfürte/so muß vnd sol doch niemand sagen/was thustu? O horrenda abominatio, vnd Grewel vber alle Grew.!!

Auß welchem allem/erfolget das sein Weinstock des Weinstocks von Sodom vnd von dem Acker Gomurra / daß sein Wein Drachengifft/vnd das seine Trauben sein wütrige Ottergallen / wie vorerwehnet worden. Auch schliest sichs hirauß gewaltiglich / Das der Babst zu Rohm wie Lutherus redet nicht sey/ auch nicht sein könne / das Heupt der Christlichen Kirchen / noch Statthalter Gottes oder Christi; sondern sey das Heupt der verfluchten Kirchen aller ergesten Buben auff Erden/ Ein Statthalter des Teuffels / ein Feind Gottes/ ein Widersacher Christi/ vnd verstörer der Kirchen Christi / Ein Lehrer aller Lügen / Gotteslesterung vnd Abgöttereyen / Ein Ertz Kirchen Dieb vnd Kirchenreuber / der Schlüssel aller Güter beyde der Kirchen/ vnd Weltlichen Herrn / Ein Mörder der Könige/ vnd Ketzer zu allerley Blutvergiessen/ ein Huren Wirt vber alle Huren Wirt / vnd aller vnzucht / auch die nicht zu nennen ist / Ein WiderChrist/ Ein Mensche der Sünden/ vnd Kind des verderbens / Ein rechter Beerwolff / wer das nicht wil gleuben / der fahre immer hin mit seinem Gott dem Babst / Ich als ein beruffener Lehrer vnd Prediger in der Kirchen Christi / vnd die warheit zusagen schüldig bin/ habe hiemit das meine gethan/wer sincken wil der sincke / wer verloren seyn wil / der sey vorloren/ sein blut sey auff seinen Kopff / Tom. 8. fol. 233. vnd Tom. 1. fol. 382. Spricht er: Der Babst ist erger den alle Teuffel/ er sitzet an Gottes statt vnd verdampt den Glauben/das kein Teuffel nie gethan hat/ **O es wil am ende mit dir seyn / du Kind des verderbens vnd Entechrist/** höre auff Babst/ du machsts zu grob vnd zu viel.

Darumb O jhr Außerwelte vnd Beruffene heiligen Gottes/ **gehet auß von Babel/** vnd flieget den Antichrist/ **das jhr**

Apoc. 18. 5. 5.

nicht theilhafftig werdet seiner Sünden/ Auff das jhr nicht empfahet etwas von seiner Plage. So aber jemand vmb jrrdischer Freud vnd Hoheit/ diese vngeheure *Bestiam* anbetet/ vnd nimpt das Mahlzeichen an seine Stirne/ oder an seine Hand/ Der wird von dem Wein des Zorns Gottes trincken/ der eingeschencket/ vnd lauter ist in seines Zornes Kelch/ vnd wird gequelet werden/ mit Fewer vnd Schwefel für den heiligen Engelen/ vnd für dem Lamb. Vnd der Rauch jhrer qual wird auffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Apoc. 14. 9. 10. & 11.

Wir müssen aber auch allhie nicht vergessen/der Calvinisten vnd Sacramentirer: welche sich zwar/ für abgesagte Feinde des Antichristes zu Rom/ außgeben: Aber dagegen gantz gröblich jrren vnd vom wege der Warheit abschreiten: Inmassen/ sie mit jhrer abschewlichen Lehr/ die Krafft des Göttlichen Wortes vnd des heiligen Predigampts/ vernichten/ die heiligen Sacramenta jhrer kern vnd wirckungen/ berauben/ die Personhn vnsers Heylandes Christi JEsu trennen/die vnendliche Majestät Gottes dem Persönlich angenommenem Fleisch mitgetheilet/ feindlich anschnattern/ jhre Kirche mit der Axt reformieren, vnd wollen auff gut Saracenisch von keinem Crucifix/ Tauffstein/Altar/ vnd freygelassenen Bildwerck der Biblischen Historien wissen; Anzudeuten/ das sie Feinde seyn des Creutzes vnd gecreutzigten Christi. Auch alles nach jhrem verfinsterten verstand vnd blinden Vernunfft vrtheilen vnd regulieren; Hertzen vnd Küssen sich mit Fraw Vernunfft/relinquunt Apostolum & sequuntur Aristotelem, wie Ambrosius redet: Sein hohe Geister/sagt Lutherus, die langst vber alle Schrifft hinvff in die Wolcken gefahren/ vnd sich dem heiligen Geiste vnter die

Psal. 47. 6. 6.

Phil. 3. 6. 19.

Tom. 7. fol. 193. vber das 16. cap. Johan.

Flügel

Flügel gesetzt: Vnd die das Göttliche vnendliche wesen/ vñ die Allmacht Gottes begreiffen/ vnd mit Elen/ Pfunden vnd Scheffeln messen/ das es muß seyn wie groß/ lang/ breit/ tieff/ schwer vnd voll sie wollen/ da doch die Göttliche gewalt/ nicht kan also beschlossen vnd abgemessen seyn/ den sie ist vnbegreifflich vnd vnermeßlich ausser vnd vber alles/ das da ist vnd seyn kan: Noch sol Gott sich immer lassen Narren/ das sie also den kern verschlingen/ vñ speyen jhm die Hülsen vnser die Augen. Vnd thun also mit jhren Türcksschmeckenden Irrthumen/ Mahomet Thür vnd Thor auff/ damit er die Berge Israelis nach Hezechiels weissagung betreten müge/ wie solches der Selige Herr Philippus Nicolai, im Buch vom Ewigen Leben vnd Regno Christi außführlich bewiesen. O der schedlichen vnd schendlichen Grewel vnd Irrthumb! Vnd wollen nicht destoweniger/ für Heilig/ weiß vnd verstendig angesehn vnd gehalten seyn/ geben groß ding/ heiligkeit/ kunst vnd disputierens für/ welches den Weltweisen mit langen Ohren trefflich sehr gefelt/ dawider auch niemend mucken darff: Aber es taugt nicht/ dieweil sie den Esel auff Christum setzen vnd gehn Jerusalem wollen einreiten lassen. O der Elenden Menschen Kinder (sagt Lutherus) die Gott in seinem thun richten nach jhrem dunckel/ vnd meinen er sey ein Schuster vnd Taglöhner. Tom. 3. fol. 391.

Aber wie sollen wir vns doch zu diesen letzten zeiten der Welt/ da der Teuffel mit Mord vnd Lügen nunmehr gantz außgelassen/ schicken/ damit wir/ als die Außerwelten Kinder Gottes/ in jrrthumb nicht mügen verführet werden? Höre was Esaias sagt im 8. Cap. seiner Weissagung/ vnd halt dich neben einem andechtigen Gebete ad Legem & Testimonium, Das ist/ zum Gesetz vnd Zeugniß. Ja so lieb dir ist deine Ewige Seligkeit/ so erhebe dich nicht wider das Erkentniß Gottes/ sondern nim gefangen alle vernunfft vn-

Esa. 8. v. 20.

2. Cor. 10. v. 5.

ter den gehorsam Christi: Vnnd bleib einig vnd
1. Tim. 6. v. 3. alleine bey den heylsamen Worten vnsers HErrn
JEsu Christi/vnd bey der Lehre von der Gottselig-
keit. Laß dir auch mehr gelten Gottes Wort den aller Welt
geschwetz/ob es gleich der Allerweisseſten vnd höheſten/Gelehrten/
Keyser/ Könige theten / wie Lutherus vermahnet / vnd sagt fer-
ner: Ich wil hören (nicht was Calvinus/ Zwinglius vnd andere
Secten fürgeben) sondern was Gottes Wort sagt / vnd dabey
bleiben / den dasselbe ist besser den solch geschwetz / als ein nützlich
heylsam Wort / vnd von Gott gegeben / dazu von anfang der
Welt blieben vnd biß ans ende bleiben sol. Vnd wil thun/ gleich
wie eine fromme Tochter thun soll/wenn sie ein vnzüchtig Maul
höret/ oder gereitzet wird zur vnzucht von einer bösen Huren/ daß
sie sage/so hat mich meine liebe Mutter nicht gelehret/ der wil ich
lieber folgen den einer andern / denn sie wird mich freylich nicht
böses lehren. Oder wie ein frommer Sohn/ der nicht sol hören
was jhm ein jeglicher Bube wil sagen / jhn zuverführen / sondern
dagegen sagen das ist nicht recht / denn so hat mich mein lieber
Vater oder Schulmeister gelehret/etc. Wie sich nu solche Kinder
nach der Eltern wort halten/ also sol sich ein Christen an Gottes
Wort halten/daß er solch Heydensch vñ Gottloß geschwetz wider
den Glauben außschlage / vnd bey dem bleibe darauff er getaufft
vnd beruffen ist / vnd der gantzen Christenheit Glaub vnd Leben
ist. Tom. 6. fol. 269.

Darumb meine Liebsten/ weil jhr das zuuor wisset/
2. Pet. 3. so vermahne ich euch/das jhr nicht durch Jrthumb
v. 17. & 18. der Rauchlosen Leute/ saumpt jhnen verführet wer-
den/ vnd entfallet auß ewer eigen Festung. Wach-
set aber in der gnad vnd erkentniß vnsers HErrn
vnd Heylandes JEsu Christi / welchem sey Ehre

nun

nun vnd zu ewigen zeiten/Amen. Die aber muthwilligen sündigen / nach deme sie die erkentniß der Warheit empfangen / haben förders nichtes anders zuhoffen / denn ein schrecklich warten des Gerichtes / vnd des Fewer eyffers der die widerwertigen verzehren wird. Worumb doch? Darumb daß sie das Blut des Testamentes vnrein achten/durch welches sie doch geheiliget sein ; die Majesteten gelestert / den Geist der Gnaden vnd die Fußstapffen des Gesalbten Gotts / geschmehet haben: Sie müssen in jhren verderblichen wesen vmbkommen vnd den lohn der Vngerechtigkeit davon bringen.

2. Pet. 2. v. 10. Ps. 89. v. 52. Ebr. 10. v. 26. & seq.

2. Pet. 2. v. 10. & seq.

Vber das alle/werden noch andere vnzehlig Irr- vnd Wirregeister / Alß Antitrinitarier, Arrianer, Photinianer, Antinomer, der Newgewachsene Orden der Rosenkreutzer vnd andere mehr erfunden / so zu diesen letzten zeiten mit macht sich herfür thuen / Vnd mit jhren Köpffen gar halstarriglich lauffen wider Christum vnsern Heyland vnd alle die jhn anhangen. Darüber dann die lieben Kinder Gottes / gantz schmertzlich Seufftzen vnd Weinen müssen/ auch mit David schreyen:

Job 15. v. 27.

Ach GOtt vom Himmel sich darein /
Vnd laß dich das erbarmen /
Wie wenig sind der Heiligen dein /
Verlassen sind wir Armen /
Dein Wort man lest nicht haben wahr /
Der Glaub ist auch verloschen gar /
Bey allen Menschen Kindern.

Sie

Sie lehren eitel falsche list/
Was eigen witz erfindet/
Ihr Hertz nicht eines Sinnes ist/
In Gottes Wort gegründet/
Der ein wil diß/ der ander das/
Sie trennen vns ohn alle maß/
Vnd gleissen schon von aussen.

Luc. 18. v. 7. Solt nun Gott solch Seufftzen nicht erhören/ vnd seine Außerwelten/ die Tag vnd Nacht zu jhm ruffen/ durch die erscheinung seiner grossen Herrligkeit nicht erretten? Ach freylich ja.

Darumb spricht Gott/ Ich muß auff sein/
Die Armen sind verstöret/
Ihr Seufftzen dringt zu mir herein/
Ich hab jhr klag erhöret/ etc.

Als denn/ werden alle deformirte vnd verkehrte/ recht reformieret, arguiret vnd gestraffet werden: Den der HErr 2. Thess. 2. v. 8. wird ein Ende mit jhnen machen/ durch die erscheinung seiner zukunfft: Vnd werden alßden jhre Plagen auff einen Tag kommen/ der Todt/ Leyd vnd Hunger/ mit Fewer werden sie verbrandt Apoc. 18. v. 8. werden/ denn starck ist Gott der HErr der sie richten wird.

Nicht bessers wird es ergehen allen Schlaffenden Wechtern vnd vntrewen Meidlingen/ die da halten wie ein falscher Hoseä. 7. v. 13 Zech. 13. v. 10 Apoc. 3. v. 15. Boge/ vnd tunchen mit losem Kalcke/ die in glaubens sachen weder warm noch kalt sein/ anbeten vnnd schreyen bey dem HErrn vnd zugleich bey

Malchon,

Malchon, hincken auff beiden Seiten wie weiland die *Baaliten*, sein stumme Hunde die nicht straffen können/machen den Leuten küssen vnter die Arme/ Predigen dem Volcke sanfft / das die sie hören auch sanfft schlaffen. Die den Mantel kehren nach dem winde / vnd lencken sich nach grosser Herrn gewalt vnd gunst/ wie der vnrechte Basilius, von welchem Nicetus schreibt / das er sich gegen den Keyser Andronicum verpflichtet/jhm nicht einzureden / Oder wie Uria der Priester/ welcher alles thete/ was jhn *Ahas* der König heiß. Item Eccebolus sophista Constantinopolitanus, vnd viel andere etc. von welchen wol mag gesagt werden/ was der Poet Lieblerus folgender massen geschrieben:

Zepha.1.§5.
1.Reg.13.§.21
Esa.56.§.10.
Ezech. 13. §. 18.
Esa 56.§.30.
1.Timoth.5. §.16.
2. Reg. 16. §.16.

Lusibus invaluit quondam parasitus in aulis,
Nunc sedet in templi culmine triste malum.

Das ist/

Vorzeiten wahren die Heuchler vnter den Politicis an grosser Herren Höffen / jetzunder sind sie auch in der Kirchen vnnd auff dem Predigstuel kommen. Sie wollen die Berge/das sein die grossen Leute in der Welt nicht schelten: zeugen nur alleine den kleinen vnd nicht zugleich den grossen; Den sie fürchten sich für dem Wetter/ vnd tragen sorge/daß sie Maulschellen kriegen wie der Prophete Micha, Darumb wollen sie das Hasenheupt nicht streiffen/ sondern Predigen allerding / wie es hohe vnd grosse Leute begehren vnd haben wollen/vnd dencken nicht was Paulus sagt: Wenn ich den Menschen gefellig were/ so were ich Christi Knecht nicht.

Mich. 6. §.1.
Act. 26.§.22.
Esa.34.§.11.
1.Reg. 22. §. 24.
Gal 1. §.10.

Vnd so viel / von den Greweln im Geistlichen Regimente / welche nach des HErrn Christi aussage / auch Zeichen sein des zunahenden Jüngsten Tages.

II. Der Wehrstand.

Fürs ander wollen wir auch ein weinig betrachten / denn Weltlichen- oder Wehrstand / vnd besehen was vor Grewel der Entlichen verwüstung darinn werden gefunden. Da solt es nun gehen / allerding / wie man in den Versch sagt:

Principis est virtus maxima nosce Deum,
Principis est virtus proxima nosce suos.

Die gröste Tugend eines Herrn ist / das er Gott erkenne / vnd darnach / daß er seine Vnterthanen erkenne / beschütze / fürdere vnd jhnen als ein Vater helffe. Aber es werden nicht desto weiniger / viel erfunden / die nicht recht wollen bedencken / was jhre Ampt vnd Beruff sey / was gesagt sey / das Gott Spricht: Jhr seid Götter / vnd Kinder des Höchsten / ja wie sie dermahleins für jhre hochambefohlene Ampt / Gott dem HErrn harte vnnd schwere Rechenschafft geben müssen. Aber da sihet mancher am meisten auff seine eigene lust / pracht / macht vnd gewalt / vnd lassen dieweil einschleichen mancherley Jrrthumb vnd Laster / Zanck vnd Rotten / biß es zu letzt wird zu lang gewesen seyn / daß man dem Vnglück nicht mehr wird wehren können. Sonst wollen sie in Geistlichen sachen das præ vnd in allem den vorzug haben / vnd gleich wie der König Ahas Uria dem Priester vorschreibet / wie ers mit dem Gottesdienst vnd Opffern machen solte / also wil man den Predigern jetzunder auch vorschreiben / ziel vnd maß geben / wie sie jhre Ampt in der Kirchen führen sollen / vnd nehmen die Amptleute nicht selten klagen der Vnterthanen wider die Pastores an / die von der Cantzel herfliessen / da sie doch wissen sollen / das jhnen solches nicht gebühret. Denn es gebühret nicht dem Saul zu opffern / auch nicht dem Ussiæ zu räuchern. Vnd

Psal. 82. v. 7.

2. Reg. 16. v. 15. & seq

1. Sam. 13. v. 9 & seq.

gleich

gleich wie die Philister mit allem fleiß sich bemühet haben / zu wege zubringen / das kein Schmidt in gantz Israel seyn solte / damit also vnterm Volck Israel keine Wehre oder Waffen seyn möchten / vñ die Israeliter wider die Philister sich nicht auffleinen oder wehren könten: Also bemühet man sich heutiges Tages / die Prediger Wehrloß zu machen / damit sonderlich die Superlativi von jhnen vmb aller vngerechtigkeit willen / nicht mögen gestraffet werden. Vnd ist der grossen Hansen Liedlein / **last den heiligen in Israel schweigen vnter vns / leem weissage vns nicht in dem Nahmen des HErrn / wiltu anders nicht von vnsern Händen sterben. Da muß den der kluge wol schweigen** / vnd muß wol tantzen wie man jhm pfeiffet. Also wird manniger König / Fürst vnd Herr gefunden / so das Wort Gottes solte fordern helffen / so wehret / verbeut vnd verfolget ers am allermeisten / fördert aber dafür die falschen schedlichen Lehrer / wie wir lesen / das die Könige Israel vnd Juda theten. König Achab vnd seine Königin Isabel / nehreten bey 800. Propheten Baal, vñ verjagten dafür alle Propheten Gottes / das auch der einige Elias nicht im Lande bleiben konte. Also / sagt Lutherus, ist bißher auch geschehn vnd geschicht noch / die Welt voll Münche vnd Pfaffen hat man können fördern / auch den Fürsten vnd Herrn gleich heben / aber einen Johannem Huß oder Leonhart Keyser kan man nicht leiden. Tom. 5. fol. 73. vber den 82. Psalm. Ach / es muß sich heut zu Tage manniger Prediger / insonderheit auff dem Lande neben seiner Hauptarbeit vnd Amptsverwaltung / auch der vngewöhnlichen Bawrarbeit vnternehmen / vnd im schweisse seines Angesichtes sein Brot samlen / wil er nicht mit Weib vnd Kind an den Bettelstab geraten. Vnd wil nicht desto weiniger ein jeglicher hochgelärte Prediger vnd Predigten haben vnd hören. **Aber wer die Schrifft lernen sol** / spricht Syrach / auß

1. Chron. 26. v. 16. & seq.

1. Sam. 13. v. 19. & seq.

Esa. 30. v. 11.

Jerm. 11. v. 21 Amos 5. v. 13.

Syrach. 39. §. 1. & seq.

der erfahrung/ der kan keiner andern arbeit warten/ vnd wenn man leren sol/ der muß sonst nicht zu thun haben. Wie kan der/ der Lehr warten/ der pflügen muß/ vnd der gern die Ochsen mit der Geissel treibet/ vnd mit dergleichen wercken vmbgehet/ vnd weiß nichts den von Ochsen zu reden? Er muß dencken wie er Ackern sol/ vnd muß spat vnd frue den Kühen futter geben. Ob nun gleich bißweilen die Herrn eine gute andacht vnd hertz bekommen/ so sind doch die andern hinder jhnen her/ redens jhnen auß vnd sprechen: Wozu dienet dieser Vnrath? streichen den Fuchs mit worten vnd wercken; da doch wenig weder des Herren/ noch der Vnterthanen/ noch der Kirchen/ noch Schulen nutz vnd erhaltung suchen/ sondern sehen auff sich vnd auff jhren Beutel/ rips/ raps/ in meinen sack/ es bleiben Herrn vnd Knecht wo sie wollen.

Matth. 26. §. 9.

Hiob der wolversuchte Creutzträger/ gedencket mit gebührendem Ehrenruhm/ wie er sein anbefohlen Regenten Ampt derma[illegible] geführet: Das er habe errettet den Armen/ der da geschreyet/ vnd den Weisen der keinen helffer gehabt/ Gerechtigkeit sey sein Kleidt gewesen/ das er wie einen Rock angezogen habe/ vnd Recht sein Fürstlicher Huet/ er sey des Blinden Auge/ des Lahmen Fueß/ vnd ein Vater der Armen gewesen.

Hiob. 29. §. 12.

Wolte Gott/ das jhm in diesem auch alle Regenten möchten folgen vnd gleichförmig erfunden werden. Aber es hat/ ach leider die Vngerechtigkeit/ nach der Weissagung vnsers Seligmachers/ auch in diesem Stand ja zu sehr vberhand genommen. Es gehet mannigmahl Gewalt vber Recht/ wie die Fünff Brüder der Mutter der Maccabeer, zu Antiocho dem Tyrannen vnd

Habacuc. 1. §. 3.

2. Maccab. 7. §. 16.

vnd Blutman sprachen: Weil du gewaltig bist auff Erden/ so thustu was du wilt. Der Arme wird vom Reichen müde gemacht / daß er sein Recht nicht kan außführen/ vnd wer kein recht hat / kan sich mit geschenck vnd gaben wol ein recht machen. Darumb gehets gar anders den recht/ vnd kan keine rechte sache gewinnen / Denn der Gottlose vbervortheilet den Gerechten/ Darumb gehen verkehrte Vrtheil. Habac.1.v.4

Also kompts das der Arme nicht alleine verlassen / sondern wird zum offtern von seiner Obrigkeit außgesogen vnd außgezogen. Wie dann zu Jobs zeiten die Oberherrn die armen Leut zwungen vnd drungen Oel zumachen / auff jhren eigen Mühlen / vnd jhr eigen Kelter zutreten / vnd liessen sie dennoch dürst leiden. Job.24.v.11

Der König Juda zwang vnd drang die Vnterthanen an seinem Lusthause zu arbeiten vmbsonst. Jerem. 22. v. 13.

Die hochbetrengten Kinder von Jsrael klagten vber die Babylonischen Amptleute vnnd sagten: Man treibet vns vber halß / vnd wann wir schon müde sind / lest man vns doch keine ruhe. Thren. 5. v. 5. 8. 13.

Die Jünglinge müssen Mühlstein tragen/ vnd die Knaben vber dem Holtztragen straucheln. Knechte herrschen vber vns/ vnd ist niemand/ der vns von jhrer Hand errette.

Vnd also ging es auch daher zun zeiten des Propheten Micha/ drumb er nicht vnbillig vervrsachet ward/ die Fürsten vnd Heupter Jsrael folgender massen anzureden: Höret doch jhr Heupter Jsrael/ jhr solts billig seyn die das Recht wüsten. Aber jhr hasset das Gute/ Mich. 3. v. 1. & seq.

vnd liebet das Arge / Ihr schindet jhnen die Haut abe / vnd das Fleisch von jhren Beinen / vnd fresset das Fleisch meines Volcks. Vnd wen jhr jhnen die Haut abgezogen habet / zubrecht jhr jhme auch die Beine / vnd zerlegts wie ein Topffen / vnd wie Fleisch in einem Kessel. Das sein Grewel der entlichen verwüstung.

Denn / wenn in solchen bedrengnissen / die Armen vnd Gerechten jhre Supplication mit betrübtem Hertzen vnd nassen Augen zu Gott in den Himel schicken vnd beten: Ach HErr führe du meine Rechte vnd Sache auß / denn vnser Elend ist zu groß / vnd vnser frewde wird vns wol verboten; Vnser Heuser vnd Güter müssen viel vnrechts leiden / vnd müssen still dazu schweigen / vnd wol Deo gratias dazu sagen. Dir aber HErr vnd Gott / klagen wir vnser Noth / Laß den geringen nicht mit schanden davon gehen / vnd vergebens zu dir schreyen / damit wir nicht gantz von dir / vnd von dem vertrawen auff dich abfallen / So nimpt sie Gott in gnaden an. Diß mügen die jenigen / so den Armen vntersassen alle plage an thun / sie aussaugen vnd beschweren wol behertzigen:

Psal. 9. v. 4.

Denn / Fürwar / Fürwar / es gehet nicht leer ab / es dringet durch die Wolcken hindurch / vnd lest nicht ab biß der Högste drein sehe. Dominus videbit & requiret, sagt Sacharia der Sohn Jojada des Priesters / da er jetzt sterben solte: Der HErr wirds sehen vnd suchen: Den bey jhm ist kein vnrecht / noch ansehn der Persohnen / noch annehmen deß geschencks / wie solches der fromme König Josaphat seinen verordneten Richtern im Lande wol zu bedencken fürstellet. Was aber Christliebende Regenten vnd Oberherrn /

Syr. 35. v. 21.

2. Chron. 24. v. 22.
2. Chron. 19. v. 7.
Sap. 6. v. 1. & seq.

herrn / die sollen keines weges hiemit gemeinet sein: Denn sie ja ebenmessig / vber die schwere Amptsbürde vnd vber den freuentlichen vndanck vnd muthwillen viel jhrer vnterthanen / auch zu Gott in den Himel müssen ruffen vnd schreyen. So befind sichs auch / daß / die in jhrem Ampt fidelissimi, in dieser letzten sündlichen Welt / seyn afflictissimi: Wie solches vnter andern von Mose dem trewen Regenten gedacht wird: **Mose war ein sehr geplagter Mensch vber alle Menschen auff Erden.** *Num. 12. v. 3.*

Derowegen nunmehr / da alles auffs högste gestiegen / eine allgemeine Erlösung durch die zukunfft des HErrn zum Gericht muß erfolgen. Denn / da die Kinder von Israel / vnter dem Blutdürstigen Tyrannen Pharaone in Ägypten Land / in der eusserstẽ noth vnd bedrengniß wahren / vnd zu Gott schreyeten / da gab jhnen Gott eine gnedige Erlösung / führete sie auß vnnd brachte sie zum gelobten Lande: Also ist vermuthlich / daß der Richter alles Fleisches im anzuge / vnd das er durch die herrliche Erscheinung seiner letzten zukunfft / alle gleubige vnd bedrengte Israeliten bald werde Erlösen / vnd in das versprochene Land des Ewigen frewdenlebens mit sich heimführen / auff das sie da mit jhm zugleich in frewden leben Ewiglich / dazu hilff vns Gott gnediglich. Amen.

Wir wollen aber fortschreiten / vnd vermüge vnsers vorhabens / auch fürs Dritte kommen zum Hauß- oder Nehrstande. Darinnen finden sich / nicht weiniger / als in den vorigen / vnzehlig viel Grewel; so den endlichen vntergang der Welt vervrsachen: Denn wo ist zucht / wo ist trew vnd glaub / wo ist Barmhertzigkeit mehr zufinden? **Ist nicht ein Bruder wider den andern / eine Stadt wider die ander / ein Reich wider das ander? Es ist** / sagt Oseas, **keine Trew / keine Liebe / kein Wort Gottes im Lande / son-** *Esa. 9. v. 2.*

III. Nehrstand.

sondern Gottes lestern / Lügen / Morden / Stelen
Osee. 4. v. 2. vnd Ehebrechen hat vberhand genommen / vnd
kompt eine Blutschande nach der andern. Es wer-
den / heut zu Tage viel erfunden / die von sich selbst halten /
2. Tim. 3. v. 1. & seq. Geitzig / Rumretig / Hoffertig / Lästerer / den Eltern
Vngehorsam / Vndanckbahr / Vngeistlich / Stör-
rig / Vnversöhnlich / Schender / Vnkeusch / Wilde /
Vngütig / Verrähter / Freueler / Auffgeblasen / die
mehr lieben Wollust den Gott / die da haben den
schein eines Gottseligen Wesens / aber seine Krafft
verleuchnen. Vnd solches gehet in vollem schwange. Ach
wo bleibt vnser Christlicher Glaub den wir so hoch rühmen?
Wo sind die früchte des Glaubens / leben wir nicht in aller sicher-
heit? Wo ist ein Hauß darinnen nicht Fluchen / Schweren /
Schwelgen / Liegen / Fressen / Sauffen / Vntrew / Zanck vnnd
Hader were? Junge Kinder / so bald sie lallen können / gewehn-
nen sich zum fluchen / Junge Knaben zu sauffen / Junge Gesellen
zu Hurerey / die Menner zu Geitz / Ehebruch / vnd zu andern
lastern / die Alten zu bösen Exempeln / leichtfertigen vnd ergerli-
chen reden / vnd ist des wesens keine masse noch ende. Dafür
Jerm. 2. v. 12. sich auch der Himel entsetzen / erschrecken vñ sehr er-
beben solte. Viel sein verechter Göttliches Worts vnd der
hochwürdigen Sacramenten / die viel lieber hören einen Ochsen
im Stalle brullen / denn Gottes Wort in der Kirchen schallen /
hören viel lieber / die Kannen platzen / vnd die Thaler klingen /
denn von Gotts Worte predigen vnd singen. Sie sind dem
Amos. 5. v. 10 gram der sie im Thor straffet / vnd halten den für
einen grewel der heilsam Lehret. Was wollen wir
aber sagen von muthwilligen vnd vngehorsamen Kindern / von
vnben-

vnbendigem vnd vntrewem Gesinde? Seyn sie nicht heut zu Tage die lebendigen Haußteuffel / durch welche Eltern vnnd Herrschafft biß in die grube gemartert vnd geplaget werden? Wor ist wol eine Stadt oder Dorpff / darinn nicht Ehebruch / Hurerey / Mordt / Wucher / Geitz / vnd andere vnzehlich Laster mit hauffen in völligem lauffe gehen? Vnd mach wol heissen: Exemplis tragicis non domus ulla caret, Alle Geschlechte / Heuser vnd Stedte / sind voll grewlicher Exempel. Das schendliche laster der Fullerey / (vngeachtet wie trewlich vnser Seligmacher Christus JEsus dafür warnet / Luc. 21 Cap.) wird jetzt ohne schew vnd rew von Jung vnd Alt / Adel vnd Vnadel / Gelert vnd Vngelert / Herrn vnd Knechten / nicht ohne vnwiderbringlichen Leibs vnd Seelen schaden / betrieben. Bruder Rusch hat jetzt an allen enden vnd örtern seine officirer vnd Befehligshaber / vnd lest jmmer mehr vnd mehr annehmen vnd werben: Denn seine bestallung lautet also: **O wolher jhr frische Weltkinder / wolher vnd last vns wolleben / weils da ist / vnd vnsers Leibes gebrauchen weil er Jung ist. Wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben füllen. Vnser keiner laß jhm feilen mit prangen / Das man allenthalben spüren müge / wo wir frölich gewesen sind / wir haben doch nicht mehr davon den das etc. Die nun Helden sein wollen Weinzusauffen / vnd kriegen in Föllerey;** die nehmen einen guten Willkommen zum Lauffgelde / machen nasse Brüderschafft / vnd fangen darauff an jhrem Herrn dem Baccho vnd Sauff Gott trewlich zu dienen vnd bey Tage vnd Nacht fleissig auffzuwarten. Usq; ad vomitum se ingurgitare non erubescunt & ad mensuras sine mensura bibunt; Qui poterit vincere laudem meretur ex crimine,

Sap. 2. v. 6. & seq.

Esa. 5. v. 22.

sagt Augustinus de Tempore: Sie sitzen biß in die
Esa. 5. v. 11. Nacht/das sie der Wein erhitzt/vñ habē Harpffen/
Pfeiffen vnd Wein / auch wol Stocknarren / in jhrem
wolleben / vnnd sehen nicht auff das werck des
HErrn. Denn gleich wie sie wahren in den Ta-
Matth. 24. gen vor der Sindfluth / sie assen / sie truncken / sie
v. 38. & 39. freyeten / vnd liessen sich freyen / biß an den Tag/
da Noe zur Archen eingieng/vnd sie achtens nicht/
biß die Sündfluth kam / vnd nam sie alle dahin.
Also wird auch sein die zukunfft des Menschen
Sohns. Viel achten für wollust das zeitliche
wolleben/sind voller schande vnd laster/haben Au-
gen voll Ehebruchs / lassen jhnen die Sünde nicht
wehren/locken an sich die leichtfertigen Seelen/ha-
ben ein hertz durchtrieben mit Geitz / verfluchte
2. Pet 2. v. 13. & seq. Leute / verlassen den richtigen weg vnd gehen jrre/
vnd folgen nach dem wege *Balaam* des Sohns
Beor, welchem geliebte der Lohn vnd vngerechtig-
keit/ wie der Apostel Petrus schreibet. Wannehr ist schinden
vnd schaben / kargen vnd geitzen so gemein gewesen/ alß zu jtzigen
zeiten? Da finden sich anfenglich die Kornjuden / die kauffen
alles dem armen Lazaro vor dem Maul weg/ schüttens auff/ vnd
mengens offt mit geringer Sprew: Sie halten damit jnnen
biß nichts mehr vorhanden ist / da wissen sie alßden jhre Peltzen
zu fuderen/vnd vber Heupt theur zugeben. Wil der arme Mañ
was haben/ ach so muß ers annehmen / kauffen vnd bezahlen wie
sie wollen. Es kan nunmehr der arme Mann in Dörpffern
vnd Städten nichts essen noch trincken/da nicht der reiche Mann

sein

sein Bissen vñ Trunck mit an hette vnd es jhm gleich Credentzte. Aventinus gedenckt in seinen Analysibus, wie das Herzog Ludewich in Bäyern auff eine zeit die Müntze geendert / vnd hat geringe Müntze / die genandt würden Schinderling vorfertigen lassen: Dadurch die Armuth fast sehr beschindet wart. Eben dasselbige hat man heut zu Tage auch an allen Landrüchtigen vnd vngerechten Müntzern / die das beste in jhren Diebischen Seckel gesamlet haben / vnd der Armuth Schinderling hinterlassen. Es sein jetzt solche zeite / das man wol mit Jeremia klagen vnd sagen mag: **Ein Bruder vnterdrückt den andern / vnd ein Freund verachtet den andern / ein freund teuschet den andern / vnd reden kein wahr wort / vnd fleissigen sich drauff wie einer den andern betriege / vnd ist jhnen leid das sie es nicht arger machen können. Es ist allenthalben triegerey vnter jhnen / spricht der HErr.** Jerm. 9. v. 4. & seq. Practica est multiplex, ehe sich die liebe Einfalt besinnet / ist sie betrogen. Ein jeglicher denckt: Proximus egomet sum mihi, die wercke der liebe haben jetzt das kalte Fewer bekommen. Homo homini lupus, ein Mensch ist zum offtern des andern Wulff.

Wen hat man mehr des stinckenden Stoltzes vnd Hoffarts in der Kleidung erfahren / alß eben jetzunder geschicht / da man nicht alleine mit Silbernen / sondern auch mit Güldenem geschmiede vnter schlechten Leuten dermassen pranget / das es zuverwundern. Keiner wil der geringste sein / keiner wil den andern weichen / solt mans auch leihen vnd borgen / vnd sich mit den seinigen in die eusserste armuth stürtzen. Es ist selten ein Jahr / da nicht newe Munster gesehen werden / da nimpt man an die Manier frembder Nation vnd Völcker. Da ist fast kein Königreich vnd Land / keine Provintz vnd Herrschafft / derer Habit / Kleidung vnd Pfantastischen gebehrden wir vns nicht ehnlich

stelleten: Bald leget man an einen Engelländischen/ balde eine Spanischen/ bald ein Italiensche tracht vnd form. Nichts ist so dwelsch vnd welsch/ so grewlich vnd abschewlich/ das man nicht beliebt vnd annimpt. Vnd müssen nunmehr die Edlen Teutschen aller Nation vnd Völcker Affen seyn/ welches ja zuerbarmen. Insonderheit aber ist das Weibische Volck mit der Kleider Hoffart eingenommen: Da müssen die Kleider wunderbahrlich vnd auffs seltzamste/ gerizet/ gestutzet/ genöpffet/ getöpffet/ zerstochen/ durchbrochen/ hin vnd her in die lenge vnd in die quer/ gebremet vnd gebordet werden. Viele spannen sich selber in Isernebande/ vnd können nicht harren biß der Türck oder Spanier kommen vnd sie damit belegen. Auch wird zum offtern/ nach vbel eingeführten dwelschen Sitten/ daß jenige/ welches die Natur wil verdecket haben/ entblösset. Vnd was mancher Mensch für Leichtfertigkeit im hertzen hat/ das gibt er durch seine vngestalte Kleidung an den Tag/ nach Syrachs andeutung/ Cap. 19. v. 26 & 27. Es ist gewiß/ wenn vnsere liebe Vorfahren die alten Teutschen aufferstehen/ vnd vns/ als jhre Nachkommen/ in der jtzigen Kleidung sehen solten/ sie würden vns für jhre Kinder nicht erkennen vnd annehmen: Sondern sie würdens dafür halten/ wir weren eytel Außländer/ Spanier/ Welsche vnd Frantzosen: Da wird kein ordnung noch maß gehalten/ sagt Lutherus, Ein Fürst ist Keyser/ Desgleichen ein Graffe ist Fürst/ Edelman ist Graffe/ Bürger ist Edel/ Bawer ist Bürger/ Knecht ist Herr/ Magd ist Fraw/ Jünger ist Meister/ Jederman ist was er wil/ vnd thut was jhn gelüst/ helt sich wie es jhm gefelt. Vnd wer nun Gelt im Seckel hat/ das ers bezahlen kan/ der meint er sey der beste Mann.

Tom. V. fol. 73.

1. Joh. 2. v. 16

Fleisches Lust/ Augenlust/ vnd ein hoffertiges Leben gehet in vollem schwange:

Vnd

Wer

Wer kans alles ermessen
Was treibt die Welt mit macht/
Mit jhrem Sauffen vnd Fressen/
Hochmut vnd grosser pracht
Gott wirts die lenge leiten nicht etc.

Den so war ich lebe spricht Gott der HErr/ *Sodom* deine Schwester sampt jhren Töchtern / hat nicht so gethan / wie du vnd deine Töchter. Sihe das war deiner Schwester *Sodom* Missethat/ Hoffart/ vnd alles volauff / vnd guter fried / den sie vnd jhre Töchter hatten. Aber dem armen vnd dürfftigen holffen sie nicht/ Sondern wahren Stoltz vnd theten Greuel für mir / Darumb ich sie auch weg gethan habe / da ich begünt drein zusehn. *Ezech. 16. v. 48. & seq.*

Damit vns nun solches nicht begegenen müge / alß müssen wir die trewhertzige warnung Gottes nicht verachten / wenn er Spricht: Depone ornatum, ut sciam quid faciam tibi, Das ist/ Lege deinen Schmuck von dir/ daß ich wisse was ich dir thun sol. *Exod. 33. v. 5.*

Beneben diesem allem / ist nun schließlich das ergeste / Daß leider Gottes / alle Sünde in eine solche gewohnheit gekommen seyn / daß sie für keine Sünde mehr gehalten werden: Sondern es gehet wie Salomon klagt: Lætantur cum malefecerint, Das ist/ Sihe/ die Menschē Kinder/ frewen sich böses zu thun / vnd sind frölich in jhrem verkehrtem wesen. *Prob. 2. v. 14. Jerm. 8. v. 6.*

Lieber was machts? Die Epicurische sicherheit; Inmassen auch eben zu diesen letzten zeiten der rauchlosen Maulchristen allenthalben viel erfunden werden / die ein Spot mit der Lehr vnd Bekentniß

kentniß vom Jüngsten Tage treiben/ vnd sagen: Wo ist die
2. Pet. 3. v. 4. verhiessung seiner zukunfft? Denn nach dem die
Väter entschlaffen sind/ bleibts alles/ wie es von
Anfang der Creaturen gewest ist. Was hilffts/
Mal. 3. v. 13. & seq. das wir Gotts Gebott halten/ vnd hart leben für
dem HErrn Zebaoth führen/ Darumb preisen wir
die Verächter/ Denn die Gottlosen nehmen zu/ sie
versuchen Gott vnd gehet jhnen alles wol hinauß.
Syrach. 5. v. 4. Wir haben wol mehr gesündiget vnd ist vns nich-
tes böses widerfahren. Es hat kein Noth/ weder
Ps. 75. v. 7. vom Auffgang noch vom Nidergang/ noch vom
Mich. 2. v. 6 Gebirg in der Wüsten. Solche Treuffe trifft vns
Esa. 28. v. 14 nicht/ wir werden so nicht zuschanden werden.
Denn wir haben mit dem Todte einen Bund/ vnd
mit der Hellen einen Verstand gemacht/ wenn ei-
ne Fluth daher gehet wird sie vns nicht treffen.
Auch findet man der Gesellen/ die wol vngeschewet vnd offent-
lich zum Maul außschaumen/ hetten sie so lange Gelt zu zehlen/
biß hin zum Jüngsten Tage/ sie wolten Gott den Himel wol
alleine lassen/ es sey (was von dem letzten Gericht/ vnd von den
Tage der letzten Posaunen geredet/ gepredigt vnd geschrieben
wird) nur ein Pfaffen geschwetz vnd Fabelwerck.

Diese wollen muthwillens nicht wissen/ das
2. Pet. 3. v. 5. & seq. der Himel vorzeiten auch war/ dazu die Erde auß
Wasser vnd im Wasser bestanden/ durch Gottes
Wort. Dennoch ward zu der zeit/ die Welt durch
dieselbigen mit der Sündfluth verderbet: Also

auch

auch der Himel fetzund/vnd die Erde werden durch sein Wort gesparet / daß sie zum Fewr behalten werden/ am Tage des Gerichtes / vnd verdamniß der Gottlosen Menschen: Es wird aber des HErrn Tag kommen / als ein Dieb in der Nacht. Denn wen sie werden sagen: Es ist Friede / es hat kein gefahr / so wird sie das verderben schnel vberfallen / gleich wie die Schmertz eines schwangern Weibes / vnd werden nicht entfliegen. 1. Thess. 5. 3. Solches hat der Selige tewre Gottes Mann Lutherus, gantz wol erwogen/wen er auß Prophetischem Geiste folgender massen schreibet: Es ist bey mir kein zweiffel / der Jüngste Tag sey nicht fern / obwol die hochverstendige / vnd vbervernunfftige Welt/ das kein Sorg tregt/ vnd meinet es habe noch lange nicht noth/ vnd wird je lenger so verrucht vnd böse/ daß/ wo gleich kein Jüngster Tag nicht kommen solt / must doch sie selbst / die hochverstendige vernunfft sagen/ Es möge vnd könne die lenge so nicht stehen noch bleiben / sondern müste entweder eine Sündfluth oder Sodoma Exempel kommen/ wo es anders war ist/ daß ein Gott sey der vnrecht straffe / wie von anfang der Welt / der Exempel vnzehlig viel / vnd noch täglich für augen sind / wenn die hochverstendige vnd tieff verblendete vernunfft/ solche grawsame straffen sehen könte/vnd sich dadurch bewegen liesse. Tom. 6. fol 541. auff die außlegung Moibani. Vnd Tom. 5. fol. 73. Spricht gedachter Lutherus: Es wird einer kommen / der vns allen muthwillen vnd kützel vertreiben/ vnd den lieben Jückel krawen wird gahr redlich / den es ist zu hoch kommen / wir machens zu viel/ daß der Sack reissen/ vnd der Strick brechen muß.

Beneben diesem sein auch wol zuerwegen die schrecklichen dreuwort des Seligen Herrn Selnecceri, in dem er vber den 14. Psalm

Psalm fol. 46. folgender massen geschrieben: Der Türck/ Babst/ vnd andere vnsere Feinde / werden mit nicht außmachen/ wiewol sie einē grossen Jemmerlichen stoß thun werdē/ Sondern Gott selbst wird noch mit Fewer / Donner vnd Hagel / vnd mit dem Jüngsten Gerichte selber ohne Mittel darein schlagen / vnd der Zorn Gottes wird die Sündige Welt auffressen; Denn die Grewel sein zu viel / das eine verwüstung darauff folgen muß/ vnd solches kan nicht fehlen / es were den/ das Gottes Wort im grunde falsch vnd vnrecht were.

2. Pet. 2. v. 4. & seq.

Denn so Gott die Engel die gesündiget haben nicht verschonet hat/ sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hellen verstossen / vnd vbergeben daß sie zum Gerichte behalten werden. Vnd hat nicht verschonet der vorigen Welt / Sondern bewahret Noe den Prediger der Gerechtigkeit selbst achte / vnd führete die Sündfluth vber die Welt der Gottlosen. Vnd hat die Stedte Sodoma vnd Gomurra zu Aschen gemacht / vmbgekehret vnnd verdampt / damit ein Exempel gesetzt den Gottlosen/ die hernach kommen würden. So wird er auch der argen Gottlosen Welt nicht lenger zusehen können / sondern wird plötzlich vnd balde mit jhr durch die letzte Erscheinung vnd zukunfft des grossen Gottes JEsu CHristi ein ende machen. Gott helffe den seinen/ Amen.

VI. Probatio.

Der Sechste Grund vnd Beweiß/ (das deß HErrn Tag nahe vnd die zeit des Jüngsten Gerichtes gekommen) kan genommen werden: Ex dilucida signorum, tam cœlestium quam terrestrium conformitate. Das ist / Auß den vbernatürlichen Wunderzeichen am Himmel vnd auff Erden. Welches insonderheit / der warhafftige Zeuge vnd grosser Prophete

Christus

Christus Jesus / beym Euangelisten Luca in folgenden Worten hat verkündiget / da er spricht: Es werden zeichen geschehen an der Sonnen / vnd Mond / vnd Sternen / vnd auff Erden wird den Leuten bange sein / vnd werden zagen / vnd das Meer vnd die Wasserwogen werden brausen / vnd die Menschen werden verschmachten / für furcht / vnd für warten der dinge die kommen sollen auff Erden / Denn auch der Himmel krefftte sich bewegen werden / vnd alßden werden sie sehen des Menschen Sohn kommen / mit grosser krafft vnd herrligkeit. Vnd ist zweiffels ohn die meinung solcher Wort / gleich wie ein alter Mensch / der sich zum Todte nahet / Runtzeln gewint / nimpt ab an seinem Gesicht / an seinem Gehör / vnnd an allen seinen natürlichen Krefften / schrumpffet ein / wie ein verlegen sawr Apffel / das jhm der Kopff schüttert / die Hände zittern / das Gedechtniß vergehet / der Rücke sich krümmet / die Beine jhn nicht mehr tragen wollen / vnd er sich windet vnd drehet wie ein getretener Regenwurm / biß er sich allerding zur Erden muß bücken vnd dem Staub ergeben / davon er genommen ist: Also wird es dem grossen Gebew Himels vnd der Erden auch gehen / daß es in seiner Abendzeit vnd letzten Tagen / mit vngewöhnlichen Finsternissen vnd Regnen / mit vbermachten Einbrechen deß Trocken vnd deß Meers / wie auch mit vieler Erdbebung die Schwindsucht kriegen / vnd dem vntergang vnd verderben zunahen werden.

Luc. 21. v. 25.

Eccles. 12. v. 2. & seq.

Die warheit solcher Weissagung ereugnet sich gnug im wercke / vnd in abnehmunge nicht alleine der Fruchtbahrkeit des Erdreichs / sondern auch der Himlischen krefften / vber vns am firmament des Himels / an der Sonn / Mond vnd Sternen. Denn Sonn vnd Mond werden offt finster / vnd

Ioel. 2. v. 10.

die Sternen verhalten jhren schein. Die Sternen am Himel vnd sein *Orion* scheinen nicht helle / die Sonn gehet offt finster auff / vnd der Monde scheinet tunckel.

Esa. 13. 8. 11.

Die Sonne (sagt Lutherus in seiner Kirchen Postill am 4. Sontage Trinitatis) ist jetzt nirgend so schön / hell vnd klar / alß / da sie im Anfang geschaffen war / gewesen ist / sondern ist vmb der Menschen willen / wol halb finster / rustig vnd besudelt: An jennem Tage aber / wird sie Gott wider außfegen vnd reinigen durchs Fewer / daß sie heller vnd klarer sein wird / den sie im Anfang ist gewesen: Weil sie aber muß vmb vnser Sünde willen leyden / vnd dem ergsten Buben so wol / ja mehr leuchten als dem Frommen / darumb verlanget sie hertzlich nach jennem Tage / da sie wider sol außgeputzet werden / vnd alleine den Seligen mit jhrem leuchten dienen. Darumb singt die Christliche Kirche mit Erasmo Albero:

Die liebe Sonne kan nicht mehr /
Zusehn / vnd sich entsetzet sehr /
Darumb verleurt sie jhren schein /
Das mag ein grosse Trübsall sein.

Der Monn vnd Sternen engsten sich /
Vnd jhr gestalt sich jämmerlich /
Wie gern sie wolten werden frey /
Von solcher grossen Büberey / /
Das ist ein Zeichen für dem Jüngsten Tag.

Item.

Die Welt kan nun nicht lenger stehn /
Ist schwach vnd alt / sie muß vergehn /

Sie

Sie kracht an allen örten sehr/
Vnd kan die last nicht tragen mehr.

Was wollen wir aber ferner sagen von den grawsamen Cometen? Von welchen die Erfahrung bezeugt/ das sie allezeit seltzame verenderungen vnd vnfelle mitbringen/ alß vergifftung der Lufft/ Pestilentz/ Sterben/ Krieg vnd Blutvergiessen/ abgang grosser Leute? etc. Haben wir nicht in newlichen Jahren Anno 1577. 1607. 1618. derselben viel gesehn? Was drauff erfolget ist menniglich wol bekant vnd nicht noth zuschreiben. Nicht weiniger können auch hieher gezogen werden/ die fewrigen Chasmata vnd das schiessen der Stralen/ welche zu nacht offt lodern vnd brennen vber vnseren Heuptern/ wie ein Fewr auß einem Backoffen/ das es offtmahls scheinet/ alse were der gantze Himel entzündet/ oder alß were er mit einer Bluthfahne vberzogen. Sonst heist mans das Nordenfleuß/ welches fast in die 60. Jahr von Mitternacht herauß gestossen/ vnd geschicht solches so offte vnd viel/ daß nunmehr von den sichern Weltkindern/ weinig achtung darauff gegeben wird. Aber vnmüglich ists/ das nicht etwas grosses darauff solt erfolgen. Sagt doch Ezechiel deutlich; zur letzten zeit sol der Gog von Mitternacht kommen/ wer weiß was Jeremias im Geiste gesehen/ das er so offte vom vnglück/ auß Mitternacht/ Cap. 1. 4. 6. 46. 47. 50. 51. vnd andern örtern redet. Da sol nun ein frommes vnd gleubiges Hertz nicht anders gleuben vnd dencken/ (sagt Philippus Nicolai, im Buch vom Ewigen Leben) den das Gott seine grosse Fewrglocke hoch in die höhe gehencket/ vnd leute damit an den Jüngsten Tag. Vnd gleich wie das Holtz am härde (wenn es schier brennen wil) anhebet zu funckeln/ zu rauchen/ vnd etzliche Stralen zu schiessen/ welches eine gewisse anzeigung ist/ das es bald zum grossen Brandt vnd Fewr angehen/ vnd in voller flammen lodern/ knarren vnd brennen wird: Also schicket sichs auch mit dem grossen Gebäw Himmels vnd der Erden/ weil es schier ver-

brennen vnd durchs Fewr zergehen sol / so stralets nun so offte in die höhe / vnd sihet die Lufft mit ihren schiessenden Flammen so fewrig auß / daß es ein zeichen ist des fürstehenden vnd schierkünfftigen Jüngsten Gerichts / da die Himmel mit grossem krachen zergehen / vnd die Element für hitze zerschmeltzen / vnd die Erde vnd die Wercke die drin sind / zu Pulver vnd Aschen verbrennen werden: Die Chasmata, fewrige Stralen / vnd Flammen sind die Vorbotten / darauff wird das grosse Fewr bald folgen / vnd die gantze Welt verzehren / daß sie im Fewr zerlodere / vnd in eine newe form vnd gestalt vmbgegossen werde.

Also gehören auch schließlich zu den vorerwenten Zeichen / alle fliegende fewrige Drachen / erschreckliche Donnerkeil / Creutzschlege / vngewöhnliches Wetterleuchten / Wulckenburst / Erdbeben / ergiessung der Wasser / vnd dergleichen. Wie man solches zu diesen letzen zeiten / offt / nicht ohne schrecken höret vnd erfehret. Da gehet es den / wie Gott der HErr bey dem Propheten Esaia drewet vnd spricht: Ich wil den Himel bewegen / das die Erde beben sol von jhrer stete durch den grim des HErrn Zebaoth. Da muß man hören wie sein Donner zörnet / vnd was für gesprech von dem Munde des HErrn außgehet. Er sihet (sagt Hiob) vnter allen Himmeln / vnd sein Blitz scheinet auff die Ende der Erde. Demnach brullet der Donner / vnd erdonnert mit seinem grossem schall. Gott donnert mit seinem Donner grewlich vnd thut grosse ding. Das Erdreich sihet vnd erschrickt / Berge zerschmeltzen wie Wachs für dem HErrn.

Esa. 33. v. 13.

Job. 37. v. 3. & seq.

Syrach. 43. v. 14.

Diß sind auch insonderheit præludia, vorspiel vnd erinne-

rung

rung des Jüngsten Tages vnd der letzten Posaunen/ da Gott der HErr vber die Gottlosen Fewr / Blitz vnnd Schweffel regnen lassen / vnd jhnen ein ewiges Wetter zu lohn geben wird. *Psal. 11. 5. 6.*

Die Jüden lassen jhnen treumen / das Messias kommen solle in einem Wetter / Darumb sperren sie Thüren vnd Fenster auff / wenn es Donnert / vnd warten auff seine erste Zukunfft/ welche sie lange verschlaffen haben. Die Schrifft meldet aber daß er zu seinem Gerichte kommen werde in einem Wetter. Als Esaiæ am letzten: Der HErr wird kommen mit Fewer/ vnd seine Wagen wie ein Wetter / daß er vergelte im grim seines Zohrns / vnd sein schelten in Fewerflammen. *Esa. 66. 5. 15.* Vnd gleich wie der erste Donner vmb Ostern die Erde erschautert / vnd Laub vnd Graß herfür locket: Also wird der letzte Donner alle Gräber eröffnen/ vnd den heiligen Sahmen im grossen Acker Gottes herfür locken. Auch wie Elias im Fewr mit Leib vnd Seel von hinnen geführet vnd in Himmel geholet ward: Also werden am Jüngsten Tage die Menschen auch in einem Sturmwetter für Gerichte geführet werden. Davon findet man treffliche schöne gedencken des Herrn D. Lutheri in seinen Tischreden / da er spricht: Der Tag des HErrn ist für der Hand/ mich düncket die lieben Engel rüsten sich schon zum einritt / vnd richten jhre Fewrige Wagen zu/ vnd versehe mich alle Jahr vmb Ostern/ dieses seligen Tages vnserer Erlösung. Denn/ so dencke ich vom Jüngsten Tage: Es werde etwan / vmb den April oder Meyen einmahl ein sehr schwartze vnd dicke Wolcken für tage auffgehen/ vnd ein schweres Wetter kommen / wie die Morgenwetter/ vnd was im Lentzen kompt / gemeiniglich schrecklicher sein / den sonsten: Da wird vnser HErr Christus der rechte Richter/ seine Stimme auß der

finstern Wolcken einmahl oder zwey erhören lassen / die Menschen auffwecken/vnd auffmuntern/Alßden wird ein grosser Blitz vnd Schlag miteinander kommen / der wird in einem nun / vnd in einem Augenblick Himmel vnd Erden / vnd alle Festungen vnd Schlösser in einen hauffen schmeissen vnd zugleich alles anzünden/ Himmel vnd Erden werden schmeltzen vnd brennen/vnd die Todten werden in solchem geprassel auffstehen / vnd sampt den Lebendigen verwandelt werden / Himmel vnd Erden / vnd alle Creaturen werden new werden. Darauff wird sich der Sohn Gottes mit seinen Schöppen zu gericht setzen/ vnd alle Welt für sich in die Lufft fördern / die Böcke von den Schaffen außheben vnd absondern / die Schäfflein zu seiner Rechten / vnd die Böcke neben allen Teuffeln auff die Lincke seite stellen / vnd darauff das letzte Vrtheil eröffnen / vnd solch gesprochene Sententz auff frischer fart exequiren vnd vollnziehen/ die Gottlosen ins ewige Hellische Fewer verweisen / die Gottseligen aber in die ewige Herrligkeit mit sich hinführen/ etc. Diß sind D. Lutheri Christliche vnd in Gottes Wort wolgegründete gedancken vom Jüngsten Tage. Darumb thun wir recht vnd wol dran/ daß wir nunmehr Täglich vnd alle Stunde / sonderlich aber / wenn ein groß Wetter auffsteiget/oder andere Zeichen für Augen stehn/ vns der letzten Zukunfft Christi vnsers Heylands erinnern / vnd mit frewden darauff warten / Wie der HErr Lucæ 21. Cap vermahnet: Levate capita vestra, Das ist / Hebet ewre

Luc. 21. v. 28. Heupter auff / darumb / das sich ewer Erlösung nahet. Vnd Sprechen:

Amen / Amen /
Kom du schone Frewdenkrone/ bleib nicht lange/
Deiner warten wir mit verlangen.

Nun konte man vber diß alles / auch von jrrdischen Zeichen vnd wundern reden / als/ daß den Leuten auff Erden bange/ vnd wie

sie

sie sagen vnd verschmachten werden/ etc. Vnd also der Vorbotten vnd Zeichen deß Jüngsten Tages noch mehr anzeigen vnd einführen/ Aber/ weil hievon in vorhergehenden probationibus etzlicher massen geredet/ so wol auch bey andern Evangelischen Scribenten genugsam Bericht davon zufinden/ als wil ich geliebter kürtze halben den Christlichen Leser dahin remittirt vnd gewiesen haben.

Usus.

Diß alles/ sol vns ferner dienen.

ZVr Furcht Gottes/ warhafftiger Busse vnd heilsamer Bekehrung/ Auff das wir ja keines weges in Epicurischer sicherheit vnd vngebüsseten Sünden mügen fortfahren/ vnd gedencken/ es habe noch lange kein noth mit vns: Besondern das wir/ an jtzo am spåten Abend dieser Welt/ den grossen Erschrecklichen vnd Gerechten Gott/ den bald kommenden Richter alles Fleisches/ hertzlich fürchten/ Kindlich lieben/ vnd mit gebührendem Gehorsam Eheren mügen: Denn hiezu vermahnet vns ja insonderheit der fliegende Engel/ in vnserm erklerten Text/ mit grosser Stimme vnd spricht: Fürchtet GOtt/ vnd gebet jhm die Ehre/ Denn die zeit seines Gerichts ist kommen etc. Apoc. 14. v. 7.

I.

Damit aber solches von vns allen mit so viel grosserm Ernste vnd Fleisse betrachtet/ vnd ohne verzug/ müge zu wercke gerichtet werden: Alß wollen wir die Quatuor novissima, in folgender Ordnung stets für Augen haben vnd ohne vnterlaß dran gedencken.

1. Vnter welchen das Erste ist/ Hora mortis ultima, Das ist/ Die Stunde vnsers Todtes/ vnd das Ende vnsers Lebens:

An

An welchem wir Menschen / als eine kleine Welt auch müssen / nach dem sündlichen Cörper vnsers Leibes vergehen vnnd den Würmen zu theile werden. Denn es ist der alte bund / O Mensch du must Sterben / darnach folget das Gerichte. Wer aber alhie einen feilsprunck thut / vnd die letzte Schantze daran alles gelegen verleuret / der muß in alle vnaußführliche Ewigkeit ein verfluchter Rauchbrant des leidigen Teuffels sein vnd bleiben: Weil es heist wie der Kirchenlehrer Gregorius sagt: Qualis hinc quisq; egreditur, talis in judicio æstimabitur. Das ist / Wie ein Mensche von hier scheidet / also wird er im künfftigen Gericht erscheinen vnd geschetzet werden. In betrachtung dessen muß sich ja ein frommes vnd Christliebendes Hertz also fürchten für seinem Gott / (als der Todt / Sünd / Teuffel / Leben vnd Gnad in seinen Händen hat) das jhm mit David auch die Haut schauwert. Bevorauß / weil es sich besorgen muß / es möchte etwa in seinen vngebüsseten Sünden vom Todt plötzlich vbereilet / vnd in der helffte seiner Tage auß dem Lande der Lebendigen weggerissen werden. Fehet derowegen an in demut des Hertzen zu beten vnd zu bitten: Ach HErr lehre doch mich / das es ein Ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein ziel hat / vnd ich davon muß. Sihe meine Tage sind einer Handbreit bey dir / vnd mein Leben ist wie nichts für dir / wie gar nichts sind alle Menschen die doch so sicher Leben / Sela. Item / HErr lehre mich bedencken / das ich Sterben muß / auff das ich klug werde. O Selig vnd vber Selig ist der Mensche / welcher gedachter massen in guter bereitschafft also seines Sterbstündleins kan erwertig sein / vnd der sich für vorsetzliche Sünde weiß zu hüten. Denn es schreibt Augustinus lib. 2. contra Manich. c. 2.

Syr. 14. v. 18. Ebr. 9. v. 27.

Lib 4. cap. 3. Dialog.

Ps. 119. v. 121.

Ps. 102. v. 25.

Psal. 39. v. 6.

Psal. 90. v. 5.

Nihil

Nihil sic revocat homines à peccatis, quemadmodum imminentis mortis cogitatio. Daß ist: Es mach kein ding den Menschen so sehr von Sünden abhalten / als das gedechtniß des grimmigen Todtes / welcher stündlich vnd alle augenblick auff vns wartet. Auch gilt bey jhm kein ansehen der Personen / weil beyde klein vnd groß / Knecht vnnd die von seinem HErrn freygelassen dem Todte müssen vnterworffen sein. Job. 3. v. 19.

Denn:

Einm Reichen hilffet nicht sein gutt/
Dem Jungen nicht sein stoltzer muth/
Er muß auß diesen Reyen/
Wenn einer hett die gantze Welt/
Silber vnd Gold vnd alles Geld/
Noch muß er an den Reyen.
Dem Gelehrten hilff auch nicht sein Kunst/
Der Weltliche Pracht ist gar vmbsonst/
Sie müssen alle sterben/
Wer sich in Christo nicht ergibt/
Weil er lebt in der gnadenzeit/
Ewig muß er verderben.
Drumb bild dir dein End täglich für/ Syr. 7. v. 40.
Gedencke der Todt ist für der Thür/
Vnd wil mit dir davon/
Er klopfft mit macht/ du must herauß/
Da wird nun nichtes anders auß/

Vnd wer allhie hat recht gethan / Der wird dort finden guten Lohn.

11. Daß ander / so stündlich von vns muß betrachtet vnnd in acht genommen werden / ist: Universale judicium Domini, Der algemeine Gerichtstag / vnsers HErren vnd Heylandes JEsu CHristi / dessen wir nunmehr stündlich müssen erwertig sein. Sollen derwegen in der zeit der gnaden / zu GOtt seufftzen vnd sprechen: Ne intres in judicium cum servo tuo Domine, Ach HERR gehe nicht ins Gerichte mit deinem Knechte / denn für dir ist kein Lebendiger Gerecht. Was wolte ich thun HErr wen du dich auffmachest / vnd was würde ich antworten wen du heimsucheste? Ich weiß fast wol / daß also ist / daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen dir / O du heiliger GOtt. Hastu lust mit mir zu hadern / so kan ich dir auff Tausent nicht eines antworten. Du HErr bist weise vnd mechtig / wem ists je gelungen die sich wider dich gelegt hat: Du versetzest Berge / ehe sie es innen werden. Du wegest ein Landt auß seinem orth / daß deine Pfeile zittern. Du HErr / kompst mit viel tausent Heiligen / Gerichte zuhalten / vber alle / vnd zu straffen alle jhre Gottlosen / vmb alle werck jhres Gottlosen wandels / damit sie Gottloß gewesen sind / vnd vmb alle das harte / daß die Gottlosen Sünder wider dich geredet haben. Alsdenn wird es heissen: Discedite à me omnes, qui operamini iniquita-

Pſ. 143. v. 2.

Job. 31. v. 14.

Job. 9. v. 2. & seq.

Epist. Judæ v. 14. & seq.

Matt. 7. v. 23.

quitatem, Weichet alle von mir jhr Vbeltheter / oder / gehet hin von mir / jhr verfluchten in das ewige Fewr / daß bereitet ist dem Teuffel vnd seinen Engeln. Da wird allen Gottlosen vergelten werden wie sie es verdienen. Vnd werden empfahen was sie vnrecht gethan haben / vnnd gilt kein ansehn der Personn. Auch wird man alsdenn erst recht sehen vnd erfahren / was für ein vnterscheidt sey zwischen dem Gerechten vnd Gottlosen / vnd zwischen dem der Gott dienet / vnnd dem der jhm nicht dienet.

Matth. 25.

Esa. 3. v. 11.

Col. 3. v. 25.

Mal. 3. v. 18.

In diesem Leben / kan zwar ein wolabgerichtetes Weltkind offte das jenige / welches sonst notorium vnd Landrüchtig / also listig occultiren, dissimuliren, excusiren, vnnd mit einem langen breiten Heuchel vnd Schalcksmantel / dermassen bemanteln vnd bedecken / daß auch ein einfältiger Christ nicht anders solte meinen / es were ein solcher Mensch der frömste auff dem gantzen Erdenkreiß / vnd so zusagen / ein rechter lebendiger Engel: Aber dort an jennem Tage / wird Gott das verborgen der Menschen richten durch Christum / vnd wird ans Liecht bringen was im finstern verborgen ist / es sey gutt oder böse / vnnd den Rath der Hertzen offenbahren. Denn wir müssen alle offenbahr werden / für dem Richterstuel Christi / auff das ein jeglicher empfahe nach dem er gehandelt hat / bey Leibes leben / es sey gutt oder böse. Da wird der Mensch auch rechenschafft geben müssen von

Rom. 2. v. 16

1. Cor. 4. v. 5.

Eccl. 12. v. 14

2. Cor. 5. v. 10

Matt. 12.

einem vnnützen Worte / das auß seinem Munde gegangen ist. Sonst befind sichs in Weltlichen Gerichten / daß die eine vnd andere Citation zum offtern wird versessen / vnd da der beklagter in eigner Persohn nicht wil erscheinen / schickt er seinen Advocaten, Procuratorem, vnd Anwalt / der jhm für Gerichte das Wort halten müge / vnnd mit seinem protestieren, rotolieren, protocolliren, distinguiren / vnd appellieren, das beste in der Sachen verrichte. Aber viel ein ander beschaffenheit wird es haben im Gerichte Gottes / denn / da müssen sich alle / alle Menschen Persönlich sistiren / vnd für dem allgemeinen Recht vnd Schöpffen Stuel JEsu CHristi præsentiren vnd darstellen / vnnd für sich selbst GOtt rechenschafft geben: Auch die gewaltigen / werden als den gewaltiglich gestraffet werden. Den der so aller HERR ist wird keines Persohn fürchten / noch die macht scheuwen.

Rom. 14. v. 11. & 13.

Sap. 6. v. 8. & ultimo.

Nemo poterit potestatem hujus effugere, sapientiam fallere, æquitatem flectere, judicium retractare, (sagt Chrysost: der Kirchen Lehrer) Daß ist / niemand wird seiner Macht entfliegen / seine Weißheit betriegen / seine Gerechtigkeit beugen oder sein Gerichte vermeiden. Da wird der Richter / weder mit worten bewogen / oder mit geschencken können bewogen werden. Cessabit enim misericordia & locum habebit justitia. Er wird nicht handlen nach gnad vnd barmhertzigkeit / sondern nach seiner strengen Gerechtigkeit. Darumb wird weder flehnen noch weinen / weder zagen noch klagen / weder ruffen noch lauffen / weder suppliciren oder appelliren mehr etwas gelten vnd außrichten / denn die gnaden zeit ist hin vnd verlauffen.

Bernh.

Solches mügen wir wol bedencken / vnd vns mit bußfertigen

gen

gen Hertzen vnd Christlichem Wandel gegen die letzte zukunfft bereiten. Quisquis enim hic non viderit virgam vigilatem, ollam isthic videbit succensam. Daß ist / wer nicht wird sehen vnd betrachten den wackeren Stab / der wird den siedenden Töpffen von Mitternacht her sehen müssen / wie *Chrysost.* redet. *Jerm. 1. f. 10. & seq.*

Daß dritte Novissimum oder Letzte / daran wir für vnd für / insonderheit aber zu diesen letzten zeiten müssen gedencken vnd in der furcht des HErren erwegen / ist / Ignis Inferni furens & sine fine perurens. Daß vnaufhörliche Helsche Fewer / welches sonst in GOttes Worte / daß Ewige Fewer / ein Landt der Trübsahl vnd Angst / ein glüender Fewerofen / die euserste Finsterniß vnd ein Ort der Qual / wird genennet. Dahin alle Teuffel vnd Gottlose / nach gehaltenem Gerichtstage / vnd Publicirung des gestrengen / aber doch gerechten vrtheils GOttes verstossen werden. Inmassen solches / neben dem klaren vnd offenbahren Worte des HErren / nicht alleine Gottes gestrenge Gerechtigkeit vnd vnwandelbahre Warheit / sondern auch das böse Gewissen vnd præludia vieler Gottlosen noch in diesem leben genugsamb bezeugen vnd darthun. Denn das die vnselige Teuffel vnd bösen Geister / für dem Majestätischen Anblick des heiligen GOttes / also erschautern / zittern vnd beben; daß die Vnbußfertigen vnd Gottschmehende Sünder vnd Vbelthäter / zum offtern eine also vberauß schreckliche Hellenangst empfinden / daß sie jhnen selber zu mahlen auch Hand anlegen vnd zum Todte verhelffen: Solches alles rühret daher / daß sie albereit einen blick gethan in den Fewrigen Glued der helschen Qual vnnd Marter / vnd gesehn / als für Augen / den vnleidlichen Qualm vnd Rauch der brennenden Flammen vnd Schweffelstroms / *Luc. 3. f. 17. Esa. 30. f. 6. Psal. 21. f. 10. Matth. 22. f. 13. Luc. 16. f. 28.* *Esa. 30. f. 33.*

III.

angeblasen von dem Odem des HErren / gantz grewlich vnd abschewlich auffsteigen / vnnd im Sturmwetter / des zörnigen Gottes / daher rauschen.

Ob nun zwar wol / die vnauffhörliche Hellenangst keines Menschen Hertz erreichen / viel weniger mit worten kan vnd mag außgeredet werden: So haben dennoch die heiligen Patriarchen / Propheten / Apostel / Bischopff vnd Lehrer / zu erweckung wahrer furcht Gottes vnd heilsahmer Bekehrung / auch etwas davon wollen schreiben. Denn / es schreibt der H. Auguſt. daß in der Hellen sey: Locus flentium, ſtridor dentium: morſus vermium: clamor dolentium, luctus gementium: vox clamantium peccatorum & dicentium: væ nobis, væ nobis filijs Hevæ. Daß ist: Ein ort des Weinenden / des Heulen vnd Zähnklapffen: Da alle zeit ein nagender Wurm / des vnruhigen bösen Gewissens / vnd das erbarmliche Zeter vnd Mordergeschrey der hellischen Qualhölzer: Item, das trawren / Seufftzen vnd Ruffen der verdampten Sünder gehöret / welche vber sich selbst / das ewige Weh / Zeter vnd Mordio müssen schreyen.

Augustin. Cap. 3. De ſpeculo peccatorum.

Pſ. 49. v. 15.

Matt. 8. v. 13

Da liegen die Verdampten wie Schaffe / der Todt naget sie / vnnd sehen das Liecht nimmermehr. Da ist ein ewiges Heulen vnd Zähnenklappern: Vnd müssen daselbst alle Teuffel vnnd Gottlose trincken von dem Wein des Zorn GOttes / der eingeschenckt vnd lauter ist in seines Zorns Kelch / vnd müssen gequelet werden mit Fewer vnd Schweffel für den heiligen Engeln / vnd für dem Lamb: Da der Rauch jhrer Qual auffsteiget von Ewigkeit zu Ewigkeit / daß sie keine Ruhe / weder

Apoc. 14. v. 10. & ſeq.

weder Tags noch Nachts haben? Ja / sie müssen hungern vnd zu schanden werden / für hertzleidt schreyen / vnd für jammer heulen / weil die Stricke des ewigen Todtes sie vmbfangen vnnd die Bäche Belials sie quelen thun / wie die Schrifft hievon redet. *Esa. 65. v. 14.* *Psal. 18. v. 5.*

Vnd müssen also die Gottlosen ein Rauch werden in seinem Zorn / vnd ein Fewer das den gantzen Tag brenne. Wenn der HErr JEsus wird offenbahr werden vom Himel / sampt den Engeln seiner krafft / vnd mit Fewerflammen Rach zu geben / vber die / so GOtt nicht kennen / vnnd vber die / so nicht gehorsam sind dem Evangelio vnsers HErren JEsu CHristi / welche werden Pein leiden / das ewige verderben / von dem Angesichte des HErren / vnd seiner herrlichen Macht / wenn er kommen wird / das er herrlich erscheine mit seinen Heiligen. *1. Thess. 1. v. 9.* Hilff lieber GOtt / welche Angst wird da sein / wie wehe wirds thun / wie trawrig wird es zugehen; wenn der HERR die Rotte der Gottlosen von seinem Angesichte verstossen wird / wenn er sie den Teuffeln vbergeben / vnnd sie mit jhnen in die ewige Pein verweisen wird / sagt der Kirchen-Lehrer Bernhardus.

Da werden sie ohne auffhören schweben in ewigem Ach vnd Wehe / vnnd ferne abgesöndert sein vom heiligen Paradiß der Seligen. Da werden sie in Ewigkeit das Liecht nicht schawen / vnd nimmermehr ein Labsahl erlangen / sondern werden viel vnzehlich tausentmahl tausent Jahr in der Hellen gepeiniget vnd nim-

nimmermehr darauß erlöset werden. Die Teuffel werden sie quelen ohn vnterlaß / vnd die Qual wird sie doch nimmermehr tödten. Daß Fewer wird sie brennen ohne vnterlaß / vnd werden doch nimmermehr verbrennen / die Pein wird wehren ohn ablassen / vnd alle augenblick ernewert werden.

Sie werden nichtes anders hören / denn Ach vnd Wehe / Heulen vnd Weinen / Trawren vnd Zeenklapffen / Sie werden nichtes anders sehen / denn die vngehewre bösen Geister / vnd die grewliche wütende Teuffel. Sie werden den ihre Hände vber den Kopff zusahmen schlahen vnd schreyen: O Jammer vnnd Noth / O Hell vnd Todt / O Elend ohne End / O sterben ohne sterben / O alle stunde sterben / vnnd doch nimmermehr sterben / O scheiden wie thustu so wehe / O jmmer heulen vnnd ruffen / vnd doch nicht erhöret werden: Vnser Augen müssen nimmer gutes sehen / denn Angst vnd Noth / vnser Ohren mügen anders nimmer hören / denn Ach vnd Wehe. O jhr Berge fallet vber vns / O jhr Himel bedecket vns für dem jammerlichen vnd grewlichen anblick / Ach Wehe jmmer Weh / daß wir von Gott / ohn allen trost vnd zuversicht müssen gescheiden sein.

Die höchste Marter / welche bey der Welt könte gefunden werden / mach mit der Hellen Pein nicht verglichen werden. Im andern Buche Samuelis wird gedacht / wie der König David mit den Ammonitern zu Rabba sey vmbgegangen / als / er habe sie gelegt vnter eyserne Segen / Zacken vnd Keile / vnnd habe sie in Ziegelöffen verbrennet. Der Römische Redner Cicero meldet / das Anaxarchus im Mörsel sey zustossen worden. Auch erzehlet Plinius, daß der König Phalaris, Perillum den kunstreichen Meister im Ertz / in einen Ehrnen Ochsen zu Pulver habe verbrennen lassen. Daß ist zwar für den Menschen ein schweres leiden gewesen / doch ist es nichtes gegen der Gottlosen Menschen verdamniß. Es sagen alle / die dauon geschrieben

2. Sam. 12. §. ult.

Lib. 2. Tuscul. quæst.

Lib. 34. cap. 8.

ben haben / das kein schwerer Pein der Verdampten sein wird / denn das sie sehen werden / wie sie von GOtt vnd seinen Außerwehlten / müssen ewiglich gescheiden sein. Vnd ist wol zu gleuben / daß solches vber alle Flammen vnd Hellengludt / ihnen wird vntreglich sein / spricht Lutherus Tom. 7. fol 311. vber den 110 Psalm.

So werden auch die hellische Marter / nach geübten Sünden an den Gottlosen sein vnterschiedlich / wie GOttes Wort (als Matth 11. vers. 22. Matth. 10 vers. 15. 23. vers. 14. Luc. 12. vers. 47. Deut. 25. vers. 2. Matth. 5. vers 22. & 12. v. 31. & 32.) nach der lenge hievon redet. Denn es wird warlich ein siercker Vrtheil vnd Straff ergehen vber Lucifer den gefallenen Engel / alse vber die verdampten Menschen / weil es heist nach Augustini aussage: Quanto sublimior Angelus in gloria, tantò major in ruina: asperior erit hæreticorum & seducentium quam seductorum. Daß ist / je höher ein Engel gewesē an digniteten vñ herrligkeit / so viel grösser vnd erschrecklicher wird auch sein Fall sein. Es wird eine schwerer Straff vnd Pein betreffen die verführische Ketzer vnd vnnütze Schwetzer / als andere die von ihnen sein bethöret vnd verführet worden. Denn es ist vnd bleibt wahr was im Buche der Weißheit geschrieben stehet: Potentes potenter tormenta patientur, Daß ist / die Gewaltigen werden gewaltiglich gestraffet werden. Auch die Glieder / damit man am meisten gesündiget / werden auch am meisten gestraffet werden. Daß mügen die sichere Weltkinder vnnd Gottlose Spötter wol zu hertzen nehmen vnd bedencken / die da sprechen: Der Teuffel muß es dennoch machen / das wir bey ihm bleiben können. Item, Es sey nur vmb ein böses Stündlein zuthun. Ach nein / Ach nein / es ist nicht so leichtlich geschehn. Denn es wird nit ein Fewer sein (sagt Lutherus Tom. 7. fol. 150. vber das 15. Cap. Johannes) das sie nur ein weinig röste oder

Sap. 6. v. 9.

verſenge / vnd darnach aufffhöre / wie das Fewer vnd leiden / dadurch die Chriſten gehen müſſen auff Erden / das jhnen wol wehe thut / aber doch balde herauß gerückt werden / vnd ob ſie gleich auch drob zu Aſchen werden / ſind ſie doch damit nicht verbrant / ſondern nur gefegt vnd gelautert. Aber mit jhnen wirdts nicht ſo gehen / das ſie möchten hoffen / wider herauß zukommen / da wirds nicht heiſſen: Ein wenig geröſtet oder gebraten / ſondern Ewig darin geblieben / vnnd gar zu Pulffer außgebrandt / Denn es wird ein Fewer ſein / das da nimmer nicht verleſchet / wie Chriſtus / Marc. 9. cap. ſagt. O, utinam homines ubiq; de Gehenna cogitationem ſeriò ſuſcipiant: Non enim ſinit in Gehennam incidere meminiſſe Gehennæ. Nam ideo & paravit eam & minatus eſt DOMINUS, ne in eam incidamus, timore ejus meliores facti! Wünſchet vnd ſchreyet der Kirchen Lehrer Chryſoſtomus. Vnd lautet zu Teutſch alſo: O wolte GOtt / das die Menſchen Kinder ohn vnterlaß vnd allenthalben an die vnſägliche Marter der Hellen / gedachten. Denn wer ſich fürchtet für der Hellen / die wird dar nicht hinein kommen. Auch hat GOtt der HErr / das helſche Fewer darumb bereitet vnd gedrewet / daß wir auß furcht deſſelbigen gebeſſert / darin nicht möchten fallen.

Chryſoſt. Hom. 13. in epiſt. ad Rom.

Derowegen thun wir ja Chriſtlich vnd wol / wenn wir auß grund vnſers Hertzen zu GOtt ſeufftzen vnnd folgender maſſen Beten. Ach du frommer GOTT / vnnd liebſter Vater im Himel /

Wer wil vns auß dieſer noth /
Frey vnd ledig machen?
Daß thuſtu HErr alleine.
Es jammert deine Barmhertzigkeit /
Vnſer Sünd vnd groſſes Leyd /

Heili-

Heiliger HErre GOtt/
Heiliger stercker GOtt/
Heiliger Barmhertziger Heyland/
Du ewiger GOtt/
Laß vns nicht verzagen/
Für der tieffen Hellenglut/
Kyrieleyson.

Daß vierte vnd letzte Novissimum / welches wir zu diesen Zeiten zu erweckung wahrer Furcht GOttes wol müssen bedencken/ ist: Cœleste & perenne gaudium, Daß ist / De ewige immerwehrende Frewde der Himlischen glori, Ehr vnd Herrligkeit. 17.

Wozu vns dann insonderheit sol anmahnen vnd reitzen.

1. Corruptibilium rerum vanitas, Die Eytelkeit dieses verderblichen vnd wechflüchtigen Lebens.

2. Spiritualium in his terris egestas, Der grosse mangel vnd dürfftigkeit in Geistlichen vnd Himlischen sachen.

3 Temporalium anxietas, Die jrrdische Trübniß vnd hertzbrechende Trawrigkeit / so alle Christliebende Hertzen in diesem Thränenthal / nach GOttes willen müssen empfinden vnd erdülden.

Also können wir / durch GOttes gnad / in solcher betrachtung / die schirstkünfftige herrligkeit / der Jrrdischen Eytelkeit; Denn Himlischen vberfluß/ dem zeitlichem Mangel/ vnnd die Ewige Frewd vnd Ergetzligkeit / aller noch wehrenden Angst vnd Trübseligkeit zugegen setzen / vnsere Seele in gedult fassen / vnd im wahrem glauben vnd fester hoffnung diesen seligen wechsel erwarten.

1. Denn / was anfenglich/ des zukünfftigen Lebens/ Ehr/ Glori vnd Herrligkeit anbelanget: So wird vns dieselbige

in dem geoffenbahrten Worte GOttes folgender massen abgemahlet vnd beschrieben: Daß es sey eine stete des Hauses Gottes vnd der ort da seine Ehre wohnet. Eine liebliche Wonunge des HErrn Zebaoth: In dessen Vorhöven ein Tag besser den sonst Tausent: Da GOtt der HERR Sonn vnd Schildt: Da er gibt gnade vnd Ehre vnnd kein guts mangeln lest den frommen: Da gnad vnd warheit für dem Angesichte GOttes: Da man jauchtzen vnd im liecht seines Anlitzs wandeln kan: Da man täglich in seinem Nahmen frölich vnd in seiner Gerechtigkeit herrlich: Da der HErr vnser Schild / vnd der heilige in Jsrael vnser König ist: Da die Gerechten Ewig leben werden / vnd da der HErr jhre lohn ist / vnd der Höhest für sie sorgen wird: Da sie empfahen ein herrliches Reich/vñ eine schöne Krone von des HErrn.

Pſ. 26. v. 8.

Pſal. 84. v. 1. 11. 12.

Sap. 5. v. 16. & 17.

Augustinus schreibet in seinem Buch de libro Arbit: Tom. 7. auß jetzt angezogenem grunde Göttliches Worts / vnd spricht: Tanta est pulchritudo, & tanta jucunditas lucis æternæ, ut etiamsi non liceret in ea delectari amplius, quam unius diei horam, propter hoc solum innumerabiles vitæ hujus dies pleni delicijs & affluentia bonorum corporalium, rectè & merito despicerentur. Daß ist: Die liebliche schönheit/vnd die schöne liebligkeit des ewigen Liechtes ist so groß/ das wen wir gleich nur eine einige Stunde vns darin solten erfrewen vnd belüstigen / so würden wir in ansehung dessen/ alle Irrdische Frewde / Reichthumb vnd Wollust / ja alle Ehr vnd herrligkeit / als ein eytel vnd nichtiges dingk fahren lassen vnnd verachten.

2. Fürs

2. Fürs ander / so haben wir auch wol vnd Christlich zu betrachten / denn reichen vberfluß aller Himlischen vnd Ewigen Güter: Inmassen Gott der heiliger Geist solches in gantz schönen vnd lieblichen Gleichnissen vns lesset Abcontrafeyen vnnd fürtragen. Als / im Bild eines Vberflüssigen / klaren vnnd mildreichen Brunquellen / so sich ohn vnterlaß thut ergiessen vnd ins ewige Leben quellen: Item, Einer allezeit grünenden / gesunden vnd köstlichen Weide / auff welcher die tewer erarnte vnd fromme Schäfflein JEsu Christi / sicher vnd seuberlich geleitet vnd geweidet / das leben vnd volle genüge sollen vnd können haben. Worüber nicht vnbillig der Geistreiche Prophete vnd König David / auß gleubiger hertzensfrewde vnnd verwunderung / also intonieret vnd exclamieret: Wie thewer ist deine Güthe / O Gott / daß Menschen Kinder / vnter dem Schatten deiner Flügel trawen! Sie werden truncken von den Reichen Gütern deines Hauses / vnd du trenckest sie mit wolluſt / als mit einem Strom. Denn bey dir ist die lebendige Quelle / vnd in deinem Liecht sehen wir das Liecht. In diesem Irrdischen Leben ist es nicht seltzam / das auch die allerliebsten Kinder GOttes / Der doch die Welt nicht werth ist / vmbher gehen müssen in Peltzern vnnd Ziegenfellen / mit Mangel vnd Trübsahl / mit Vngemach / in den Wüsten / auff den Bergen / in den Klüfften vnd Löchern der Erden. In Mühe vnd Erbeit / In viel Wachen / In Hunger vnd Durst / In viel Fasten / In Frost vnd Blösse. Aber im künfftigem ewigem Leben / wird sie nicht mehr hungern

Joh. 4. v. 18.

Joh. 10. v. 9. & seq.

Psal. 36. v. 8. & seq.

Ps. 17. v. 15.

Ebr. 11. v. 38.

2. Cor. 11. v. 27.

Apoc. 7. v. 16

noch dürsten / es wird auch nicht auff sie fallen die Sonn oder irgend eine Hitze / Denn das Lamb mitten im Stuel / wird sie weyden vnd leiten zu den lebendigen Wasserbrünnen / vnd GOtt wird abwischen alle Thränen von jhren Augen. Zwar in diesem Leben hat ein gleubiger Christ / im Worte vnd Sa-

Ps. 34. v. 9.

cramente auch sein wolleben / daß er kan sehen vnd schmecken wie freundlich der HErr sey: Aber dort in jenner Welt werden die Außerwehlten Kinder GOTtes nicht nur schmecken wie freundlich der HErr sey / sondern werden mit vnaussprechlicher süssigkeit erfüllet vnd gesetiget werden: Es wird

Cyprian. de Laude Martyrij.

jhnen nichtes mangeln auch nichtes schaden / sagt Cyprianus, Christus der HERR / als kegenwertig / wird den hertzlichen wundsch vnnd das senigliche verlangen aller gekrönten Himelsbürger gantz reichlich erfüllen.

Nun dencke du selbest in deinem Hertzen / mein frommer Christ / was du gern haben oder wündschen wolleſt / wolteſtu gerne Gelt vnd Gutt / Essen vnd Trincken gnug / lang Leben / gesunden Leib / schöne Kleider / schöne Wohnung / ewiglich Frewde vnd Lust / dazu volkommene Weißheit vnd Verstand aller dinge / herrschafft vnd ehre haben / so sehe nur hieher / da soltu alles gnug kriegen / er wil dich kleiden / schöner den kein Käyser mag gekleidet sein / ja schöner den die Sonne vnd alle Edelstein. Wiltu ein Herr sein / so wil er dir geben mehr den du begehren kanst / wiltu scherff sehen vnd hören / durch Wende vnd Mawren / vnd so leicht sein / das du in einem Nu mögest sein wo du wilt / hie vnten auff Erden oder droben an den Wolcken / das sol alles ja sein / vnd was du mehr erdencken kanst / was du haben wolleſt an Leib vnd Seele / das soltu alles reichlich haben / wenn du jhn (GOtt den HErrn) hast. Wie hievon schrei-

bet

In summa: Es wird der Gnadenlohn vnd die Ehrenkron/ aller außerwehlten Kinder Gottes/ also herrlich/ also groß vnnd ehrlich sein/ das es nicht zu messen; auch so viel vnd vberflüssig/ das es nicht zu zehlen noch zu rechnen ist/ sagt der Geistreiche Kirchen Lehrer Bernhardus. Dessen wir vns allesampt/ als/ die durch Christi Blut vnd Todt außgesöhnete Christen/ in lieb vnd leid/ in hunger/ kummer vnd allen fürfallenden mänglen dieses Lebens/ höchlich zuerfrewen.

3. Schließlich vnd zum dritten müssen wir auch bedencken vnnd dieser zeit leiden zugegen setzen/ Die künfftige Frewd der Himlischen Herrligkeit/ welche wird bleiben für vnd für in alle vnauffhörliche Ewige Ewigkeit. Denn ewige Frewd/ sagt Esaias/ wird vber jhrem Heupt sein/ frewde vnd wonne werden sie ergreiffen/ vnd schmertzen vnnd seufftzen wird weg müssen/ wie hievon an vnterschiedlichen örtern Göttliches Wortes/ als: Apoc. 19. v. 7. & 8. Esa. 51. v. 11. & 65. v. 19. 60. v. 20. 25. v. 8. Joh. 16. v. 22. nach der lenge zu lesen *Esa. 35. v. 10.*

Da wird man hören klingen/
Daß Himlische Seytenspiel/
Des Himmels Chor wird bringen/
In Gott der Frewden viel:
Daß liebe Jesulein/
Jnmittelst vns fein drücken/
Vnd freundlich wird anblicken/
Mit seinen Eugelein.
Da werden wir mit frewden/
Denn Heyland schawen an/

Der

Der durch sein Creutz vnd Leiden/
Denn Himel auffgethan:
Da wird für Augen klar/
Gott Vater sampt dem Sohne/
Dazu die dritte Persohne/
Vns werden offenbahr.

Wie der selige Mann Gottes D. Philippus Nicolai gesungen.

Es schreibet der Poëte Virgilius von der Königin Didone, da sie den Trojanischen Fürsten Æneam mit vnverwanten Augen anschawete:

Expleri mentem nequit, ardescitq; tuendo.

Je mehr sie jhn siehet/ je mehr sie jhn zu sehen begehret. Aber wie viel hundert tausentmahl freundlicher vnd lieblicher muß denn sein/ das schöne wesen GOttes/ welcher ist die liebe selbst/ vnnd das helle auffgedeckte Antlitz vnsers Himlischen Vaters/ des Antiqui dierum, vnd seines eingebornen Sohns/ vnsers allerschönsten/ vnd allerholseligsten Breutigams JEsu Christi/vnd dessen Herrligkeit/ eine Herrligkeit als des eingebohren Sohns GOttes: Wie er ist erhaben zu der Rechtern Gottes des Allmechtigen Vaters/ vnd gesetzet/ vber alle Fürstenthümb/Gewalt/Macht/ Herrschafft/ vnd alles was genennet mag werden/ nicht alleine in dieser Welt/ sondern auch in der zukünfftigen: Wie jhm alle dinck vnter seine Füsse gethan/ wie er alles erfüllet/ wie jhm die heiligen Engel dienen/ vnd alle Creatur vnterworffen sein/ etc So wol auch Gottes des heiligen Geistes/ des ewigen Allmechtigen Trösters/ im Ewigen Leben: Da mag man recht für

Daniel 7. v. 14.

Joh. 1. v. 14. Eph 1. v. 21. Dan. 7. v. 14. Psal. 8. v. 7. Eph. 4. v. 10. Hebr. 1. v. 4. & seq.

für Frewden jubiliren, triumphiren, vnnd mit dem heiligen Ertzvater vnd Patriarchen Jacob also intoniren: Vidi Dominum à facie ad faciem, & salva facta est anima mea Ich habe Gott von Angesichte gesehn vnd meine Seele ist genesen. Gen 32. v. 30.

Vnd ferner singen

Kein Aug hat je gespühret /
Kein Ohr hat mehr gehört /
Solche Frewde /
Daß sind wir froh / Jo / Jo /
Ewig in *dulci jubilo.*

Vnd das sein also kürtzlich die Quatuor Novissima, welche wir alle Stunde vnd Augenblick wol müssen bedencken vnd in der Furcht des HErrn erwegen / als:

1. Die Stunde vnsers Todtes.
2. Das schirst künfftige Jüngste Gerichte.
3. Die Hellische Pein vnd Marter / vnd fürs
4. Die Himlische Glori vnd Herrligkeit.

Da mag nun der Mensch erwelen / welches jhm von diesen jetzten gefellet / entweder die ewige Pein mit den Gottlosen / oder die ewige Frewde mit den Heyligen: **Weil vns Gott der HErr hat vorgestellet / daß böse vnd das gute / den Todt vnd das Leben / auff das wir außrecken vnsere Hende / vnnd nehmen was wir wollen.** So vns nun die ewige schwere Pein nicht schreckt / so sol vns doch die ewige frewde locken das wir busse thun. S. Bernh. Deut. 30. v. 15

Es gehören aber zur wahren Busse vnnd heilsahmen Bekehrung folgende Stücke / als:

Erstlich / Vera cordis contritio & ingenua oris confessio, Daß wir nemblich vnsere mannigfaltige Sünde vnnd Missethat von hertzen erkennen / die erkante Sünde bekennen / 1.

vnd vber die erkante Sünde hertzliche schmertzen / leid vnd rew haben: Vnd das so viel mehr / so viel wir sehen / daß sich der tag nahet. Wir müssen zu reissen vnsere Hertzen vnd nicht vnsere Kleider vnd vns zu dem HErrn vnserm GOtt bekehren von gantzem Hertzen / mit fasten / mit weinen vnnd mit klagen / vnd sprechen: Wir haben gesündiget vnd sind vngehorsam gewest. Darumb hastu billig nicht verschonet: Wir haben gesündiget sampt vnsern Vätern: Wir haben mißgehandelt vnd sind Gottloß gewesen: Vnsere Missethat ist grösser den die Sünde Sodom / die plötzlich vmbgekeret ward vnd kam keine Hand dazu: Wir sein eine abtrünnige vnnd vngehorsam art / vnsere Hertz ist nicht fest gewesen / vnd vnsere Geist hat nicht trewlich gehalten an dir vnserem GOtt: Wir haben offt geheuchlet mit vnserm Munde / vnd dir mit vnser Zunge gelogen: Aber vnser Hertz ist nicht feste gewesen / vnd haben nicht trewlich gehalten an deinem Bunde: Wir haben dich / O Gott offt versuchet vnd den heiligen in Jsrael gemeistert: Wir haben gehalten wie ein loser Bogen: Wir sein böse vnd des bösen gewohnet / beyde wir vnd vnsere Väter von jugend auff / auch biß auff diesen heutigen tag / vnd haben nicht gehorchet der Stimm des HErrn vnsers GOttes. Darumb rauschen deine Flut daher

das

Ebr. 10. v. 19. & seq. Joel. 2. v. 12. 13.

Thren. 3. v. 41.

Psal. 106. v. 6. Thren. 4. v. 6

Psal. 78. v. 9. 38. 42. 58.

Jerem. 13. v. 23.

Jerem. 3. v. 25.

daß hie eine Tieffe vnnd da eine Tieffe brausen. Man siehet die Erte oben her blicken / wie man in einen Wald hawet.

Wir sehn das dein Zorn wie eine Flut /
Dem gantzen Lande besegnet /
Vnd das er schrecklich brausen thut /
Wo sich dein grim erhebet /
Die Wellen gahr /
Wir auch erfahrn /
Sampt deinen Wasserwogen.

Psal. 42. v. 4 & 8. Psal. 74. v. 1. & 4.

Ach HErr worumb wiltu vns so gar verstossen? Vnd bist so grimmig zörnig vber die Schaffe deiner Weide? Wie lange wiltu so gar zürnen? Vnd deinen Eyver wie Fewer brennen lassen? Ist es den gantz vnd auß mit deiner güthe? Vnd hat die verheissung ein Ende? Hastu den vergessen gnedig zu sein vnd deine Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen? Wiltu den Ewiglich vber vns zürnen / vnd deinen Zorn gehen lassen immer für vnd für. O du Schwert des HErrn? Wenn wiltu doch auffhören? Fahre doch in deine scheide vnd ruhe vnd sey stille. Aber wie kanstu auffhören / weil der HErr dir befehl gethan hat wider *Ascalon*. Ach HErr dein Schwert ist gescherfft vnnd gefegt / es ist gescherfft / daß es schlachten soll / es ist gefegt / das es blicken soll. O wie fro wolten

Psal. 74. v. 1.

Psal. 79. v. 5.

Psal. 77. v. 8. & seq.

Psal. 85. v. 6.

Jerem. 47. v. 6.

Ezech. 21. v. 9. 10. 13. & 15.

wir sein / wenn du gleich alle Beume zu Ruten machest: Du HErr hast es zwar gethan / aber es hat bißhero nicht wollen helffen / Drumb leßtu das Schwert klingen / das die Hertzen verzagen / vnd viel fallen an ihren Thoren / Ach wie klinget es / vnd hewet daher zur Schlacht.

Aber HErr Himlischer Vater / gedencke doch das wir Fleisch sind / ein Wind der dahin fähret / vnd nicht widerkompt. Gedencke nicht vnser vorigen Nissethat / Erbarm dich vnser bald / denn wir sein fast dünne worden. Hilff du vns Gott vnser helffer / vmb deines Nahmens Ehre willen / Errette vns vnnd vergib vns vnsere Sünde / vmb deines Nahmens willen. Straff vns nicht in deinem Zorn vnnd züchtige vns nicht in deinem Grim. Gib vns nicht in den willen vnser Feinde / vnnd raffe vnser Seele nicht hin mit den Sündern / noch vnser Leben mit den Blutdürstigen: Denn / was ist nütze an vnserm Blut / wen wir Tod seyn? Wird dir auch der Staub dancken / vnd deine trewe verkündigen.

Pſ. 77. v. 40.

Pſal. 79. v. 5. & ſeq.

Pſal. 6. v. 9.

Pſal. 27. v. 7.

Pſal. 26. v. 9.

Pſ. 30. v. 10.

Ach /

Wend ab deinen zorn lieber HErr mit gnaden /
Vnd laß nicht wüten dein blütige Ruten /
Richt vns nicht streng nach vnser Nissethaten
Sondern nach güte.

Denn

Denn so du wollest nach verdienste straffen/
Wer könte deinen Grim vnd Handt ertragen/
Alles muß vergehn was du hast geschaffen/
Vor deinen plagen.
Vergib HErr gnedig vnser grosse Schülde/
Laß vber das recht deine gnade walten/
Denn du pflegst zu schonen nach grosser hülde/
Vns zu erhalten.

Also müssen wir vns demühtigen von hertzen/ vn mit Thränen für Gott beten/ das er seines gefallens Barmhertzigkeit an vns erzeigen wolle. *Judith. 8. v. 16.* Ja wir müssen vns besseren ehe GOtt sein Hertz von vns wende/ vnd vns zum wüsten Lande mache/ darinnen niemands wohne. *Jerm. 6. v. 8* Aber es gehöret auch ferner zur heilsahmen Busse vnd Bekehrung.

II. Vera animi fiducia & Fides salvifica. Daß ist/ Der ware vnd selichmachende Glaube/ vnd ein festes vertrawen auff die vnmeßliche gnad vnd barmhertzigkeit Gottes. Welche vns/ ohne vnsere verdienst vnd würdigkeit/ einig vnd alleine durch das Blut Christi/ als eines vnschüldigen vnd vnbefleckten Lambs ist erworben. *1. Pet. 1. v. 19.*

Damit wir ja mit Cain, Achitophel vnd andern Bußnichtigen Sündern/ nicht dürffen verzweiffeln noch verzagen: Sondern hoffen vnd gleuben das GOtt gnedig sey/ vnnd vns frewen das er so gerne hilffet. *Psal. 13. v. 7.* Er ist Barmhertzig (sagt David) vnd gnedig/gedültig vnnd von grosser Güthe. Er wird nicht jmmer

haddern / noch ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden / vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat. Seine Güthe ist so weit der Himel ist / vnd seine Warheit so weit die Wolcken gehen. Er lest seine ewige Gnade auffgehen / vnd helt seine Warheit trewlich im Himel. Er wird seine gnade nicht von vns wenden / vnnd seine Warheit nicht lassen feylen. Er wird seinen Bund nicht entheiligen / vnd nicht endern / was auß seinem Munde gegangen ist.

Ps. 85. v. 16.
Ps. 103. v. 3. & seq.
Psal. 57. v. 11.
Psal. 89. v. 3.
Psal. 89. v. 34. & 35.

Wie sich ein Vater erbarmet / vber seine junge Kindlein klein / so thut der HERR vns Armen / so wir jhn Kindlich fürchten rein / Er kent sein arm Gemächte / vnd weiß wir sind nur Staub / gleich wie das Graß von rechte / ein Blum vnd fallendes Laub / der Wind darüber wehet / so ist es nimmer da / also der Mensch vergehet / sein End das ist jhm nach.

Syr. 2. v. 21.

Die Barmhertzigkeit GOttes ist so groß / als er selber ist: Sie hat kein end / sondern sie ist alle Morgen new / vnd seine Trew ist groß. Er wird sich vnser erbarmen / vnsere Missethat dempffen / vnnd alle vnsere Sünde in die tieffe des Meers werffen. Denn so wahr als der HErr lebet / hat er kein Gefallen an dem Todt des Gottlosen / sondern das sich der Gottlose bekehre / von seinem wesen / vnd lebe. Es bricht jhm sein Hertz gegen vns: Daß er sich vnser erbarmen muß / spricht der HERR. Er hat die Welt also geliebet / das

Thren. 3. v. 23.
Mich. 7. v. 19.
Ezech. 33. v. 11.
Jerm. 31. v. 20.

er sei-

er seinen eingebornen Sohn gab / auff das alle / die an jhn gleuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Vnd ob schon jemand sündiget / so haben wir doch einen Vorsprecher bey dem Vater / JEsum Christ / der Gerecht ist: Derselbig ist die Versöhnung für vnser Sünde: Nicht allein aber für die vnsere / sondern auch für der gantzen Welt. Joh. 3. v. 16. 1. Joh. 2. v. 2.

Darauff muß auch endlich folgen. Nova obedientia. Das ist / ein Newer gehorsam / nach dem willen vnd Gebotten des HErren zu leben / vnd vnsern Glauben folgender massen zu beweisen / als Erstlich:

1. *Innocentiâ*, mit einem heiligen wandel vnd vnschüldigem leben / so lange wir hie wallen mit furcht / in dieser gegenwertigen argen Welt / vnter der bösen vngleubigen verkehrten art. Wir müssen abkassen von bösen / vnd lernen gutes thun. Vnd müssen mit dem gedüldigen Gottes Mann Hiob sprechen: Herr na h wil ichs nicht mehr thun. Müssen nicht allein GOtt dem HErrn dancken für alle seine wolthat / die er vns erzeiget hat: Sondern auch jegen vnsern Nehesten einen solchen wandel führen / das wir vnser Hende mügen waschen in vnschuld: Denn vnschuld wird die frommen leiten. Müssen vntadelich leben / vnd nach der Gerechtigkeit streben / wer das thut / der wird wol bleiben. Gal. 1. v. 4. Matt. 17. v. 17. Esa. 1. v. 16. Job. 39. v. 38. 1. Pet. 1. v. 17. Ps. 73. v. 17. Prov. 11. v. 3. 1. Timoth. 3. v. 7. Psal. 15. v. 5.

2. Fürs ander / so muß der Newe Gehorsamb sich in vns auch beweisen / Patientia, mit Gedult in allen fürfallenden nöhten vnd trübsahl / nach dem Exempel vnd Fürbilde des HERRN Christi; Welcher / da er gestraffet vnnd gemartert ward / thet Er seinen Mund nicht auff / wie ein Lamb / das verstummet für seinem Scherer. Nachdemahle wir in diesen müheseligen Jammerthal nicht alle zeit auff Rosen tantzen / vnd das fröliche Jubilate singen können: Sondern müssen auch zum offtern / in stichlichten Dörnen baden / vnd das trawrige Ejulate intoniren vnd anstimmen. Denn alle die Gottselig leben wollen in CHristo JEsu / müssen verfolgung leiden / vnnd müssen durch viel Trübsahl in das Reiche GOttes eingehen. Aber / was wollen wir machen? Patientia. Gedult ist vns noth / auff das wir den willen GOttes thun / vnd die verheissung empfahen. Dennoch vber eine kleine weile / so wird kommen der da kommen soll / vnd nicht verziehen. Vnd dahin gehet auch die vermahnung S. Jacobi / wenn er spricht: So seid nu gedüldig lieben Brüder / biß auff die zukunfft des HERRN. Vnd sollen vns ja die Hitze des Kreutzes / so vns begegnet nicht befrembden lassen / sondern vns frewen das wir mit Christo leiden / auff das wir auch zur zeit der offenbahrung seiner hertlichen frewde vnd wonne haben mügen. Vnd wan ja GOtt der HERR / mit dem wolgewetzeten Kriegsmetzer / oder mit Pestilentz / Tewrung vnd andern Landstraffen / vnsere Sündliches Fleisch würde beschneiden / so sollen wir doch /

Esa. 53. v. 7.

2. Timoth. 3. v. 12. Act. 14. v. 22.

Ebr. 10. v. 36. 37.

Jacob. 5. v. 7. & 8.

Judith. 7. v. 23.

1. Pet. 4. v. 12

in

mallerley Trübsahl gedüldig sein vnd nicht murren / wie jenner etzliche murreten: Sondern mit Augustino seufftzen vnd beten: Domine, hic ure, hic seca ut in æternum parcas; Ach HERR brenne vnd schneid in diesem Leben / auff das du in Ewigkeit schonen mügest. Vnnd vns in allem beweisen als Diener vnd Nachfolger Christi / in grosser gedult / in nöthen / in engsten / durch ehre vnd schande / durch böse gerücht vnnd gut gerücht / als die trawrigen / vnd alzeit frölich.

Syr. 2. 5. 4.
1. Cor. 10. 5. 10.
2. Cor. 6. 5. 8. & seq.

Denn /

Gedültig sein / vnd leiden viel /
Biß an den Todt vnd letztes ziel /
Im Glauben vnd Gewissen rein /
Sol vnser trost vnd frewde sein.

Weil aber GOtt der gedult vnd trostes / vnsere Hertzen zur Gedult Christi richten muß / also müssen wir stündlich für dem Thron seiner gnaden / mit einem gleubigen Gebet anklopffen vnd singen

Rom. 15. 5. 5.
2. Thess. 3. 5. 5

Dein wil geschehe HErr Gott zugleich /
Auff Erden wie im Himmelreich /
Gib vns gedult in leidens zeit /
Gehorsam sein in lieb vnd leid /
Wehr vnd stewr allem Fleisch vnd Blut /
Das wider deinen willen thut.

In summa —.

Wir müssen verleugnen das vngöttliche we-

Tit. 2. 5. 11. & seq.

sen / vnd die Weltlichen lüsten / vnd Züchtig / Gerecht vnd Gottselig leben in dieser Welt / vnd warten auff die selige hoffnung vnnd erscheinung der Herrligkeit des Grossen GOTtes / vnd vnsers Heylands JEsu CHristi / vnd wolgeschickt sein mit heiligem wandel vnd Gottseligem wesen / auch fleiß thun das wir für GOtt vnbefleckt vnd vnstrefflich im Friede erfunden werden. Vnd was noch hinderstellige zeit im Fleisch ist / nicht der Menschen lüsten / sondern dem willen Gottes leben. Denn es ist gnug / das wir die vergangene zeit des lebens zubracht haben / nach Heydenschem willen / da wir wandelten in Vnzucht / Lüsten / Trunckenheit / Fresserey / Seufferey vnd grewlicher Abgöttereyen / denn wer solches thut wird rechenschafft geben müssen / dem / der bereit ist zu richten die Lebendigen vnd die Todten. Vnd stets mit dem heiligen Kirchenlehrer Hieronymo vns des bald anbrechenden Jüngsten Tags erinnern vnd sprechen: Sive comedam, sive bibam, sive aliquid aliud agam, semper insonat auribus meis: SURGITE MORTUI ET VENITE AD JUDICIUM. Daß ist: Ich Esse oder Trincke / Ich thu was ich thu / so klinget doch ohne vnterlaß in meinen Ohren: Stehet auff ihr Todten vnd kompt für Gericht. Auch müssen wir die Lampen vnsers Hertzen / wie die klugen Jungfrawen mit dem Oel des Glaubens bespicken / auff das wir mit frewden können sagen an jenem Tage / Benedictus qui venit in nomine DOMINI. Gelobet sey der da kömpt im

2. Pet. 3. v. 11. & 14.

1. Pet. 4. v. 3. & seq.

Matth. 21. v. 9

Nah-

Nahmen des HERRN / Hosianna in der Höhe. 147
Vnd singen /
Wolauff der Breutigam kömpt /
Stehet auff die Lampen nempt /
Halleluja. Macht euch bereit / zu der Hochzeit /
Wir müssen jhm entgegen gehn.

VOTUM.

Veni DOMINE JESU veni. Ach kom / du lieber HErr Jesu kom. *Apoc. 22. 6. 20. & 21.*
Der Jüngste Tag ist nu nicht fern /
Kom Jesu Christe lieber HErr /
Kein Tag vergeht wir warten dein /
Vnd wollen gern bald bey dir sein.
Eyl lieber HErr / eyl zum Gericht /
Laß sehn dein herrlich Angesicht /
Das wesen der Dreyfaltigkeit /
Von nu an biß in Ewigkeit.
AMEN / AMEN.

Ein Gebett.

ACh lieber HERRE GOtt / Himlischer Vater / sey vns armen Sündern gnedig vnd Barmhertzig / vnd vergib vns vnser Sünde / vmb

Jesu Christi willen. Bekehre du vns / so werden wir bekehret. Lehre vns thun nach deinem wolgefallen / denn du bist vnser Gott / dein guther Geist führe vns auff ebener Bahn / das wir würdiglich wandeln / Dir vnserm HERRN vnd GOtt zu allem gefallen / vnd vnsterfflich erfunden werden auff den Tag vnsers HERRN Jesu Christi / vnnd mit demselben eingehen in das ewige selige Leben.

Apoc. 22. v. ultimo.

Wer das begehrt / der spreche mit mir in seinem Hertzen / Amen. Die Gnade vnsers HERren Jesu Christi sey mit euch allen / AMEN.

VnI & soLI Deo sIt oMnIs gLorIa & VIrtVs.

Feci quod potui, potui, per me, bona Christus
Quæ fecit: faciat, qui potis est, melius.

P. R.

IN

IN HOMILIAM DE SIGNIS diei Pantocritici jamjam imminentis prænuncijs,

à

REVERENDO LITERATISSIMO AC Humanissimo Viro,

DN. PAULO ROSSOVIO

EDITAM, EPIGRAMMATA AMICORUM.

EHeu quàm creperis ardet GERMANIA bellis,
Et quàm *Romanum* fluctuat *Imperium*!
Quàm vexant *Orbem* illæti discrimina lethi!
Edere quàm *Cererem* terra negat gremio!
Crudeles *Othomanigenæ* quæ fulmina spirant,
Castra parati in *agrum* vertere *Teutonicum*!
Relligio plorat, *Regio* omnis mœsta laborat,
Ad benè promeritos *gratia* quanta redit!
Quot coquimur *curis*? quas si modo dicere coner,
Vel citius *Varni* dicere coner aquas.
Cæsar, *Rex*, *Princeps*, *Heros*, *Herus*, alma *Minerva*,
Cum *Phœbo* fundunt flumina tristitiæ!
Quin *Mundo* immundo minitantur cuncta *senectam*,
Quot *pereunt* urbes! *intereunt* homines!
Dissolvi cuperet quis non hoc turbine rerum,
Æthereumq; *polum* præposuisse *solo*?
Compositura dies *orbem*, curante *ruinam*
Nemine, adest; *Moveat mentio judicij*!

Noscere nemo potest properantem Judicis horam,
Temporis aut punctum noscere nemo potest.
Judicis occurrat quare censura severi,
Non *Cras*, *Cras* sera intentio Judicij.
Ut cum *Finis* erit tanto concessa dolori,
Ora Dei liceat jugiter aspicere.
Hoc quia *quærit*, *agit*, monitisq; fidelibus *urget*,
Præsens Veriloqui *concio* ROSSOVII,
Auro est digna, & odoratâ dignissima *Cedro*,
Digna legenda pijs, accipienda animis.

JOHANNES POSSELIUS
Græcæ linguæ in Academia Rostochiensi P. P.
Facultatiq; Philosophicæ senior, faciebat.

VIta quid hæc? ros est levis, anxietasq;, laborq;,
Fortunæ lusus, damni trutina, invidiæq;.
Vita quid æterna est? fons justitiæ atq; salutis,
Quin, mihi crede, bonum quo non præstantius ullum,
Emoriendo viget, viresq; acquirit in ipsâ
Morte, metu primo tristis, mox ducit ad Astra
Lætantes animas, gremioq; recondit JESU.
Hanc quoniam appositè decantat laudibus aptis
ROSSOVIUS, stabilem famam, laudemq; meretur.

L. Mq; apposuit

M. JOHANNES POSSELIUS
Junior.

DN.

DN. PAULUS ROSSOVIUS.

ἀναγραμματικῶς.

POLI ROSA; NUDUS USUS:
SOLO RUINAS DO; USUS.
OS PAULI SONUS DURUS.
I NOVUS ROS; PLUS SUDA.
VI PONDUS. O SIS LAURUS.

ἀναγραμματικῶς.

HEm mira! quando non adhuc Soli ROSA
Exiſtit ulla; Tu decora POLI ROSA
Reverende Vir, quos edis in folijs, vires,
Lætosq; fructus parturis maturius.
Tibi ſed unde tanta? NUDUS unicusq;
Id, omne vincens arduum, en USUS poteſt.
Sin inſolens quisquam roget: quidnam boni
Folia hæc ferant; quid dent lucri; quid commodi?
Tu reddis: ultimas SOLO RUINAS DO;
Tremuli ſenectâ Seculi noviſsima
Portendo fata jam brevi ingruentia:
Quæ dia non modò nunciant Volumina;
Haud infrequens ſed & USUS, experientiâ
Ceu prodromos quæ ſigna monſtrat plurima,
Famis, Luis, Martisq; crebra incendia,
Queîs omnis orbis æſtuat lugens plaga.
Mundi ſed hujus, fex maligna, terreis
Libidinum curis ſepulti filij
Faſtidioſis hauriunt hæc auribus
Oracula; DURUS hinc fit OS PAULI SONUS
Multis: quod omnium tamen præcordijs

Fide-

Fidelium, quos orbe tædet pessimo
Supereſſe, grata concinit præſagia.
I ergo PAULE religioſe, Ros Novus,
Veràq; juſtitiæ ſiti feſſa imbuas
Fac corda melleis tuæ ſolatijs
Suadæ, diem refectionis aureum
Mox imminere prædicans fidelibus.
I PAULE! Ros velut Novus Pius indies
Sudaj; pijs Eccleſiam laboribus
Juvare perge ſtrenuus; quò cum lucro,
Pro dote Viq; cœlitùs datâ, tibi
Pondus talenti creditum bene colloces.
O Sisodora, fugi honore frondium
Laurus vireſcens, & gravi proventuum
Chriſti ſacram beato meſſe Eccleſiam.
Sic deniq; entheus ille Te mœſtâ ſoli
Valle erutum Colonus ad lætiſsima
Poli vireta honore multo transferet.

L. Mq; apponebat

Johannes Millies Schlaviâ-Pom.
S. S. Theol. Stud.





Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730091376/phys_0160
DFG

MILIAM DE SIGNIS
ntocritici jamjam imminentis
prænuncijs,
à
EN DO LITERATISSIMO AC
Humanissimo Viro,
ULO ROSSOVIO
TAM, EPIGRAMMATA
AMICORUM.

ùm creperis ardet GERMANIA *bellis,*
quàm Romanum fluctuat Imperium!
exant Orbem illæti discrimina lethi!
re quàm Cererem terra negat gremio!
manigenæ quæ fulmina spirant,
arati in agrum vertere Teutonicum!
Regio omnis mœsta laborat,
promeritos gratia quanta redit!
ir curis? quas si modo dicere coner,
s Varni dicere coner aquas.
inceps, Heros, Herus, alma Minerva,
æbo fundunt flumina tristitiæ!
mmundo minitantur cuncta senectam,
eunt urbes! intereunt homines!
quis non hoc turbine rerum,
mq; polum præposuisse solo?
fes orbem, curante ruinam
adest; Moveat mentio judicij!

Nosce-